



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2011.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

65. Jahrgang · Heft 1 Januar 2011

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	2
Auf einen Blick: Chicken runs – Geflügelfleisch boomt.....	3

Beiträge

Die Einwohnerzahl wird in weiten Teilen Niedersachsens weiter zurückgehen – Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung – (16 Karten).....	4
Die Krankenhausdiagnosestatistik – Ein Instrument zur Deskription sozialer Problemlagen von Kindern und Jugendlichen.....	27
Zensus 2011: Erhebung an Sonderanschriften	33
Verdienste in Niedersachsen im 3. Quartal 2010	37
Dezember 2010 – Verbraucherpreise in Niedersachsen	39

Konjunktur aktuell	41
--------------------------	----

Tabellenteil

Gebiet

Gebietsstandsänderungen zum 1.1.2009 bis 31.12.2010	45
---	----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	46
----------------------------	----

Außenhandel

Außenhandel im Oktober 2010	47
-----------------------------------	----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im September 2010.....	48
Güterumschlag der Seeschifffahrt – September und August 2010.....	49
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – im Juli 2010	50
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – November 2010	50

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Oktober 2010.....	51
Insolvenzverfahren – Januar bis Oktober 2010	52

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Oktober 2010	54
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im Oktober 2010.....	56
Beherbergung im Reiseverkehr im September 2010	57

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 1. bis 3. Vierteljahr 2010 –	58
---	----

Personalstand

Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2010	64
--	----

Zahlenspiegel Niedersachsen	68
-----------------------------------	----

Veröffentlichungen des LSKN im Dezember 2010	72
--	----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	73
---	----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	75
--	----

Neues aus der Statistik

Deutschlands Städte, Kreise und Regionen im Vergleich

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) veröffentlicht auf der CD-ROM „INKAR – Indikatoren zur Raum und Stadtentwicklung Ausgabe 2010“ wieder aktuelle Daten, Karten und Grafiken zu den Lebensbedingungen in Deutschland und Europa. Ob Haushaltseinkommen oder Abiturientenanteil, ob Betreuungsangebot für Kleinkinder oder Beschäftigte in Hightech-Branchen – die mehr als 500 Indikatoren der diesjährigen Ausgabe legen umfassend die Standortqualitäten der 413 Landkreise und kreisfreien Städte in der Bundesrepublik offen.

Die CD-ROM enthält regionalstatistische Informationen zu allen gesellschaftlich bedeutsamen Themen wie Arbeit, Bildung, Demografie, Wohnen, Soziales, Finanzen, Umwelt und Verkehr. Grundlage sind Daten der amtlichen Statistik des Bundes und der Länder, von Forschungseinrichtungen und Verbänden sowie Prognoseergebnisse des BBSR, beispielsweise zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2025. Die meisten Indikatoren liegen als Zeitreihe ab 1995 vor, für viele ist auch eine Auswertung getrennt nach Altersgruppen und Geschlecht möglich. Weitere räumliche Bezugsebenen neben den Landkreisen sind Gemeindeverbände, Raumordnungs- und europäische Regionen.

Kern der interaktiven Anwendung sind die thematischen Landkarten, welche die Nutzer mit wenigen Klicks erstellen können. Die farblichen Abstufungen der Karten illustrieren das Ausmaß regionaler Unterschiede, etwa bei Baulandpreisen, Mieten, kommunalen Schulden oder der Hausärzte-Versorgung. Die Indikatorwerte können darüber hinaus als Diagramm und tabellarisch ausgegeben werden. Karten, Diagramme und Tabellen lassen sich in alle gängigen Formate exportieren und können so für weitere Auswertungen genutzt werden.

Die CD-ROM kann zum Preis von 45 Euro beim BBSR (selbstverlag@bbr.bund.de) oder im Buchhandel (ISBN 978-3-87994-777-5) bestellt werden.

Kulturfinanzbericht 2010 erschienen

Wieviel Geld gaben private Haushalte in Deutschland für Kultur aus? Wie wurden Kultur und kulturnahe Bereiche durch die öffentliche Hand finanziert? Diese und andere Fragen lassen sich mit dem Kulturfinanzbericht 2010 beantworten. Zu den Kulturausgaben gehören die Aufgabenbereiche Theater, Musikpflege, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denk-

malschutz und -pflege, Auswärtige Kulturpolitik und Sonstige Kulturpflege, Kunsthochschulen sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten.

Begleitet wurden die Arbeiten zu dieser zum fünften Mal erschienenen Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von der Kultusministerkonferenz, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Deutschen Städtetag.

Der Bericht kann kostenlos als pdf-Dokument im Statistik-Portal heruntergeladen werden (www.statistik-portal.de → Veröffentlichungen → Thematische Veröffentlichungen). Basisdaten und Zeitreihen sind außerdem über die Tabellen „Öffentliche Ausgaben für Kultur“ (Nr. 21621) in der GENESIS-Online Datenbank abrufbar.

Niedersachsen-Monitor 2010 erschienen

Ende letzten Jahres wurde der Niedersachsen-Monitor 2010 vorgestellt. Ziel des Monitors ist eine umfassende Positionsbestimmung des Landes durch einen systematischen Länder- und Bundesvergleich. Der Monitor umfasst alle wesentlichen Politikfelder und stellt mit Hilfe von Indikatoren die wichtigsten statistischen Eckdaten zur Struktur und Entwicklung in Niedersachsen dar. Dabei wird sowohl mit kurz- als auch mit mittelfristigen Vergleichen gearbeitet. Im mittelfristigen Vergleich werden grundsätzliche Strukturen und Entwicklungen Niedersachsens und der anderen Bundesländer erkennbar.

Leitfrage des kurzfristigen Vergleichs der Daten des Jahres 2009 mit dem Vorjahr ist die Frage, wie Niedersachsen wirtschaftlich und sozial durch die Finanzkrise 2008/2009 gekommen ist. Der zweite Teil des Niedersachsen-Monitors 2010 befasst sich mit der Stellung Niedersachsens in Europa. In diesem Teil werden einige wichtige Daten für die EU und ihre Mitgliedsstaaten im Vergleich zu Niedersachsen und seinen statistischen Regionen dargestellt.

Die Broschüre ist für 7,50 € bei unserem Schriftenvertrieb (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen – Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. 0511 9898-3166, E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de) erhältlich. Als pdf-Dokument kann der Monitor außerdem kostenlos in unserem Internetangebot heruntergeladen werden (www.lskn.niedersachsen.de -> Statistik -> Veröffentlichungen -> Zusammenfassende Statistische Veröffentlichungen).

Auf einen Blick

Chicken runs – Geflügelfleisch boomt

In Niedersachsen wurden 2009 rund 377 000 Tonnen Jungmasthühner (Hähnchen, Broiler) geschlachtet, 9,4 % mehr als 2008. Auch die Schlachtmenge von Truthühnern (Puten) lag mit gut 259 000 Tonnen um 2,6 % über dem Wert des Vorjahres. Absolute Angaben zur Zahl der geschlachteten Tiere liegen leider nicht vor. Auch eine Abschätzung über Schlachtmenge und ein durchschnittliches Schlachtgewicht pro Tier ist schwierig, weil letzteres in Abhängigkeit vom Mastverfahren deutlich variieren kann. Die Mast dauert bei Hähnchen zwischen 4 und 7 Wochen, bei Puten zwischen 9 und 16 Wochen, so dass die Körper mehr oder weniger schwer werden.

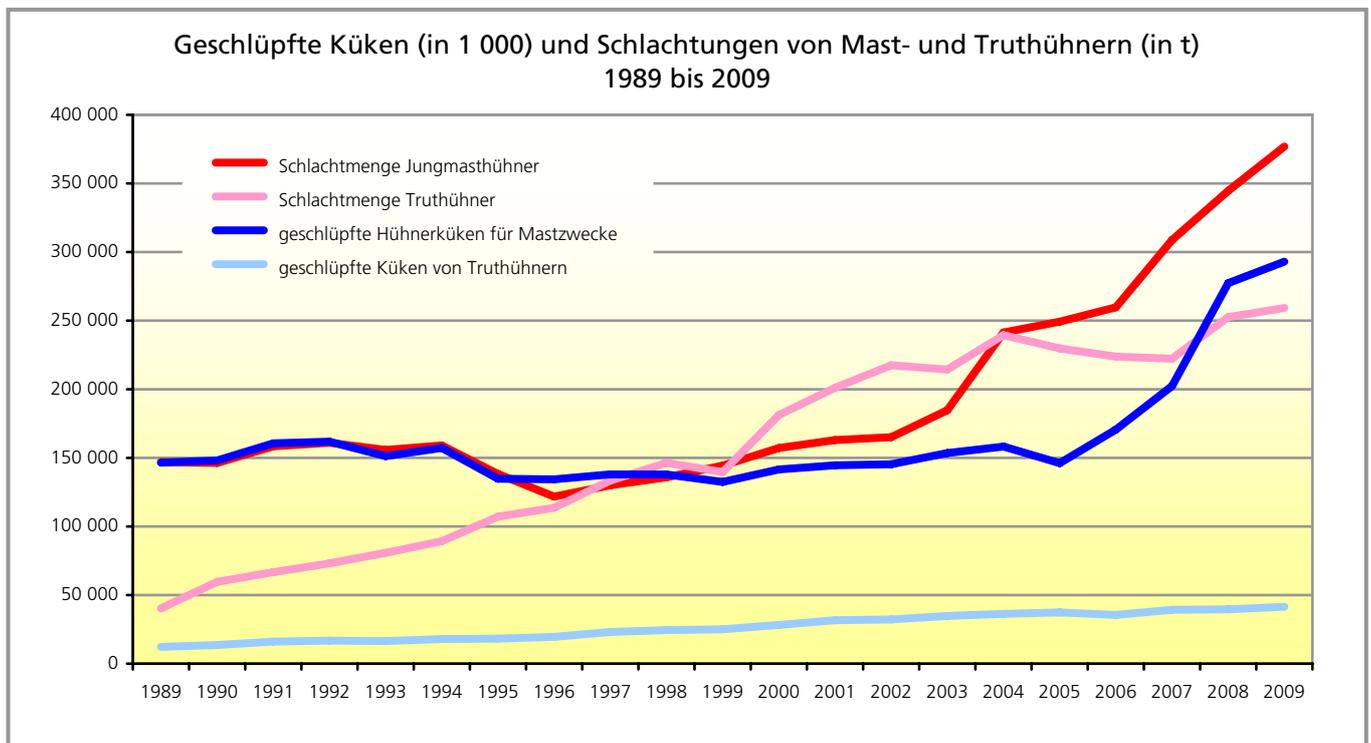
Insgesamt wurden im Jahr 2009 im Land 671 825 Tonnen Geflügelfleisch produziert. Die größten Anteile hatte das bereits erwähnte Fleisch von Jungmasthühnern (56 %) und das von Truthühnern (39 %). Die Anteile der Schlachtmengen von Suppenhühnern (3 %), Enten (2 %) und Gänsen (0,1 %) sind demgegenüber marginal. Innerhalb der letzten 10 Jahre sind die Geflügelschlachtmengen in Niedersachsen kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2000 lag die Putenfleischproduktion noch um 15 % über der Schlachtmenge an Masthühnern. In den folgenden Jahren haben die Verbraucher aber zunehmend zu Hähnchenfleisch gegriffen. Während die Produktion von Putenfleisch seit dem Jahr 2000 um 43 % gesteigert wurde, ist die Produktion von Masthühnchenfleisch um nahezu 140 % gestiegen.

Die dafür benötigten Tiere werden u.a. in 27 niedersächsischen Brütereien erzeugt. 14 dieser Betriebe haben ein Fassungsvermögen von mehr als 500 000 Tieren. Im vergangenen Jahr sind im Land knapp 293 Millionen Masthühner-Küken geschlüpft, 5,6 % mehr als noch 2008. Im mittelfristigen Vergleich mit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl der Hühnerküken für die Mast mehr als verdoppelt (+ 107 %). Bei den Truthühnern ist eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen, wenn auch nicht ganz so stark ausgeprägt. 2009 sind mehr als 41 Millionen Truthühner-Küken geschlüpft (+ 4,7 %), 47 % mehr als vor 10 Jahren. Analog zu den Schlachtungen spielen Gänseküken auch bei der Brut eine zahlenmäßig untergeordnete Rolle: 2009 schlüpften „nur“ 452 000 Tiere. Hier spiegelt sich die saisonal äußerst unterschiedliche Nachfrage – Stichwort: Weihnachten – wider.

Das Schaubild zeigt die geschlüpften Küken und die Schlachtmengen von Jungmasthühnern und Truthühnern im Zeitablauf seit 1989. Die Zahl der geschlüpften Küken (dunkel- bzw. hellblaue Linie) ist dabei in 1 000 Stück angegeben, die Schlachtmengen (rote bzw. rosa Linie) in Tonnen.

Nähere Informationen enthält der im Dezember 2010 erschienene Statistische Bericht „Tierische Erzeugung 2009“.

Jessica Huter



Die Einwohnerzahl wird in weiten Teilen Niedersachsens weiter zurückgehen – Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung –

1. Einleitung

Für die niedersächsischen Landkreise, kreisfreien Städte sowie großen Städte mit rund 50 000 Einwohnern hat der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen im Jahr 2010 eine Bevölkerungsvorausberechnung durchgeführt. Diese regionale Vorausberechnung beginnt mit dem 01.01.2009 und endet am 01.01.2031. Die Grundlage der Berechnung bildet das Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung vom 31.12.2008 (= 01.01.2009).

Durch die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung werden Entwicklungstendenzen der Bevölkerung aufgezeigt. Die Ergebnisse sind eine wichtige Informationsgrundlage für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Unter anderem kann dadurch der zukünftige Bedarf an Kinderbetreuungs-, Schulungs- sowie Pflegeeinrichtungen geplant werden. Eine regionalisierte Vorausberechnung ist erforderlich, denn die demografische Entwicklung in Niedersachsen ist regional stark differenziert. Die Bevölkerung in den niedersächsischen Landkreisen (LK) und kreisfreien Städten weist eine unterschiedliche Altersstruktur auf. Die vorhandenen ungleichen Bevölkerungsstrukturen sowie die unterschiedlichen Entwicklungen der Einwohnerzahlen in den Kreisen setzen sich in Zukunft fort und verstärken sich.

Die Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf der bisherigen demografischen Struktur und Entwicklung in Niedersachsen. Ihre Ergebnisse setzen voraus, dass die zugrunde gelegten Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und zu den Wanderungsbewegungen auch künftig zutreffen. Das ist keineswegs sicher: Umso größer der Abstand bei der Vorausberechnung zum Basisjahr ist, desto schwieriger ist es, die Entwicklung der Einflussfaktoren einzuschätzen und desto größer wird die Unsicherheit in den Datenbeständen. Dabei können die Entwicklungen der Geburten und Sterbefälle relativ gut prognostiziert werden. Die Berechnung künftiger Wanderungszahlen ist mit viel größeren Unsicherheiten behaftet.

Für die Annahmen der Modellrechnung wurden neben der demografischen Entwicklung in den niedersächsischen Gebieten auch die Annahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder¹⁾ verwendet. Eine detaillierte Beschreibung der verwendeten Annahmen ist im nachfol-

genden **Infokasten** zu finden. In diesem Artikel werden zunächst die Entwicklungen der Bevölkerungszahlen und -strukturen sowie die Entwicklung der demografischen Einflussfaktoren – Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit, Wanderungen – der letzten Jahre dargestellt, denn diese sind die Grundlage für die Vorausberechnung. Anschließend werden die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt.

Annahmen für die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

Als Basisbevölkerung für die regionalisierte Vorausberechnung diente der Bevölkerungsbestand zum 31.12.2008 (01.01.2009). Mit Hilfe der Kohorten-Komponenten-Methode wurde die Bevölkerung jahrgangsweise fortgeschrieben. Die Ausgangsbevölkerung wurde nach Geschlecht und Alter gegliedert und auf Grundlage der angenommenen Geburten- und Sterbewahrscheinlichkeiten sowie der Zu- und Fortzüge fortgeschrieben. Hierbei wurden auf Basis des heutigen Erkenntnisstandes Annahmen zur Geburten- und Sterblichkeitsentwicklung sowie zu den Wanderungen getroffen.

Geburtenhäufigkeit

Die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Geborenen waren die durchschnittlichen Geburtenziffern der niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte sowie der Städte über 50 000 Einwohnern der Jahre 2006 bis 2008. Für den gesamten Vorausrechnungszeitraum wurde die ermittelte Geburtenziffer konstant gehalten.

Sterblichkeit

Ausgehend von den alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten für Niedersachsen in den Jahren 2006/2008 verringert sich die Sterblichkeit analog zu den Annahmen aus der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Hier wurde unter anderem von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung und einer daraus resultierenden höheren Lebenserwartung ausgegangen.

1) Vgl. Statistisches Bundesamt: Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin, Wiesbaden 2009.

Diese Vorausberechnung wurde zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder koordiniert und bereits bei der letzten regionalen Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen als Grundlage verwendet.

Wanderungen

Die Wanderungsannahme basiert auf der ersten Variante (W1) der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Bei der Wanderung wird nach Außen- und Binnenwanderung differenziert. Die angenommene Außenwanderung, Wanderungen zwischen Niedersachsen und dem Ausland, von 100 000 Personen für Gesamtdeutschland wurde prozentual auf die Länder verteilt. Dabei wurde der durchschnittliche Außenwanderungssaldo der Jahre 2005 bis 2007 verwendet. Die Binnenwanderung, Wanderungen zwischen Niedersachsen und den anderen Bundesländern, wurde durch die Fortzugsziffern der anderen Bundesländer der Jahre 2005 bis 2007 errechnet. Die Annahmen für die Wanderungen innerhalb von Niedersachsen über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen basieren auf den Entwicklungen der Jahre 2005 bis 2007.

Als Grundlage für die zukünftige Geschlechts- und Altersstruktur der Zu- und Fortzüge diente das Jahr 2007. Diese Daten wurden verwendet, weil die Wanderungsdaten für 2008 zahlreiche Melderegisterbereinigungen, infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer, enthalten. In den Wanderungsdaten blieben die Zu- und Fortzüge nach bzw. von Friedland unberücksichtigt. Es wurde unterstellt, dass die Wanderungsbevölkerung das gleiche Geburten- und Sterblichkeitsniveau wie die niedersächsische Bevölkerung hat.

2. Grundzüge der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahresanfang 2009

Rückgang der Einwohnerzahlen seit 2005

Am 01.01.2009 lebten 7,95 Mio. Personen in Niedersachsen²⁾, 24 000 weniger als im Vorjahr. Seit Anfang 1969 lag die niedersächsische Einwohnerzahl immer über 7 Millionen. In den folgenden zwei Jahrzehnten waren die Bevölkerungszahlen relativ konstant und schwankten zwischen 7,10 Mio. und 7,28 Mio. Einwohnern. Ab Ende der 1980er-Jahre bis Mitte der 1990er-Jahre gab es einen starken Bevölkerungsanstieg (vgl. Grafik 1). Am 31.07.2005 hatte Niedersachsen mit seinerzeit 8,01 Mio. Einwohnern seinen Bevölkerungshöchststand erreicht.

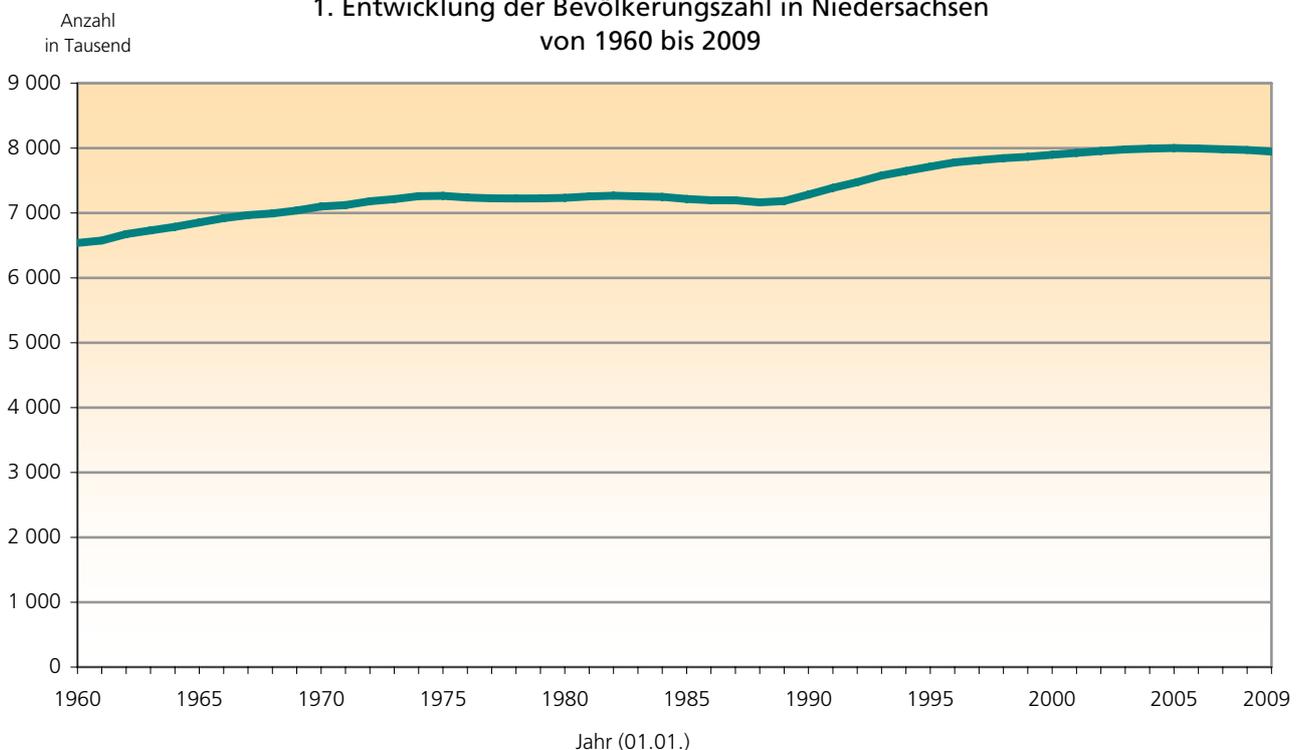
Durch kontinuierliche Geburtendefizite – die bereits 1972 einsetzten – und abnehmende Wanderungsgewinne ging seitdem die Zahl der Einwohner zurück.

Regional differenzierte Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte bezieht die Zahl der Einwohner auf die Fläche der jeweiligen regionalen Einheit. Ende 2008

2) Mit Haupt- oder alleiniger Wohnung in Niedersachsen gemeldet.

1. Entwicklung der Bevölkerungszahl in Niedersachsen von 1960 bis 2009



hatte Niedersachsen 7,95 Mio. Einwohner und eine Gesamtfläche von 47 627 km². Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 167 Einwohnern je km². Regionale Unterschiede werden bereits bei der Betrachtung der Statistischen Regionen deutlich. Die Statistische Region Hannover ist mit 238 Personen je km² am stärksten besiedelt; gefolgt von den Statistischen Regionen Braunschweig (201) und Weser Ems (166). Die geringste Zahl an Einwohnern je km² hatte die Statistische Region Lüneburg (109).

Die Bevölkerungsdichte ist höher in Städten mit geringer Fläche und hohen Einwohnerzahlen als in ländlichen Gebieten mit großer Fläche und weniger Einwohnern. Des Weiteren wird durch die Karte 1 deutlich, dass die Landkreise, die direkt an größere Städte angrenzen, meist eine höhere Bevölkerungsdichte haben als die Kreise, in denen keine Großstadt in unmittelbarer Nähe liegt. Die Landkreise der Lüneburger Heide sowie Nienburg und Wittmund weisen mit unter 100 Einwohnern je km² die geringste Bevölkerungsdichte auf. Am dünnsten sind die LK Lüchow-Dannenberg (41), Uelzen (65), Soltau-Fallingb. (75) und Rotenburg (Wümme) (80) besiedelt.

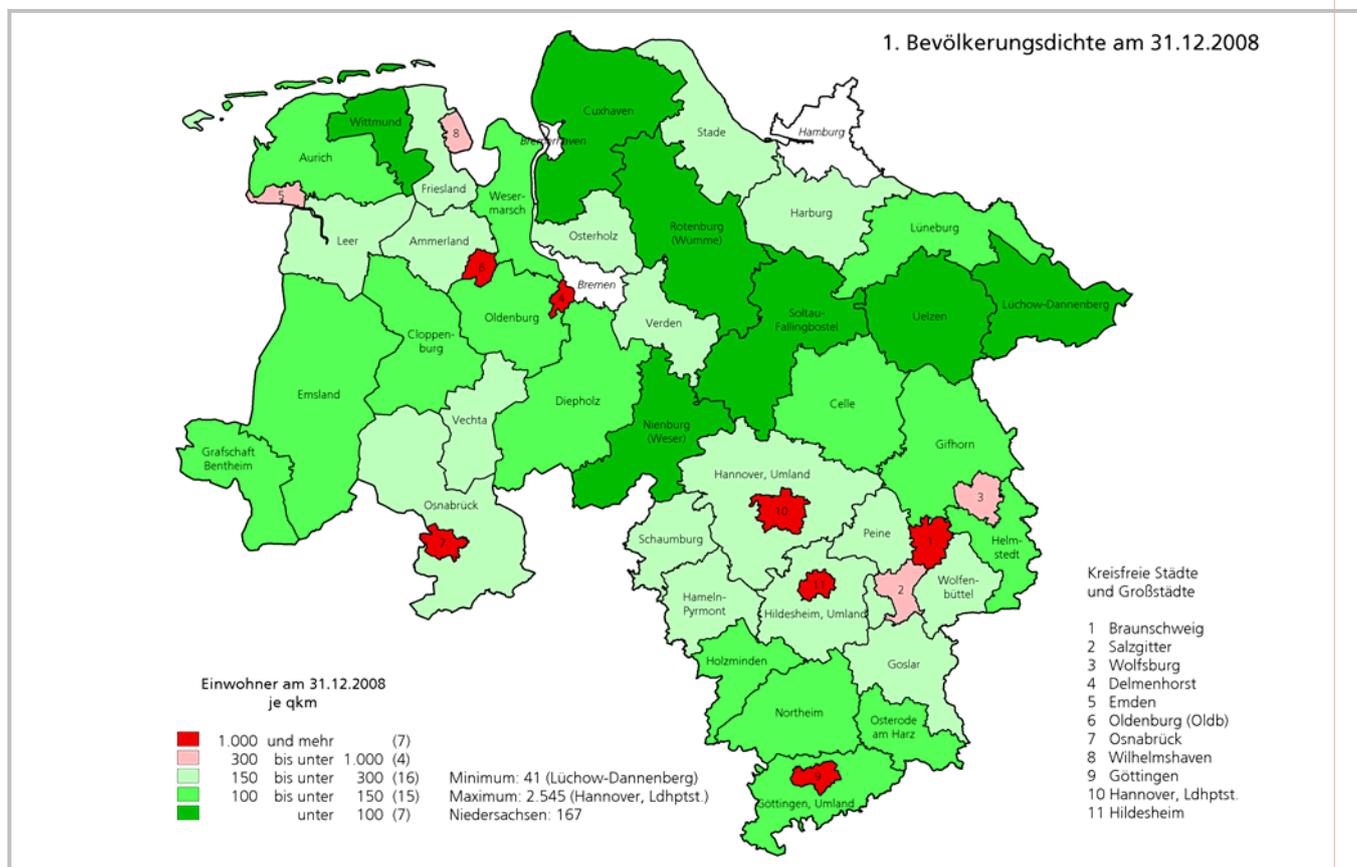
Die Region Hannover ist der „Landkreis“ mit der höchsten Bevölkerungsdichte. Dort lebten je km² 493 Personen. Für dieses Ergebnis ist die Besiedlungsdichte der Stadt Hannover entscheidend. Des Weiteren zählen Peine

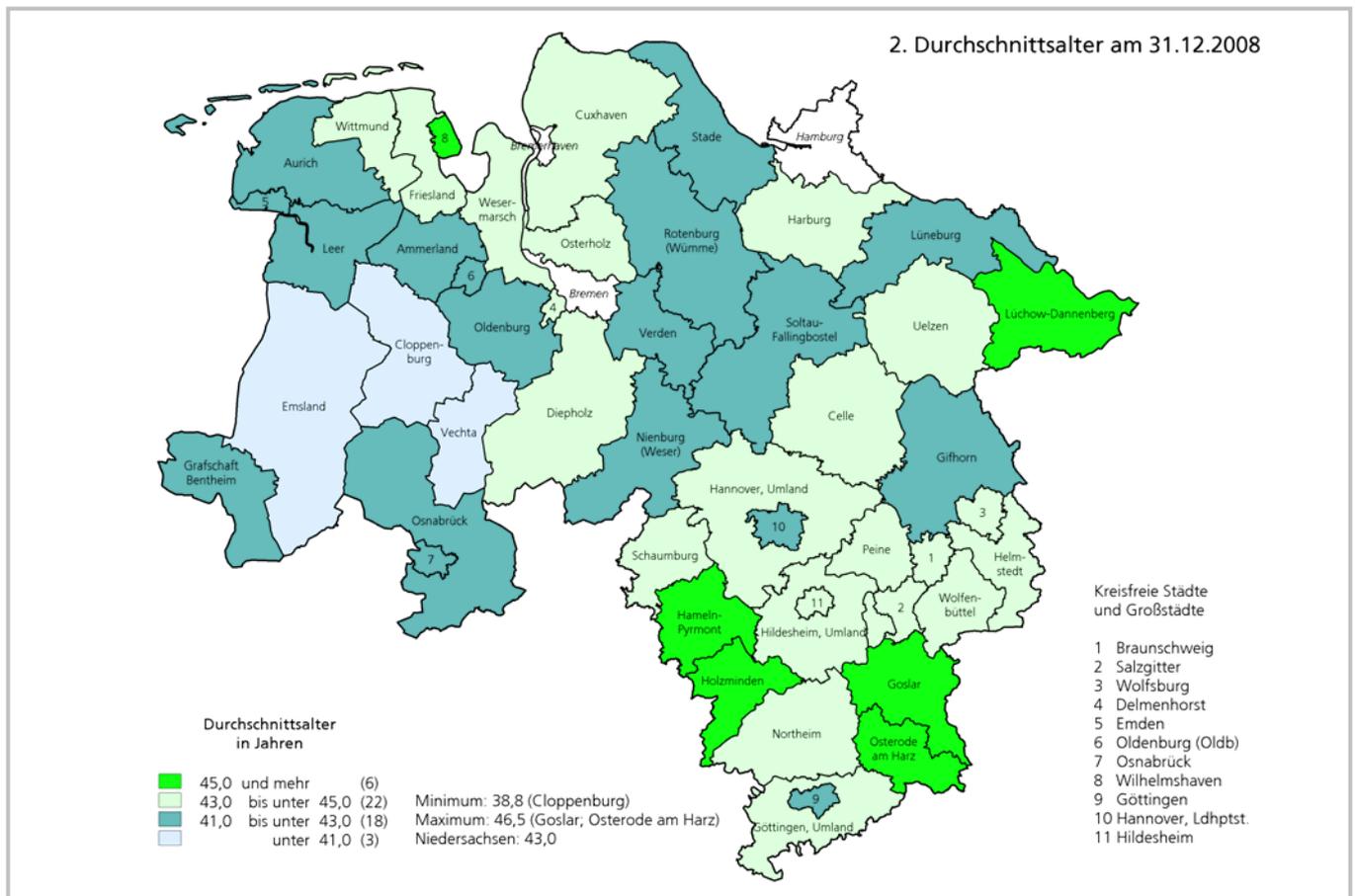
(248), Schaumburg (241), Hildesheim (238) und Göttingen (233) zu den Landkreisen mit einer hohen Bevölkerungsdichte.

Eine Bevölkerungsdichte von über 1 000 Einwohnern je km² gibt es in den kreisfreien Städten Oldenburg (1 557), Osnabrück (1 363), Braunschweig (1 280) und Delmenhorst (1 199) sowie in den Großstädten Hildesheim (1 121) und Göttingen (1 035). Die Landeshauptstadt Hannover ist mit 2 545 Personen je km² am dichtesten besiedelt. Die anderen kreisfreien Städte (Wilhelmshaven, Wolfsburg, Salzgitter und Emden) weisen ebenfalls eine hohe Besiedlungsdichte zwischen 762 und 459 Einwohnern je km² aus.

Anstieg des Durchschnittsalters

Das Durchschnittsalter der niedersächsischen Bevölkerung steigt schon seit Jahren an. Seit 1995 liegt das Durchschnittsalter über 40 Jahren. 2003 lag es bei 41,5 Jahren. Innerhalb von fünf Jahren gab es einen Anstieg um 1,5 Jahre auf 43,0 Jahre am 31.12.2008. Zum Beginn des Vor-ausberechnungszeitraumes war die Bevölkerung im LK Cloppenburg mit durchschnittlich 38,8 Jahren am „jüngsten“. Die LK Goslar und Osterode am Harz sind die Kreise mit der „ältesten“ Bevölkerung; hier liegt das Durchschnittsalter bei 46,5 Jahren. Das entspricht einer Spanne von 7,7 Jahren (vgl. Karte 2).





Im Westen von Niedersachsen lebt die „junge“ Bevölkerung. Ebenso wie im LK Cloppenburg ist das Durchschnittsalter in den LK Vechta (38,9 Jahre) und Emsland (40,5) niedrig. Auch die Landkreise im weiteren Hamburger Umland bis Nienburg sowie der LK Gifhorn haben eine vergleichsweise „junge“ Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter zwischen 41 und 43 Jahren. Neben den Städten Oldenburg (42,1), Osnabrück (42,6) und Hannover (42,9) hat auch die Universitätsstadt Göttingen (41,2) ein niedriges Durchschnittsalter. Sie profitiert von einer hohen Anzahl an Studenten und ist deutlich „jünger“ als ihr Umland (43,3).

In den LK Lüchow-Dannenberg (45,8), Holzminden (45,3) und Hameln-Pyrmont (45,1) sowie der Stadt Wilhelmshaven (45,3) liegt das Alter der Bevölkerung durchschnittlich bei über 45 Jahren. Auch die weiteren Landkreise im Süden von Niedersachsen und an der Nordseeküste haben mit einem Durchschnittsalter zwischen 43 bis unter 45 Jahre eine relativ „alte“ Bevölkerung.

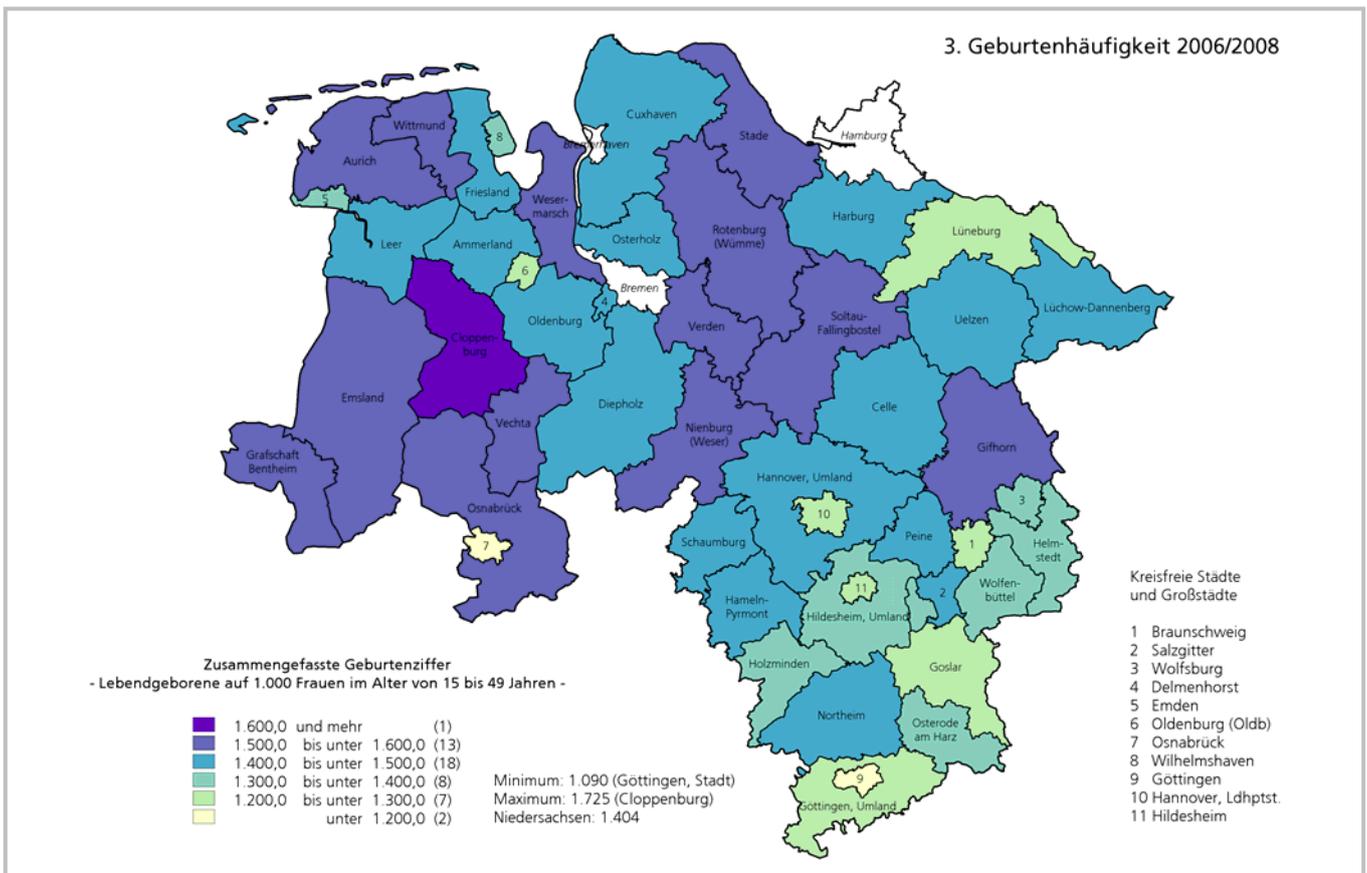
Rückgang der Zahl der Geburten

Nach dem Babyboom in den 1960er-Jahren wurden bis Ende der 1970er-Jahre deutlich weniger Kinder geboren. Besonders gering war die Zahl der Neugeborenen 1979

(67 637 Geburten). Für diese bedeutsamen Änderungen im Geburtenverhalten ist die Verbreitung von empfängnisverhütenden Mitteln maßgeblich („Pillenknick“). Erst Ende der 1980er-Jahre, als die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre in die reproduktive Phase kamen, gab es einen Geburtenanstieg. Seit 1997 (85 907) ging die Zahl der Geburten aufgrund der relativ schwach besetzten nachrückenden Jahrgänge wieder zurück. Im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2008 gab es nur noch 65 180 Neugeborene.

Für die Darstellung des Geburtenniveaus wird die „zusammengefasste Geburtenziffer“ berechnet. Diese gibt an, wie viele Geburten eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn das Geburtenverhalten wie bei allen Frauen zwischen 15 und 49 im jeweils betrachteten Jahr wäre. Die zusammengefasste Geburtenziffer der Jahre 2006 bis 2008 lag bei 1,4 Kindern je Frau. Um eine Generation zu ersetzen, sind 2,1 Kinder je Frau erforderlich. Seit über 35 Jahren liegt das Geburtenniveau unterhalb dieses Bestandserhaltungsniveaus.

In der Karte 3 wird die zusammengefasste Geburtenziffer 2006/2008 angegeben in Lebendgeburten auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahre. Die Fertilität war im LK Cloppenburg mit 1 725 Lebendgeburten je 1 000 Frauen am höchsten. Es folgten die LK Gifhorn (1 559), Emsland



(1 554) und Rotenburg (Wümme) (1 549). Auf der anderen Seite wurden in der Universitätsstadt Göttingen (1 090) sowie der kreisfreien Stadt Osnabrück (1 175) relativ am wenigsten Kinder geboren. Zu den Landkreisen mit der geringsten Geburtenziffer gehörten Göttingen (1 134), Goslar (1 275) und Lüneburg (1 282).

Bei der Geburtenhäufigkeit gibt es deutliche Stadt-Umland-Divergenzen: In den Städten werden relativ weniger Kinder geboren. Die größte Differenz zwischen Stadt und Umland wurde zwischen der Stadt Osnabrück (1 175) und dem LK Osnabrück (1 547) ermittelt. Auch im Umland der Städte Oldenburg und Hannover lag die Fertilität deutlich über der der Städte.

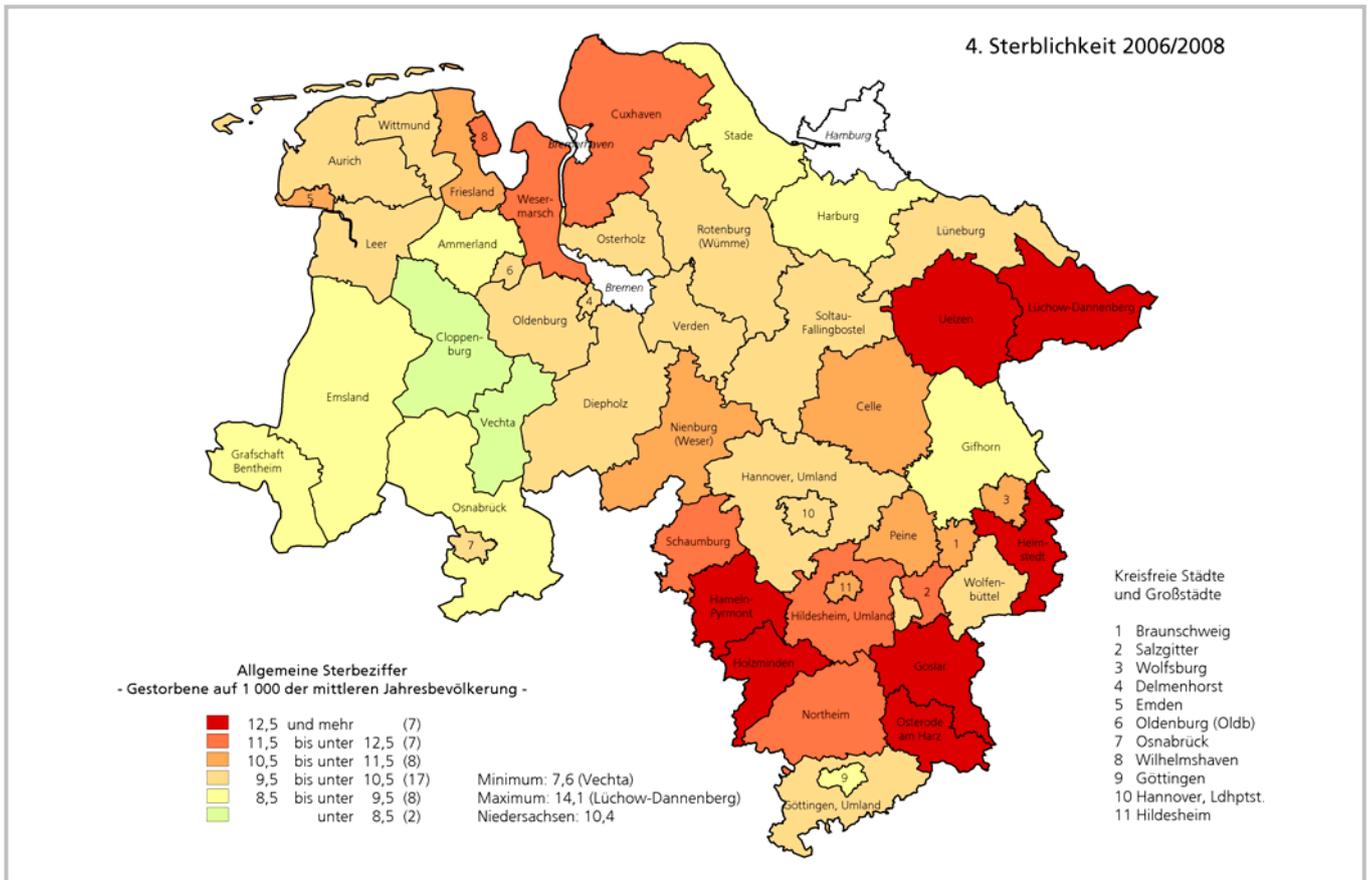
Anhaltender Anstieg der Lebenserwartung

Die Entwicklung der Sterblichkeit kann mit Hilfe der Sterbetafel und der dort berechneten Lebenserwartung bei Geburt aufgezeigt werden. Diese Lebenserwartung gibt die durchschnittliche Zahl der zu erwartenden Lebensjahre einer Person – unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen im Beobachtungszeitraum – an. Anfang der 1960er-Jahre hatten männliche Neugeborene eine Lebenserwartung von 67,7 Jahren und weibliche Neugeborene eine von 72,8 Jahren. Nach der Sterbetafel 2006/2008 ist die Lebenserwartung bei den Männern auf 76,8 Jahre

und bei den Frauen auf 82,1 Jahre angestiegen. Die Zahl der Gestorbenen stieg in absoluten Zahlen mit minimalen Schwankungen bis Mitte der 1970er-Jahre auf über 90 000 Sterbefälle an. Anschließend ging sie wieder zurück und veränderte sich trotz steigender Bevölkerungszahlen kaum (vgl. Grafik 2). Im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2008 starben jährlich 83 091 Menschen.

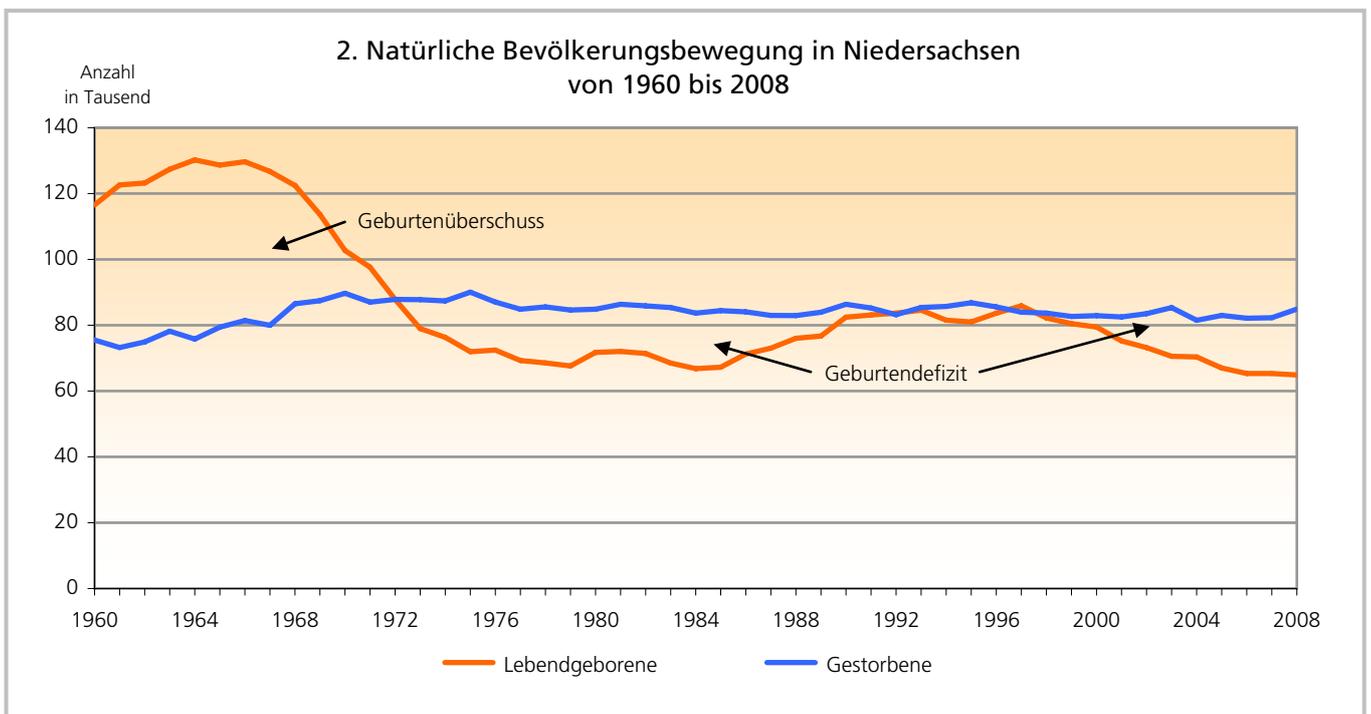
Die regionalen Unterschiede bei der Sterblichkeit werden mit Hilfe der allgemeinen Sterbeziffer dargestellt (vgl. Karte 4). Diese bezieht die Anzahl der Gestorbenen auf 1 000 Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung. Als Grundlage dienen die durchschnittliche Zahl der Sterbefälle von 2006 bis 2008 sowie die mittlere Bevölkerung der Jahre 2006 bis 2008.

Die Ergebnisse der Sterblichkeit in den Landkreisen und kreisfreien Städten sind abhängig von der jeweiligen Altersstruktur: Je stärker die höheren Altersklassen besetzt sind, desto höher liegt die allgemeine Sterbeziffer. Im Landesdurchschnitt verstarben im Beobachtungszeitraum durchschnittlich 10,4 Personen je 1 000 Einwohner. Die Sterbeziffer war mit 14,1 im LK Lüchow-Dannenberg am höchsten, gefolgt von Osterode am Harz (13,7), Goslar (13,6) und Holzminden (13,6). Diese Landkreise weisen einen hohen Anteil alter Menschen auf. In den „jüngeren“ Landkreisen war die Zahl der Sterbefälle je 1 000 Einwohnern geringer. Die niedrigsten Sterbeziffern wur-



den für die LK Vechta (7,6) und Cloppenburg (8,4) berechnet. Auch im weiteren Südwesten sowie in den LK Ammerland, Stade, Harburg, Gifhorn und der Stadt Göttingen war die Sterbeziffer deutlich niedriger als im nie-

dersächsischen Durchschnitt (10,4). Neben den Kreisen im Süden von Niedersachsen wiesen die LK Wesermarsch, Cuxhaven, Uelzen, Helmstedt sowie die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven hohe Sterbeziffern von über 11,5 auf.



Geburtenüberschüsse im Oldenburger Münsterland und im Emsland

Der Einfluss der natürlichen Bevölkerungsbewegung auf die Einwohnerzahl wird durch den Geburtenüberschuss bzw. das Geburtendefizit (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) beschrieben. Bis 1971 gab es einen Geburtenüberschuss. Die höchste Anzahl an Lebendgeborenen mit über 130 000 gab es 1964, als auch der höchste Geburtenüberschuss von 54 422 Personen zu verzeichnen war. Bis 1971 ging dieser auf 10 613 zurück, und 1972 gab es zum ersten Mal ein minimales Geburtendefizit von 19 Personen. Durch die relativ konstante Anzahl der Gestorbenen und den Rückgang der Zahl der Geburten nahm das Geburtendefizit laufend zu. Nur 1992 und 1997 gab es geringfügig mehr Geburten als Sterbefälle. In den Jahren von 2006 bis 2008 lag das jahresdurchschnittliche Geburtendefizit bei 17 911 Personen.

Um die Geburtenüberschüsse bzw. -defizite regional zu vergleichen, werden diese in Karte 5 je 1 000 Einwohner dargestellt. Bezogen auf 1 000 Personen der mittleren Bevölkerung der Jahre 2006 bis 2008 wurde für Niedersachsen ein Geburtendefizit von - 2,2 Personen ermittelt. Nur in den LK Vechta (2,4), Cloppenburg (2,0) und Emsland (0,5) gab es Geburtenüberschüsse. Deutliche Geburtendefizite hatten die LK Lüchow-Dannenberg (- 7,4), Goslar (- 7,1), Osterode am Harz (- 7,0), Uelzen (- 5,6), Helmstedt (- 5,4), Northeim (- 5,2) sowie die Stadt Wilhelms-

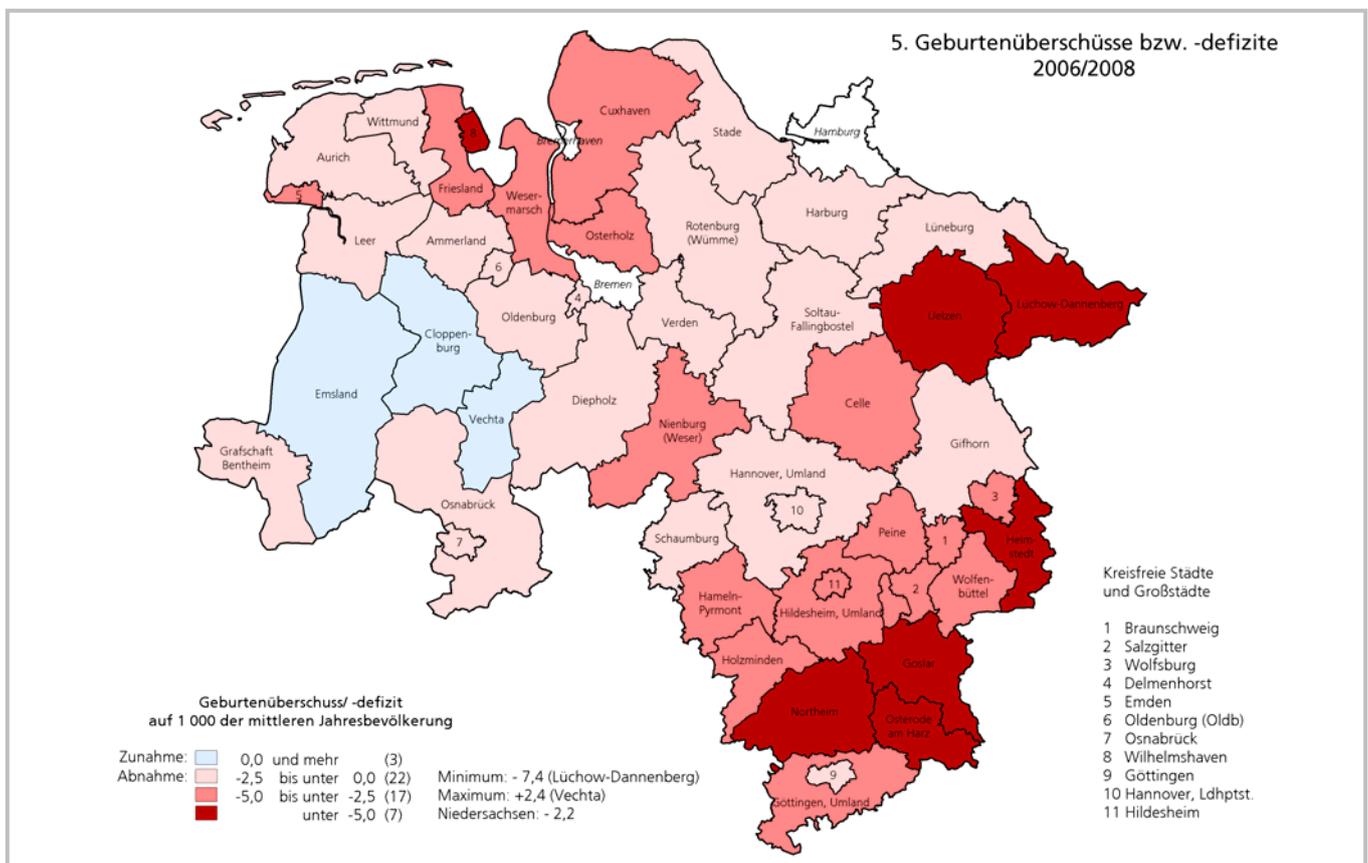
haven (- 5,2). In diesen Kreisen lag die Sterblichkeit deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt und die Geburtenhäufigkeit, mit Ausnahme von Northeim, unter dem Durchschnitt von Niedersachsen. Auch in Nordniedersachsen von Friesland bis Cuxhaven sowie in den Kreisen südlich der Region Hannover erreichten die Werte nicht den niedersächsischen Durchschnitt.

Rückgang der Wanderungsgewinne

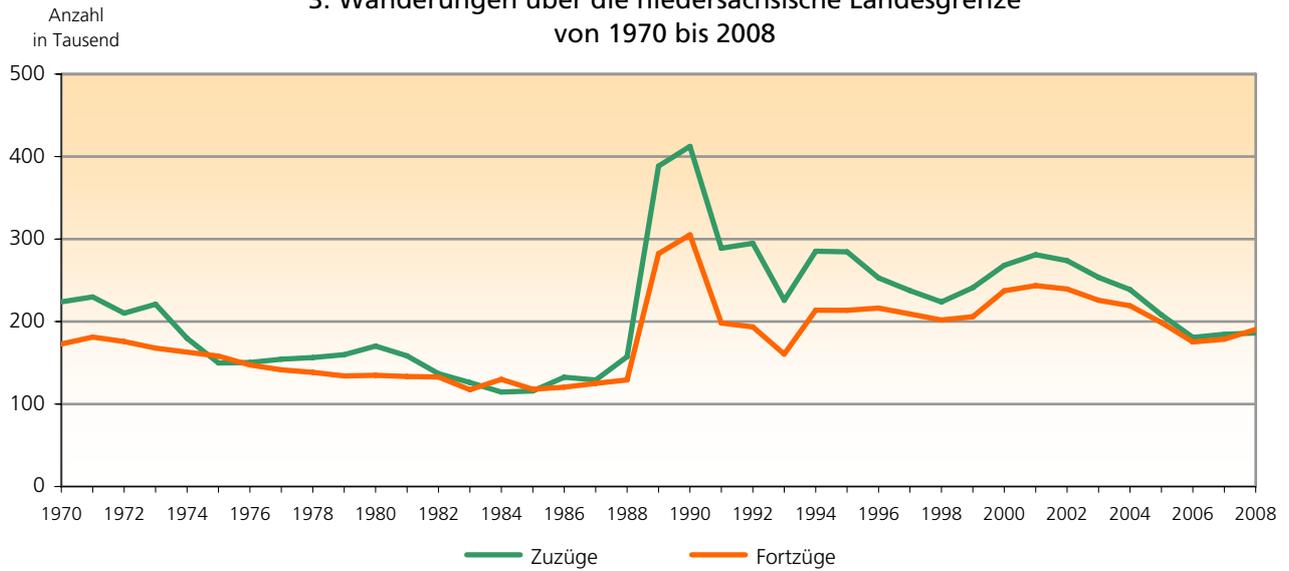
Neben den Veränderungen bei der Anzahl der Geburten und der Sterbefälle haben die Wanderungsbewegungen einen bedeutenden Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Aus der Differenz der Zu- und Fortzüge wird der jährliche Wanderungssaldo berechnet.

Die Zahl der Zuzüge über die niedersächsische Landesgrenze liegt mit Ausnahme weniger Jahre seit Jahrzehnten höher als die Zahl der Fortzüge (vgl. Grafik 3). Den hohen Zuzugszahlen Ende der 1980er-Jahre sowie in den 1990er-Jahren standen hohe Fortzugszahlen gegenüber. Die in Niedersachsen registrierten Spätaussiedler wurden erst als Zuzug registriert und anschließend auf die anderen Bundesländer verteilt.³⁾

³⁾ In Niedersachsen gab es bis Ende der 1990er-Jahre zwei Grenzdurchgangslager: in Friedland (Landkreis Göttingen) und in Bramsche (Landkreis Osnabrück). Seit September 1999 gibt es nur noch in Friedland eine Aufnahme- und Ausreisestelle für Spätaussiedler in Deutschland.



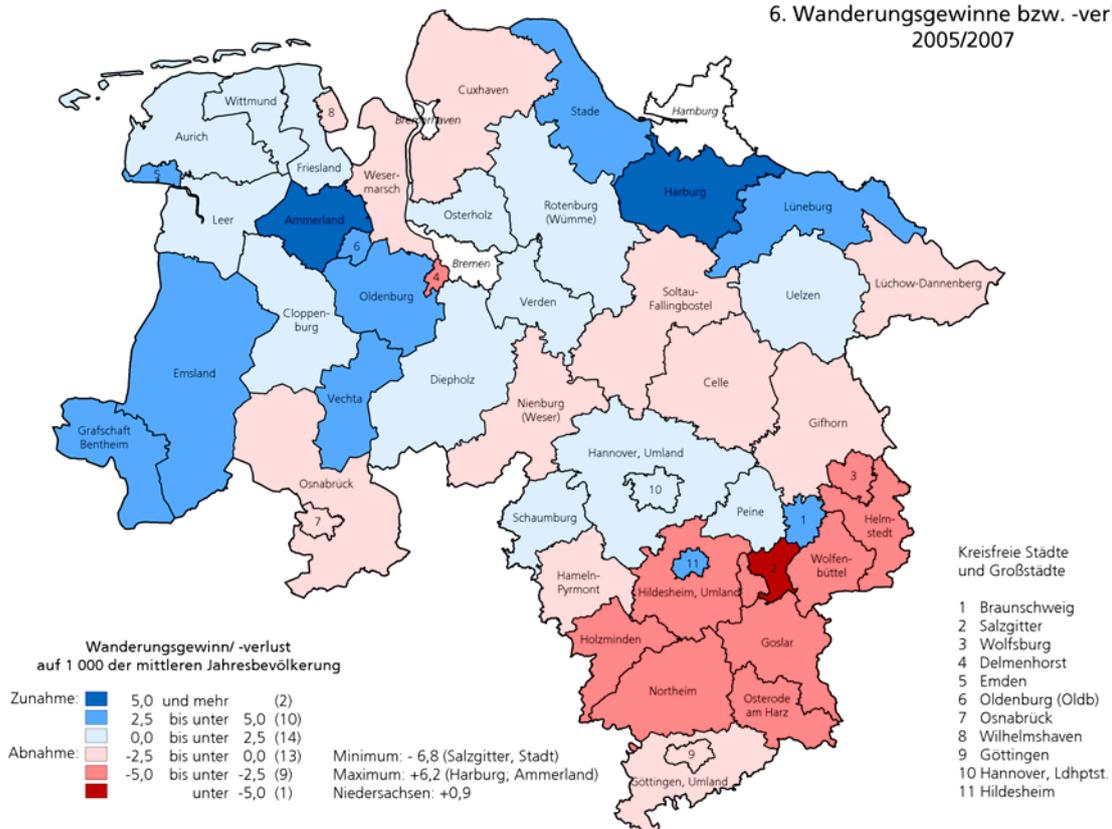
3. Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze von 1970 bis 2008



Der negative Wanderungssaldo im Jahr 2008 basiert auf zahlreichen Melderegisterbereinigungen. Diese wurden infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt. Aufgrund dieser Problema-

tik wurden für die Vorausberechnung die Wanderungszahlen der Jahre 2005 bis 2007 zu Grunde gelegt. Der durchschnittliche Wanderungssaldo dieser Jahre lag bei 6 882 Personen.

6. Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005/2007



Die Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze werden unterschieden nach Wanderungen mit anderen Bundesländern (Binnenwanderung) und Wanderungen über die Bundesgrenze (Außenwanderung). Für den Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 ergibt sich folgende Verteilung: Ins Ausland wanderten durchschnittlich 56 900 Personen, und rund 78 700 Menschen kamen aus dem Ausland nach Niedersachsen. Daraus ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo von 21 800 Personen mit dem Ausland. Aus den anderen Bundesländern zogen 112 400 Personen zu, und 127 300 Menschen wanderten in ein anderes Bundesland. Für die Wanderung innerhalb des Bundesgebietes errechnet sich ein negativer Saldo von knapp 15 000 Personen.

In der Karte 6 werden die Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005/2007 je 1 000 Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung ausgewiesen. Hohe Wanderungsgewinne verzeichneten die LK Ammerland (6,2) und Harburg (6,2) sowie die Großstadt Hildesheim (5,0). Unter anderem sind der Westen von Niedersachsen sowie das Umland von Hamburg durch Wanderungsgewinne gekennzeichnet. Auch die Städte Hildesheim, Emden, Braunschweig, Oldenburg und Hannover hatten 2005/2007 durchschnittlich mehr Zu- als Fortzüge.

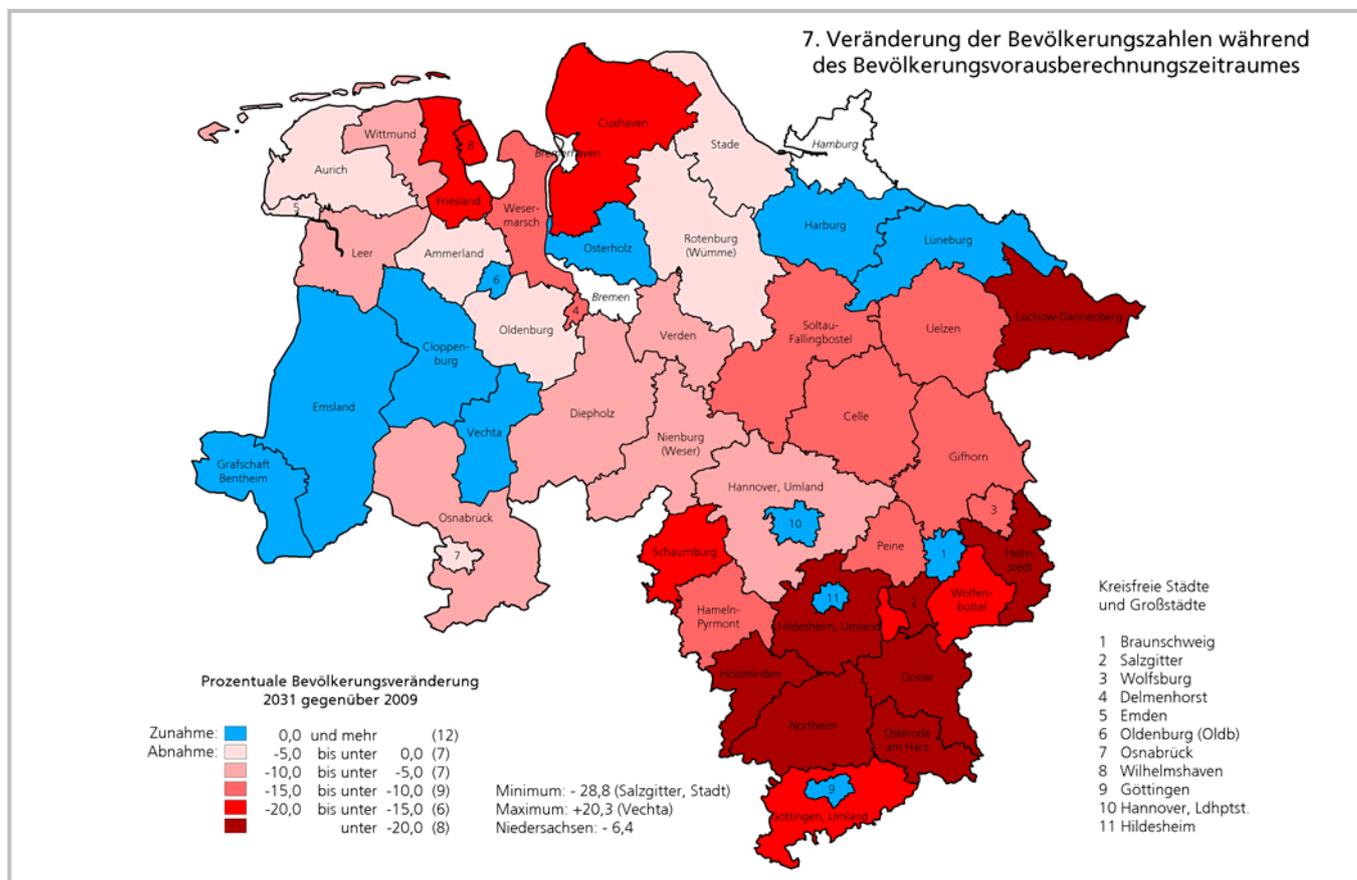
In den anderen Städten wurden Wanderungsverluste registriert. Am ungünstigsten schnitt die kreisfreie Stadt

Salzgitter mit einem Wanderungsverlust von 6,8 Personen je 1 000 Einwohnern ab. Negative Wanderungsbewegungen (zwischen 0,0 bis unter - 5,0) wurden auch in Südniedersachsen, dem nördlichen Umland der Region Hannover, in den LK Osnabrück, Lüchow-Dannenberg, Wesermarsch und Cuxhaven sowie den kreisfreien Städten Wilhelmshaven und Osnabrück ermittelt. Den größten Unterschied zwischen Stadt und Umland gab es im LK Hildesheim: Die Stadt hatte Wanderungsgewinne (5,0) und das Umland Wanderungsverluste (- 2,6).

3. Niedersachsens Bevölkerung 2031 – Ergebnisse der regionalisierten Vorausberechnung

Rückgang der Einwohnerzahl

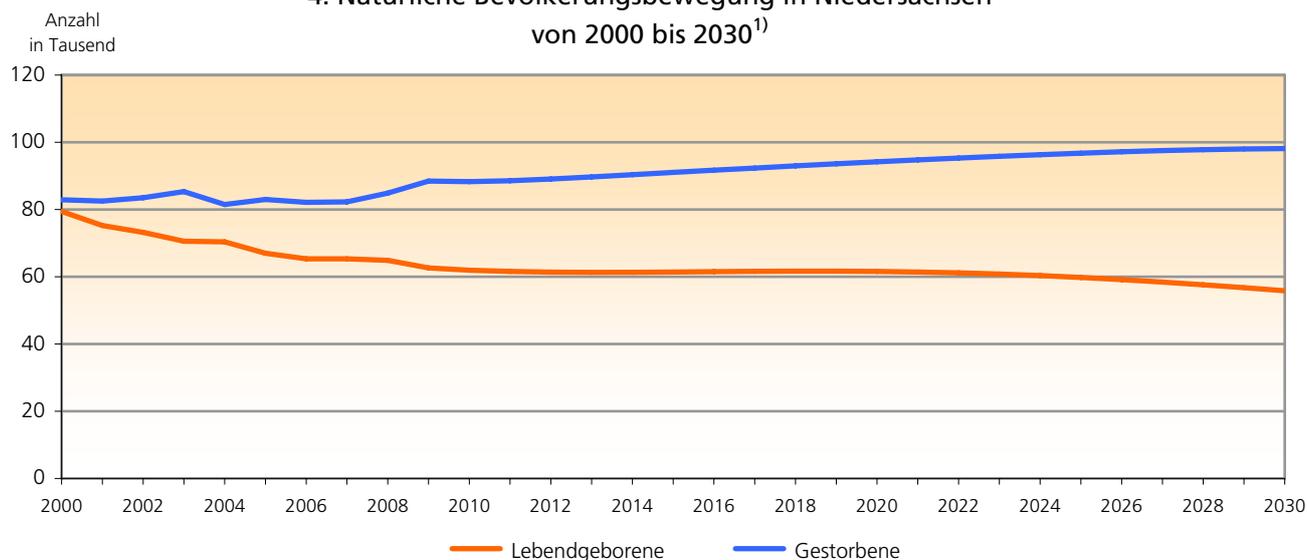
Bis zum 01.01.2031 wird die niedersächsische Bevölkerung voraussichtlich um 6,4 % auf 7,44 Mio. Einwohner zurückgehen. Die Entwicklung wird regional ganz unterschiedlich verlaufen. In den Großstädten Hannover, Göttingen und Hildesheim, den kreisfreien Städten Braunschweig und Oldenburg sowie in 7 Landkreisen dürfte die Zahl der Einwohner ansteigen. In allen anderen Regionen des Landes wird sie mehr oder weniger stark schrumpfen, weil das Geburtendefizit weiter zunimmt und nicht durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden kann.



1. Bevölkerungsbewegungen in Niedersachsen während des Vorausberechnungszeitraumes

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerung insgesamt am 01.01.2009	Bevölkerungsbewegungen 2009 bis 2030				Bevölkerungs- veränderungen		Bevölkerung insgesamt am 01.01.2031
			Lebend- geborene	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)	absolut	%	
101	Braunschweig, Stadt	246 012	51 132	62 436	- 11 304	+ 24 228	+ 12 924	+ 5,3	258 936
102	Salzgitter, Stadt	104 423	14 778	27 599	- 12 821	- 17 217	- 30 038	- 28,8	74 385
103	Wolfsburg, Stadt	120 538	18 472	32 464	- 13 992	- 2 388	- 16 380	- 13,6	104 158
151	Gifhorn	173 765	27 105	40 158	- 13 053	- 11 438	- 24 491	- 14,1	149 274
152	Göttingen	259 902	42 400	61 980	- 19 580	- 1 889	- 21 469	- 8,3	238 433
	dav. Göttingen, Stadt	121 455	24 654	26 042	- 1 388	+ 3 845	+ 2 457	+ 2,0	123 912
	Göttingen, Umland	138 447	17 746	35 938	- 18 192	- 5 734	- 23 926	- 17,3	114 521
153	Goslar	146 187	15 410	43 844	- 28 434	- 9 062	- 37 496	- 25,6	108 691
154	Helmstedt	94 870	11 256	25 706	- 14 450	- 10 862	- 25 312	- 26,7	69 558
155	Northeim	142 321	17 660	40 446	- 22 786	- 13 629	- 36 415	- 25,6	105 906
156	Osterode am Harz	79 355	9 099	24 485	- 15 386	- 3 916	- 19 302	- 24,3	60 053
157	Peine	132 613	19 953	35 144	- 15 191	- 2 167	- 17 358	- 13,1	115 255
158	Wolfenbüttel	123 663	16 471	32 385	- 15 914	- 6 647	- 22 561	- 18,2	101 102
1	Braunschweig	1 623 649	243 736	426 647	- 182 911	- 54 987	- 237 898	- 14,7	1 385 751
241	Region Hannover	1 129 797	207 897	287 057	- 79 160	+ 72 117	- 7 043	- 0,6	1 122 754
	dav. Hannover, Landeshauptstadt	519 619	113 015	123 867	- 10 852	+ 43 443	+ 32 591	+ 6,3	552 210
	Hannover, Umland	610 178	94 882	163 190	- 68 308	+ 28 674	- 39 634	- 6,5	570 544
251	Diepholz	214 379	34 616	57 161	- 22 545	+ 9 072	- 13 473	- 6,3	200 906
252	Hamelnd-Byrrmont	156 398	21 950	45 582	- 23 632	+ 3 527	- 20 105	- 12,9	136 293
254	Hildesheim	286 663	45 144	77 974	- 32 830	- 2 642	- 35 472	- 12,4	251 191
	dav. Hildesheim, Stadt	103 288	23 478	27 165	- 3 687	+ 14 832	+ 11 145	+ 10,8	114 433
	Hildesheim, Umland	183 375	21 666	50 809	- 29 143	- 17 474	- 46 617	- 25,4	136 758
255	Holzminden	75 092	10 359	21 910	- 11 551	- 3 770	- 15 321	- 20,4	59 771
256	Nienburg (Weser)	123 881	20 323	32 679	- 12 356	+ 954	- 11 402	- 9,2	112 479
257	Schaumburg	162 971	22 436	46 502	- 24 066	- 3 012	- 27 078	- 16,6	135 893
2	Hannover	2 149 181	362 725	568 865	- 206 140	+ 76 246	- 129 894	- 6,0	2 019 287
351	Celle	180 130	27 828	48 874	- 21 046	- 4 876	- 25 922	- 14,4	154 208
352	Cuxhaven	202 124	28 005	57 273	- 29 268	- 4 531	- 33 799	- 16,7	168 325
353	Harburg	244 640	42 317	65 678	- 23 361	+ 29 541	+ 6 180	+ 2,5	250 820
354	Lüchow-Dannenberg	49 965	5 390	15 825	- 10 435	- 313	- 10 748	- 21,5	39 217
355	Lüneburg	176 512	29 688	42 741	- 13 053	+ 17 429	+ 4 376	+ 2,5	180 888
356	Osterholz	112 486	18 519	30 227	- 11 708	+ 11 914	+ 206	+ 0,2	112 692
357	Rotenburg (Wümme)	164 603	29 910	41 123	- 11 213	+ 8 931	- 2 282	- 1,4	162 321
358	Soltau-Fallingbostel	140 792	22 749	36 605	- 13 856	- 3 910	- 17 766	- 12,6	123 026
359	Stade	196 891	36 631	48 362	- 11 731	+ 7 443	- 4 288	- 2,2	192 603
360	Uelzen	94 940	12 400	28 372	- 15 972	+ 2 115	- 13 857	- 14,6	81 083
361	Verden	133 560	21 455	34 838	- 13 383	+ 1 457	- 11 926	- 8,9	121 634
3	Lüneburg	1 696 643	274 892	449 918	- 175 026	+ 65 200	- 109 826	- 6,5	1 586 817
401	Delmenhorst, Stadt	74 751	11 845	18 257	- 6 412	- 1 307	- 7 719	- 10,3	67 032
402	Emden, Stadt	51 562	8 937	13 303	- 4 366	+ 3 555	- 811	- 1,6	50 751
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	160 279	30 432	37 875	- 7 443	+ 15 862	+ 8 419	+ 5,3	168 698
404	Osnabrück, Stadt	163 286	29 455	38 290	- 8 835	+ 3 460	- 5 375	- 3,3	157 911
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 411	13 063	22 890	- 9 827	- 2 815	- 12 642	- 15,5	68 769
451	Ammerland	117 102	18 217	31 815	- 13 598	+ 11 961	- 1 637	- 1,4	115 465
452	Aurich	189 381	32 182	49 762	- 17 580	+ 9 500	- 8 080	- 4,3	181 301
453	Cloppenburg	157 268	38 579	33 715	+ 4 864	+ 15 492	+ 20 356	+ 12,9	177 624
454	Emsland	313 824	62 247	73 313	- 11 066	+ 31 952	+ 20 886	+ 6,7	334 710
455	Friesland	100 307	13 326	28 392	- 15 066	- 1 418	- 16 484	- 16,4	83 823
456	Grafschaft Bentheim	135 508	25 084	32 955	- 7 871	+ 12 880	+ 5 009	+ 3,7	140 517
457	Leer	164 947	26 729	41 324	- 14 595	+ 1 285	- 13 310	- 8,1	151 637
458	Oldenburg	125 943	21 416	32 876	- 11 460	+ 10 343	- 1 117	- 0,9	124 826
459	Osnabrück	358 236	61 903	88 716	- 26 813	+ 1 013	- 25 800	- 7,2	332 436
460	Vechta	134 506	32 497	28 515	+ 3 982	+ 23 292	+ 27 274	+ 20,3	161 780
461	Wesermarsch	91 968	13 998	24 574	- 10 576	- 933	- 11 509	- 12,5	80 459
462	Wittmund	57 492	9 596	15 842	- 6 246	+ 1 402	- 4 844	- 8,4	52 648
4	Weser-Ems	2 477 771	449 506	612 414	- 162 908	+ 135 524	- 27 384	- 1,1	2 450 387
	Niedersachsen	7 947 244	1 330 859	2 057 844	- 726 985	+ 221 983	- 505 002	- 6,4	7 442 242

4. Natürliche Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen von 2000 bis 2030¹⁾



1) Ab 01.01.2010 Schätzwerte der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung.

Geburtendefizit steigt bis 2031 weiter an

Das Geburtendefizit dürfte bis 2031 weiter ansteigen, und die Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen wird immer größer (vgl. Grafik 4) werden. Im gesamten Beobachtungszeitraum wird es voraussichtlich – wenn die oben dargestellten Annahmen zutreffen – über 1,33 Mio. Geburten und knapp 2,06 Mio. Sterbefälle geben. Das entspricht einem kumulierten Geburtendefizit von 0,73 Mio. Personen.

In der Karte 8 sind die kumulierten Geburtenüberschüsse bzw. -defizite bezogen auf 1 000 Personen der mittleren Jahresbevölkerung 2008 dargestellt. Nur im Oldenburger Münsterland ist mit Geburtenüberschüssen zu rechnen, und zwar ein Gewinn von 30,9 Personen je 1 000 Einwohner im LK Cloppenburg und ein Überschuss bei 29,4 Personen je 1 000 Einwohner im LK Vechta. Im LK Emsland, den kreisfreien Städten Braunschweig und Oldenburg sowie den Großstädten sind die geringsten Geburtendefizite von bis zu 50 Personen je 1 000 Einwohnern zu erwarten.

Bezogen auf 1 000 Einwohner dürfte das Geburtendefizit am höchsten im LK Lüchow-Dannenberg (- 207,8) sein, gefolgt von den LK Goslar (- 193,2) und Osterode am Harz (- 192,7).

Zukünftige Wanderungsgewinne erwartet

Für Niedersachsen insgesamt wird für den gesamten Beobachtungszeitraum ein Wanderungsgewinn von knapp 222 000 Personen erwartet.

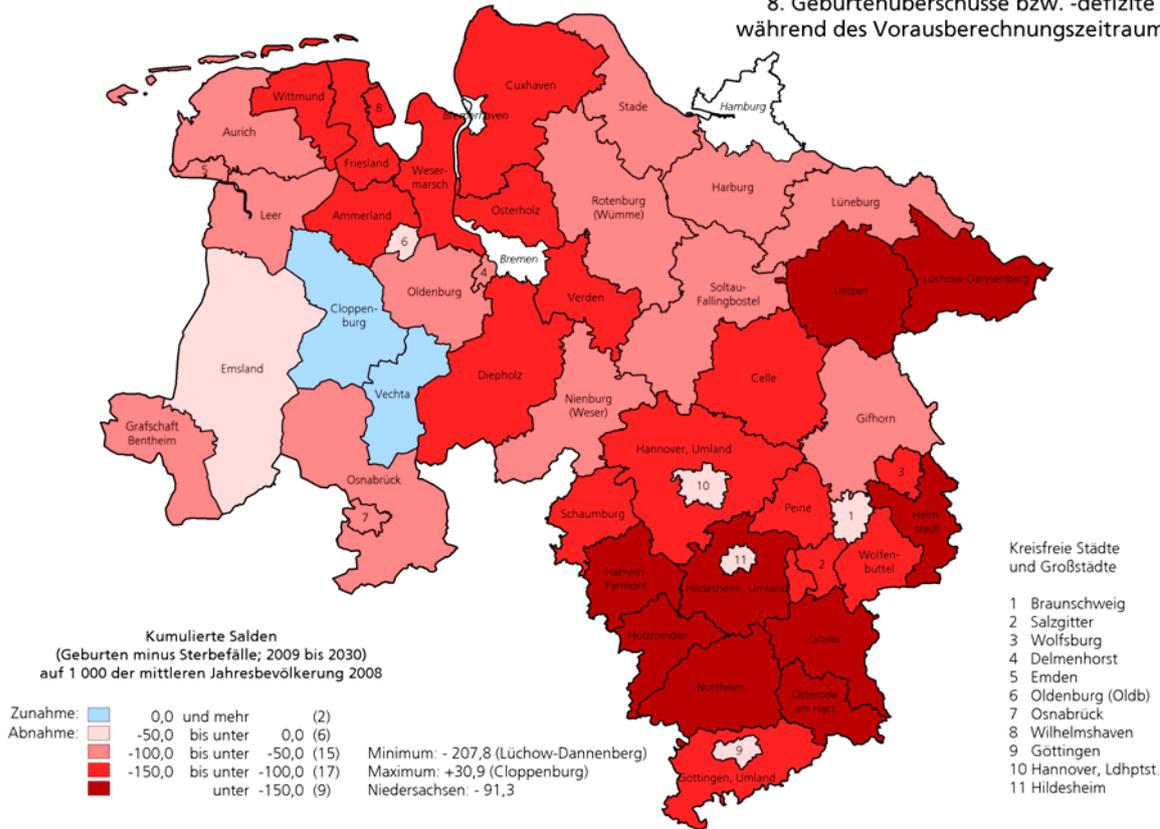
Auf 1 000 Personen der mittleren Jahresbevölkerung von 2008 bezogen, dürfte es die höchsten Wanderungsgewinne in den LK Vechta (172,3), Harburg (121,0), Osterholz (105,8), Ammerland (102,2) und Emsland (101,8) sowie der Großstadt Hildesheim (143,5) geben.

Mit den höchsten Wanderungsverlusten von über 100 Personen je 1 000 Einwohnern ist in der Stadt Salzgitter (- 164,3) und dem LK Helmstedt (- 113,8) zu rechnen. Mehr Fort- als Zuzüge werden außerdem in den Kreisen Südniedersachsens, an der Nordseeküste von Friesland bis Cuxhaven sowie in den meisten Kreisen, die an das Umland von Hannover angrenzen, erwartet (vgl. Karte 9).

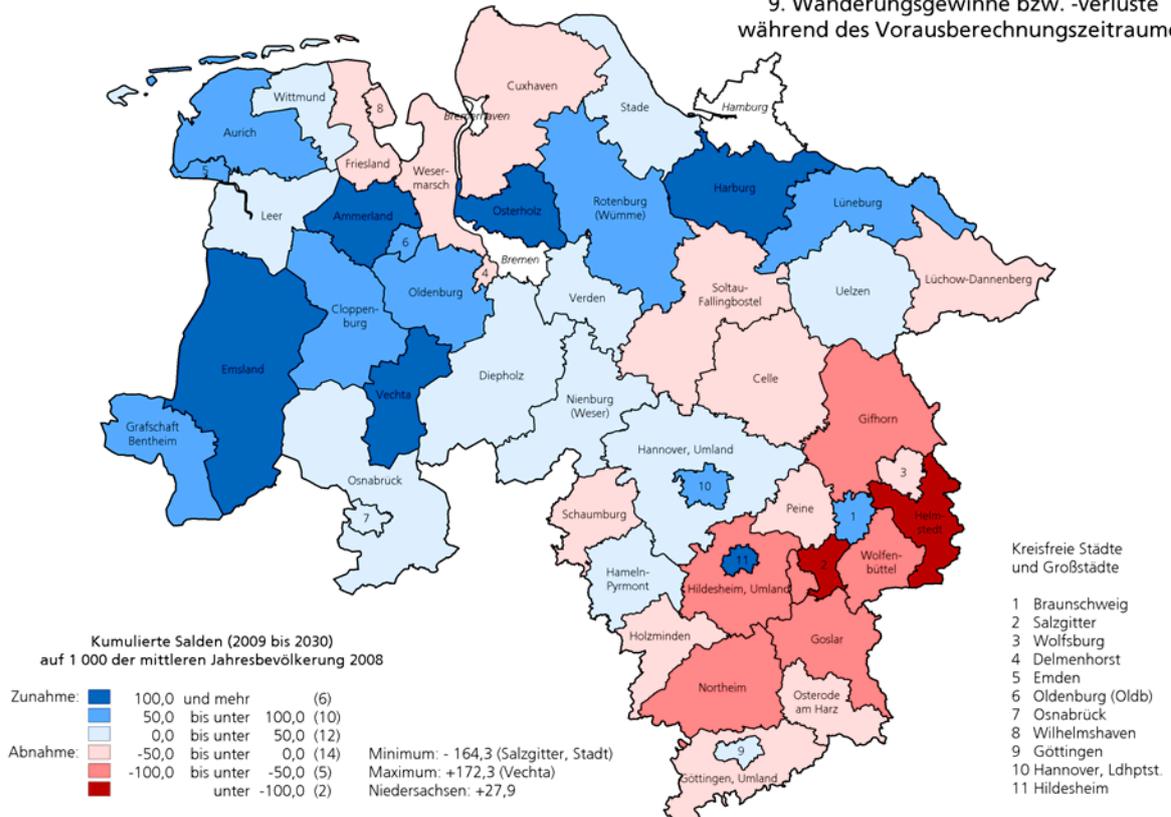
Für die Statistische Region Braunschweig höchster Bevölkerungsrückgang vorausberechnet

In den Statistischen Regionen gibt es deutliche Unterschiede bei der Entwicklung der Einwohnerzahlen. Am stärksten ist die Statistische Region Braunschweig mit einem erwarteten Rückgang der Einwohnerzahl von knapp 15 % (238 000 Einwohner) betroffen. Für die Statistische Region Weser-Ems wurde andererseits eine Bevölkerungsabnahme von nur 1,1 % (27 400) berechnet. Zwischen den Ergebnissen dieser beiden regionalen Einheiten dürften sich die Bevölkerungszahlen in den Statistischen Regionen Hannover (- 6,0 %) und Lüneburg (- 6,5 %) entwickeln. Die starke negative Entwicklung in der Statistischen Region Braunschweig basiert weitestgehend auf den Wanderungsverlusten (kumuliert 55 000 Menschen) während des Vorausberechnungszeitraumes.

8. Geburtenüberschüsse bzw. -defizite während des Vorausberechnungszeitraumes



9. Wanderungsgewinne bzw. -verluste während des Vorausberechnungszeitraumes



Zunahme der Einwohnerzahl in jedem fünften Kreis

Von den 46 niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten wird sich die Zahl der Einwohner voraussichtlich in 7 Kreisen sowie den Städten Braunschweig und Oldenburg erhöhen. Der größte relative Zuwachs der Bevölkerung wird im Oldenburger Münsterland erwartet mit Werten von über 20 % (LK Vechta) und fast 13 % (LK Cloppenburg). Die hohe positive Entwicklung der Einwohnerzahlen in den LK Vechta und Cloppenburg basiert insbesondere auf Geburtenüberschüssen. Im Oldenburger Münsterland wird schon seit Jahren die höchste Fertilität verzeichnet. Diese zwei Kreise profitierten in den letzten Jahren zusätzlich auch noch von Wanderungsgewinnen.

Des Weiteren könnten die LK Emsland (6,7 %), Grafschaft Bentheim (3,7 %), Harburg (2,5 %), Lüneburg (2,5 %) und Osterholz (0,2 %) Bevölkerungsgewinne bis zum 01.01. 2031 aufweisen. Auch in den Großstädten Hildesheim (10,8 %), Hannover (6,3 %) und Göttingen (2,0 %) ist mit einer Zunahme der Einwohnerzahlen zu rechnen. Die positive Entwicklung in diesen Kreisen und Großstädten geht auf errechnete Wanderungsgewinne zurück.

Höchster Bevölkerungsrückgang in Salzgitter erwartet

Eine moderate Abnahme der Einwohnerzahlen von weniger als 5 % ist für die LK Aurich (- 4,3 %), Stade (- 2,2 %), Ammerland (- 1,4 %), Rotenburg (Wümme) (- 1,4 %) und Oldenburg (- 0,9 %) sowie in den kreisfreien Städten Osnabrück (- 3,3 %) und Emden (- 1,6 %) zu erwarten.

Eine Verminderung der Einwohnerzahl von 5 % bis 15 % bis Ende des Vorausberechnungszeitraumes wurde für das

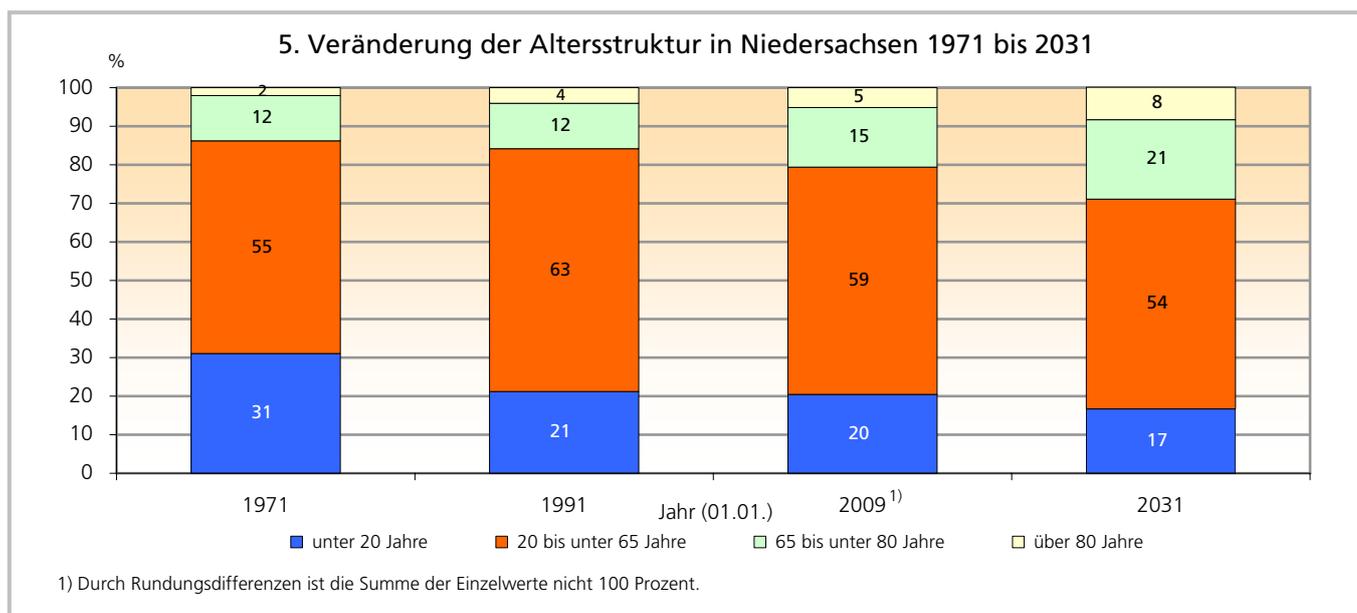
Umland der Stadt Hannover und für fast alle Landkreise, die an die Region Hannover angrenzen, sowie für die LK Diepholz, Osnabrück, Leer, Göttingen, Wittmund, Verden, Uelzen, Wesermarsch und die kreisfreien Städte Delmenhorst und Wolfsburg berechnet. Die meisten dieser Kreise können zwar mit Wanderungsgewinnen rechnen, aber es werden zu wenige Kinder geboren, um die Zahl der Sterbefälle auszugleichen.

Hingegen dürften 6 Landkreise sowie die kreisfreie Stadt Salzgitter voraussichtlich über 20 % ihrer Einwohner verlieren. Die höchsten relativen Bevölkerungsrückgänge werden in Südniedersachsen – LK Goslar (- 25,6 %), Norderhagen (- 25,6 %), Osterode am Harz (- 24,3 %), Holzminden (- 20,4 %) – sowie im Osten des Landes – LK Helmstedt (- 26,7 %) und Lüchow-Dannenberg (- 21,5 %) erwartet. Auch das Umland von Hildesheim könnte eine Abnahme der Bevölkerung von über 25 % aufweisen. Die Einwohnerzahl dürfte am stärksten in der kreisfreien Stadt Salzgitter abnehmen. In dieser Stadt wurde eine Verringerung von bis zu 29 % ermittelt.

Mit einem sehr hohen Rückgang der Bevölkerung ist auch an der Nordseeküste in den LK Cuxhaven (- 16,7 %), Friesland (- 16,4 %) und Wesermarsch (- 12,5 %) sowie der Stadt Wilhelmshaven (- 15,5 %) zu rechnen. Ursächlich sind hier die anhaltenden Geburtendefizite und zusätzliche Wanderungsverluste.

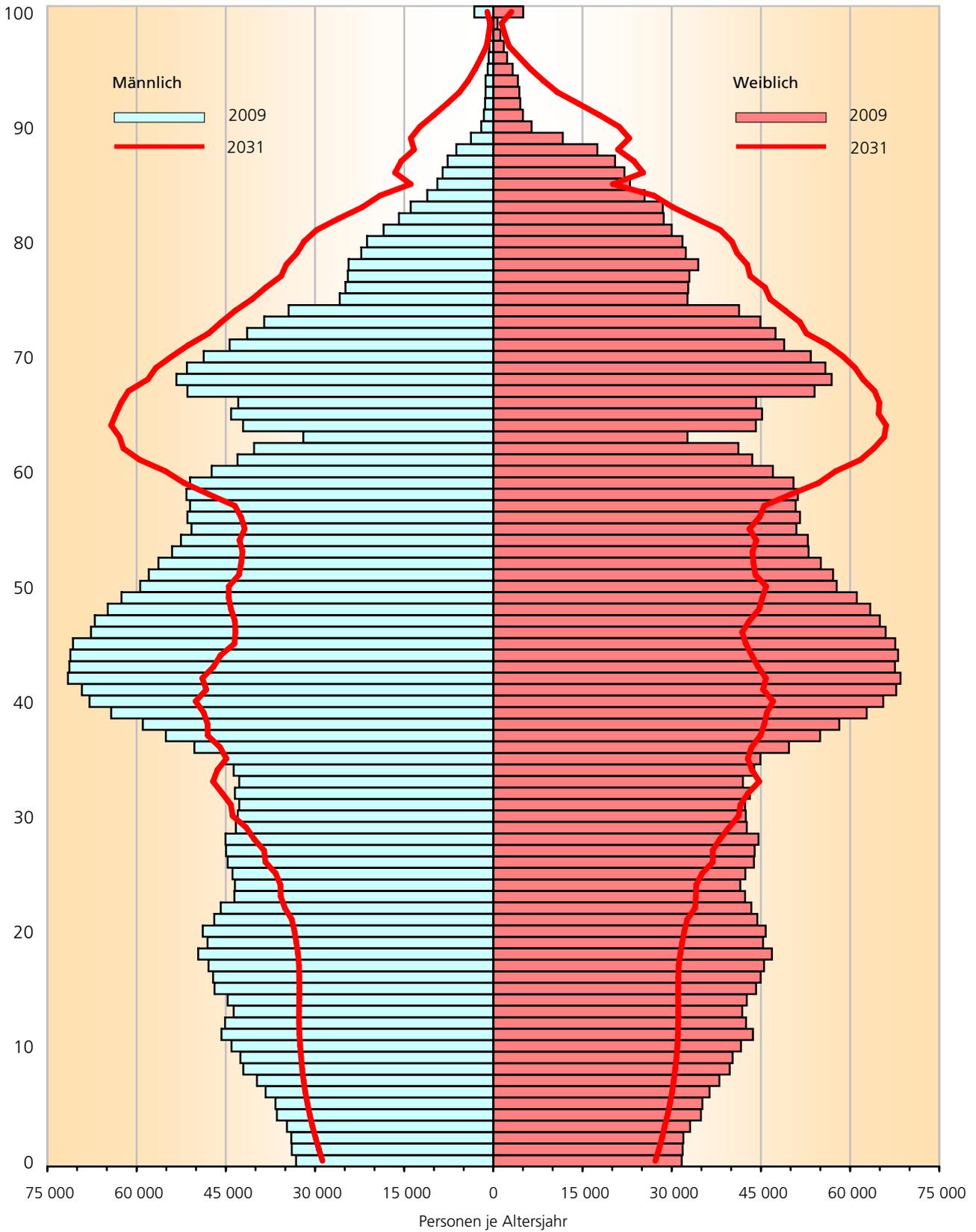
Alterung der Bevölkerung

Nicht nur die Einwohnerzahl wird zurückgehen, auch die Altersstruktur wird sich verschieben. Diese hat sich bereits in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert: Am 01.01. 1971 betrug der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung noch 31 %. In den letzten Jahren



6. Bevölkerungsstruktur des Landes Niedersachsen am 01.01.2009 und 01.01.2031 im Vergleich

Alter in Jahren



2. Bevölkerung nach Altersgruppen am Anfang und Ende des Berechnungszeitraumes (01.01.2009 und 01.01.2031)

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerung insgesamt am 01.01.2009	Davon						Bevölkerung insgesamt am 01.01.2031	Davon					
			unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter			unter 20 Jahre		20 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
101	Braunschweig, Stadt	246 012	41 343	16,8	152 202	61,9	52 467	21,3	258 936	44 936	17,4	153 872	59,4	60 128	23,2
102	Salzgitter, Stadt	104 423	20 462	19,6	59 898	57,4	24 063	23,0	74 385	12 291	16,5	35 966	48,4	26 128	35,1
103	Wolfsburg, Stadt	120 538	21 540	17,9	70 401	58,4	28 597	23,7	104 158	16 718	16,1	58 101	55,8	29 339	28,2
151	Gifhorn	173 765	39 684	22,8	102 699	59,1	31 382	18,1	149 274	24 494	16,4	77 583	52,0	47 197	31,6
152	Göttingen	259 902	47 489	18,3	163 092	62,8	49 321	19,0	238 433	37 900	15,9	133 292	55,9	67 241	28,2
	dav. Göttingen, Stadt	121 455	19 699	16,2	80 736	66,5	21 020	17,3	123 912	21 748	17,6	72 819	58,8	29 345	23,7
	Göttingen, Umland	138 447	27 790	20,1	82 356	59,5	28 301	20,4	114 521	16 152	14,1	60 473	52,8	37 896	33,1
153	Goslar	146 187	24 885	17,0	83 232	56,9	38 070	26,0	108 691	13 374	12,3	53 782	49,5	41 535	38,2
154	Helmstedt	94 870	18 270	19,3	55 276	58,3	21 324	22,5	69 558	9 777	14,1	34 342	49,4	25 439	36,6
155	Northeim	142 321	27 580	19,4	81 203	57,1	33 538	23,6	105 906	14 218	13,4	52 738	49,8	38 950	36,8
156	Osterode am Harz	79 355	14 390	18,1	44 254	55,8	20 711	26,1	60 053	8 674	14,4	29 487	49,1	21 892	36,5
157	Peine	132 613	28 262	21,3	77 031	58,1	27 320	20,6	115 255	19 492	16,9	60 162	52,2	35 601	30,9
158	Wolfenbüttel	123 663	24 851	20,1	71 873	58,1	26 939	21,8	101 102	15 410	15,2	51 633	51,1	34 059	33,7
1	Braunschweig	1 623 649	308 756	19,0	961 161	59,2	353 732	21,8	1 385 751	217 284	15,7	740 958	53,5	427 509	30,9
241	Region Hannover	1 129 797	209 099	18,5	684 918	60,6	235 780	20,9	1 122 754	190 969	17,0	638 771	56,9	293 014	26,1
	dav. Hannover, Ldhptst.	519 619	87 017	16,7	329 345	63,4	103 257	19,9	552 210	94 699	17,1	332 907	60,3	124 604	22,6
	Hannover, Umland	610 178	122 082	20,0	355 573	58,3	132 523	21,7	570 544	96 270	16,9	305 864	53,6	168 410	29,5
251	Diepholz	214 379	44 925	21,0	125 380	58,5	44 074	20,6	200 906	33 068	16,5	106 552	53,0	61 286	30,5
252	Hamelnd-Pyrmont	156 398	30 328	19,4	88 243	56,4	37 827	24,2	136 293	19 522	14,3	73 277	53,8	43 494	31,9
254	Hildesheim	286 663	56 390	19,7	167 089	58,3	63 184	22,0	251 191	42 921	17,1	131 675	52,4	76 595	30,5
	dav. Hildesheim, Stadt	103 288	18 826	18,2	62 045	60,1	22 417	21,7	114 433	22 230	19,4	64 400	56,3	27 803	24,3
	Hildesheim, Umland	183 375	37 564	20,5	105 044	57,3	40 767	22,2	136 758	20 691	15,1	67 275	49,2	48 792	35,7
255	Holzminde	75 092	14 479	19,3	41 961	55,9	18 652	24,8	59 771	8 809	14,7	30 272	50,6	20 690	34,6
256	Nienburg (Weser)	123 881	26 636	21,5	71 604	57,8	25 641	20,7	112 479	18 288	16,3	60 418	53,7	33 773	30,0
257	Schaumburg	162 971	32 613	20,0	93 252	57,2	37 106	22,8	135 893	21 066	15,5	68 413	50,3	46 414	34,2
2	Hannover	2 149 181	414 470	19,3	1 272 447	59,2	462 264	21,5	2 019 287	334 643	16,6	1 109 378	54,9	575 266	28,5
351	Celle	180 130	38 074	21,1	103 164	57,3	38 892	21,6	154 208	25 527	16,6	78 296	50,8	50 385	32,7
352	Cuxhaven	202 124	41 011	20,3	115 410	57,1	45 703	22,6	168 325	26 630	15,8	85 113	50,6	56 582	33,6
353	Harburg	244 640	51 150	20,9	143 521	58,7	49 969	20,4	250 820	42 438	16,9	136 663	54,5	71 719	28,6
354	Lüchow-Dannenberg	49 965	9 704	19,4	27 501	55,0	12 760	25,5	39 217	4 882	12,4	18 929	48,3	15 406	39,3
355	Lüneburg	176 512	36 475	20,7	107 412	60,9	32 625	18,5	180 888	29 213	16,1	103 049	57,0	48 626	26,9
356	Osterholz	112 486	23 595	21,0	65 838	58,5	23 053	20,5	112 692	18 858	16,7	60 366	53,6	33 468	29,7
357	Rotenburg (Wümme)	164 603	37 369	22,7	96 093	58,4	31 141	18,9	162 321	28 382	17,5	89 166	54,9	44 773	27,6
358	Soltau-Fallingb.ostel	140 792	29 969	21,3	81 204	57,7	29 619	21,0	123 026	21 054	17,1	63 651	51,7	38 321	31,1
359	Stade	196 891	43 080	21,9	116 371	59,1	37 440	19,0	192 603	34 657	18,0	105 771	54,9	52 175	27,1
360	Uelzen	94 940	18 845	19,8	53 125	56,0	22 970	24,2	81 083	11 881	14,7	41 343	51,0	27 859	34,4
361	Verden	133 560	28 777	21,5	78 829	59,0	25 954	19,4	121 634	20 503	16,9	63 314	52,1	37 817	31,1
3	Lüneburg	1 696 643	358 049	21,1	988 468	58,3	350 126	20,6	1 586 817	264 025	16,6	845 661	53,3	477 131	30,1
401	Delmenhorst, Stadt	74 751	15 010	20,1	44 101	59,0	15 640	20,9	67 032	11 011	16,4	35 995	53,7	20 026	29,9
402	Emden, Stadt	51 562	10 272	19,9	30 867	59,9	10 423	20,2	50 751	8 659	17,1	28 325	55,8	13 767	27,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	160 279	29 327	18,3	101 518	63,3	29 434	18,4	168 698	27 511	16,3	99 310	58,9	41 877	24,8
404	Osnabrück, Stadt	163 286	27 806	17,0	103 082	63,1	32 398	19,8	157 911	24 716	15,7	94 876	60,1	38 319	24,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 411	13 770	16,9	47 894	58,8	19 747	24,3	68 769	10 569	15,4	36 417	53,0	21 783	31,7
451	Ammerland	117 102	25 860	22,1	67 643	57,8	23 599	20,2	115 465	18 995	16,5	60 000	52,0	36 470	31,6
452	Aurich	189 381	42 406	22,4	109 229	57,7	37 746	19,9	181 301	30 292	16,7	93 823	51,7	57 186	31,5
453	Cloppenburg	157 268	41 024	26,1	91 237	58,0	25 007	15,9	177 624	35 782	20,1	102 047	57,5	39 795	22,4
454	Emsland	313 824	73 739	23,5	185 661	59,2	54 424	17,3	334 710	60 481	18,1	188 507	56,3	85 722	25,6
455	Friesland	100 307	21 154	21,1	56 644	56,5	22 509	22,4	83 823	12 827	15,3	41 490	49,5	29 506	35,2
456	Grafschaft Bentheim	135 508	31 665	23,4	78 389	57,8	25 454	18,8	140 517	25 822	18,4	78 377	55,8	36 318	25,8
457	Leer	164 947	37 181	22,5	95 858	58,1	31 908	19,3	151 637	24 392	16,1	80 897	53,3	46 348	30,6
458	Oldenburg	125 943	27 994	22,2	74 231	58,9	23 718	18,8	124 826	21 083	16,9	67 291	53,9	36 452	29,2
459	Osnabrück	358 236	82 119	22,9	208 369	58,2	67 748	18,9	332 436	58 423	17,6	178 287	53,6	95 726	28,8
460	Vechta	134 506	33 275	24,7	80 778	60,1	20 453	15,2	161 780	31 566	19,5	95 858	59,3	34 356	21,2
461	Wesermarsch	91 968	19 986	21,7	52 434	57,0	19 548	21,3	80 459	13 591	16,9	41 103	51,1	25 765	32,0
462	Wittmund	57 492	12 434	21,6	33 119	57,6	11 939	20,8	52 648	8 934	17,0	26 417	50,2	17 297	32,9
4	Weser-Ems	2 477 771	545 022	22,0	1 461 054	59,0	471 695	19,0	2 450 387	424 654	17,3	1 349 020	55,1	676 713	27,6
	Niedersachsen	7 947 244	1 626 297	20,5	4 683 130	58,9	1 637 817	20,6	7 442 242	1 240 606	16,7	4 045 017	54,4	2 156 619	29,0

schwankte der Anteil der Kinder und Jugendlichen um 21 %. Der Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen an der niedersächsischen Bevölkerung lag Anfang und Mitte der 1970er-Jahre bei rund 55 % und stieg bis Anfang der 1990er-Jahre auf 63 %. Anschließend sank dieser Wert bis zum 01.01.2009 auf 59 %. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung betrug am 01.01.1971 nur 14 % und stieg bis zum 01.01.2009 auf über 20 % (vgl. Grafik 5) stark an.

Auch in Zukunft wird die Bevölkerung weiter altern. Die zurzeit stärker besetzten Jahrgänge werden schrittweise durch zahlenmäßig deutlich schwächer besetzte Jahrgänge ersetzt. Die Zahl der über 65-Jährigen wird weiter ansteigen und die der unter 20-Jährigen deutlich abnehmen. Am 01.01.2031 wird folgende Altersstruktur erwartet: 17 % (0 bis unter 20 Jahre), 54 % (20 bis unter 65 Jahre) und 29 % (über 65 Jahre); vgl. Tabelle 2.

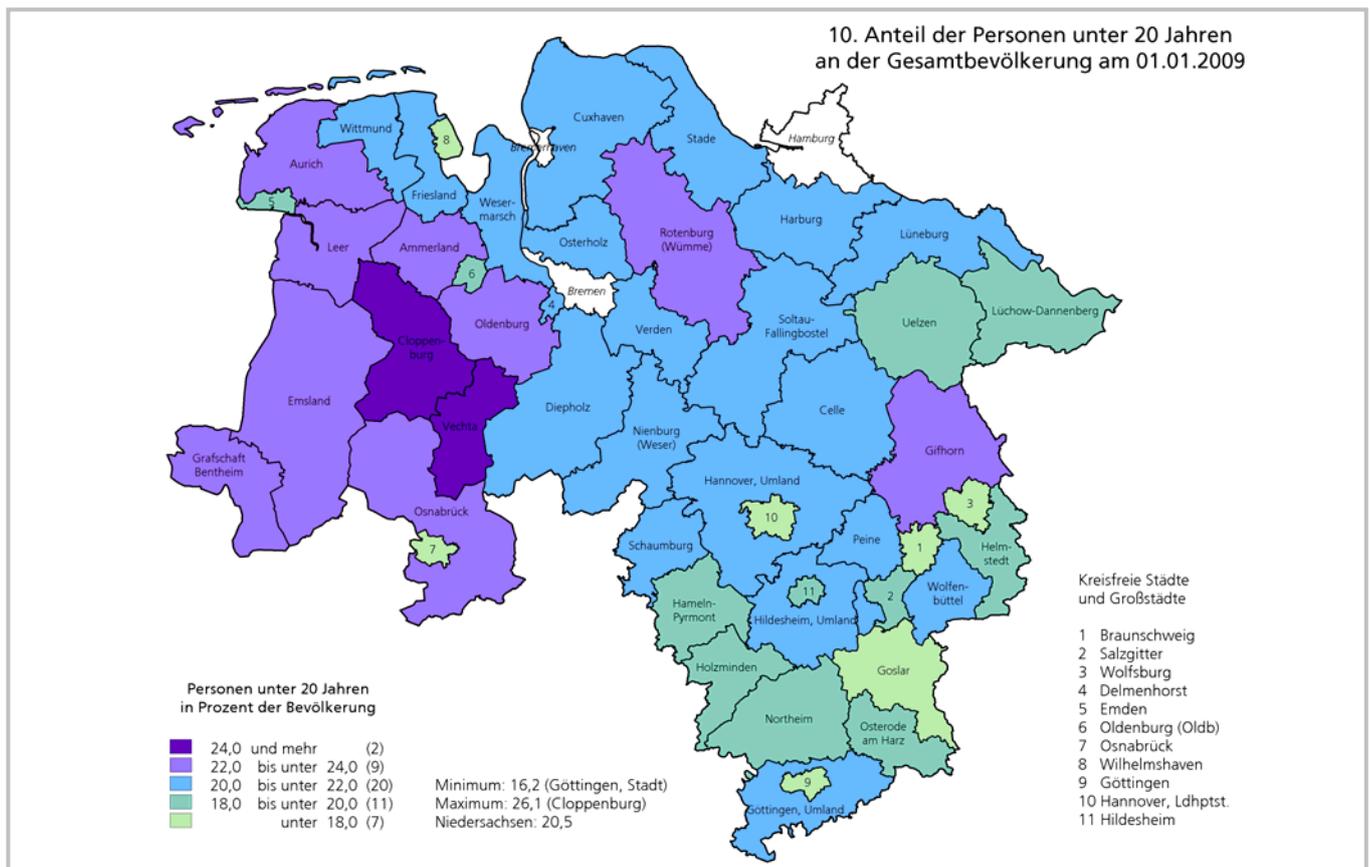
Durch den Vergleich der Bevölkerungspyramiden am 01.01.2009 und 01.01.2031 wird die demografische Alterung deutlich (vgl. Grafik 6). Die mittlere Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren ist zurzeit am stärksten besetzt. Diese Jahrgänge werden bis 2031 weiter nach oben verschoben und dann durch weniger stark besetzte Jahrgänge ersetzt. Im Jahr 2031 werden voraussichtlich die Altersstufen der 60- bis 70-Jährigen am stärksten besetzt sein. Die hohe Besetzung in den angesprochenen Altersgruppen resultiert aus dem Babyboom Mitte der 1960er-Jahre.

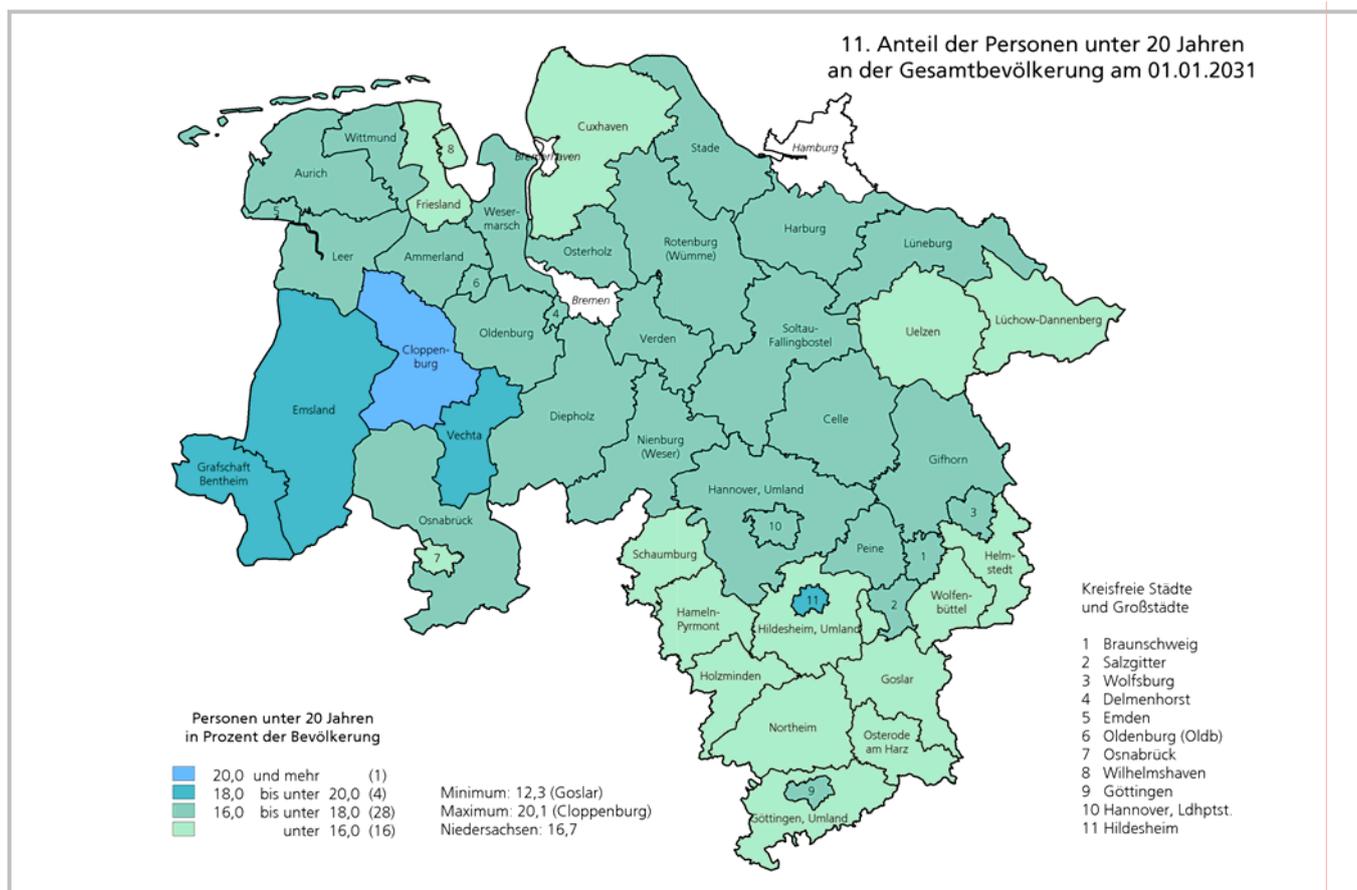
Die Bevölkerungspyramide macht auch deutlich, dass die oberen Altersgruppen stärker von Frauen als von Männern besetzt sind. Ursächlich hierfür ist die höhere Lebenserwartung der Frauen. In den unteren und mittleren Altersgruppen bis unter 50 Jahre ist die Zahl der Männer höher als die der Frauen. Durch die fehlenden Geburten werden die unteren Jahrgänge künftig immer weniger besetzt sein. Die Bevölkerungs"pyramide" wird demzufolge nach unten immer schmaler.

Die erwartete Altersstruktur im Jahr 2031 ist in den niedersächsischen Regionen sehr differenziert. Im Folgenden werden die deutlichen regionalen Unterschiede in der Besetzung der Altersgruppen der unter 20-Jährigen, der 20- bis unter 65-Jährigen (Erwerbsalter) sowie der über 65-Jährigen aufgezeigt.

Rückgang des Anteils der Kinder und Jugendlichen

Am 01.01.2009 gab es 1,63 Mio. Kinder und Jugendliche in Niedersachsen. Am Ende des Vorausberechnungszeitraumes wird nur noch mit 1,24 Mio. Menschen unter 20 Jahre gerechnet. Das entspricht einem Rückgang von fast 24 % (390 000 Personen). Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird von 20,5 % (2009) auf 16,7 % (2031) zurückgehen.





In der Statistischen Region Weser-Ems war der Anteil der Personen unter 20 Jahren am 01.01.2009 mit 22,0 % am höchsten. Die LK Cloppenburg (26,1 %) und Vechta (24,7 %) lagen landesweit an der Spitze. Der Kinder- und Jugendanteil war am geringsten in den Städten Göttingen (16,2 %), Hannover (16,7 %), Braunschweig (16,8 %) und Wilhelmshaven (16,9 %); vgl. Karte 10.

Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird voraussichtlich am 01.01.2031 in der Statistischen Region Braunschweig mit 15,7 % am geringsten und in der Region Weser-Ems mit 17,3 % am höchsten sein. In den Statistischen Regionen Hannover und Lüneburg wird er bei 16,6 % liegen. In den LK Grafschaft Bentheim und Emsland, dem Oldenburger Münsterland sowie der Stadt Hildesheim dürfte der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung mit über 18 % am Ende des Vorausberechnungszeitraumes am höchsten sein (vgl. Karte 11). In diesen Gebieten ist auch eine Zunahme der Einwohnerzahl anzunehmen.

Die Zahl der unter 20-Jährigen dürfte in den LK Goslar (12,3 %) und Lüchow-Dannenberg (12,4 %) am geringsten sein. Im Vergleich zum Basisjahr wird voraussichtlich die Zahl der unter 20-Jährigen am stärksten in den LK Lüchow-Dannenberg, Northeim, Helmstedt und Goslar abnehmen. In Lüchow-Dannenberg könnten es am Ende des

Vorausberechnungszeitraumes fast 50 % weniger Kinder und Jugendliche sein. Nur in der kreisfreien Stadt Braunschweig und in den Großstädten Hannover, Hildesheim und Göttingen werden zum 01.01.2031 mehr Kinder und Jugendliche erwartet als am 01.01.2009.

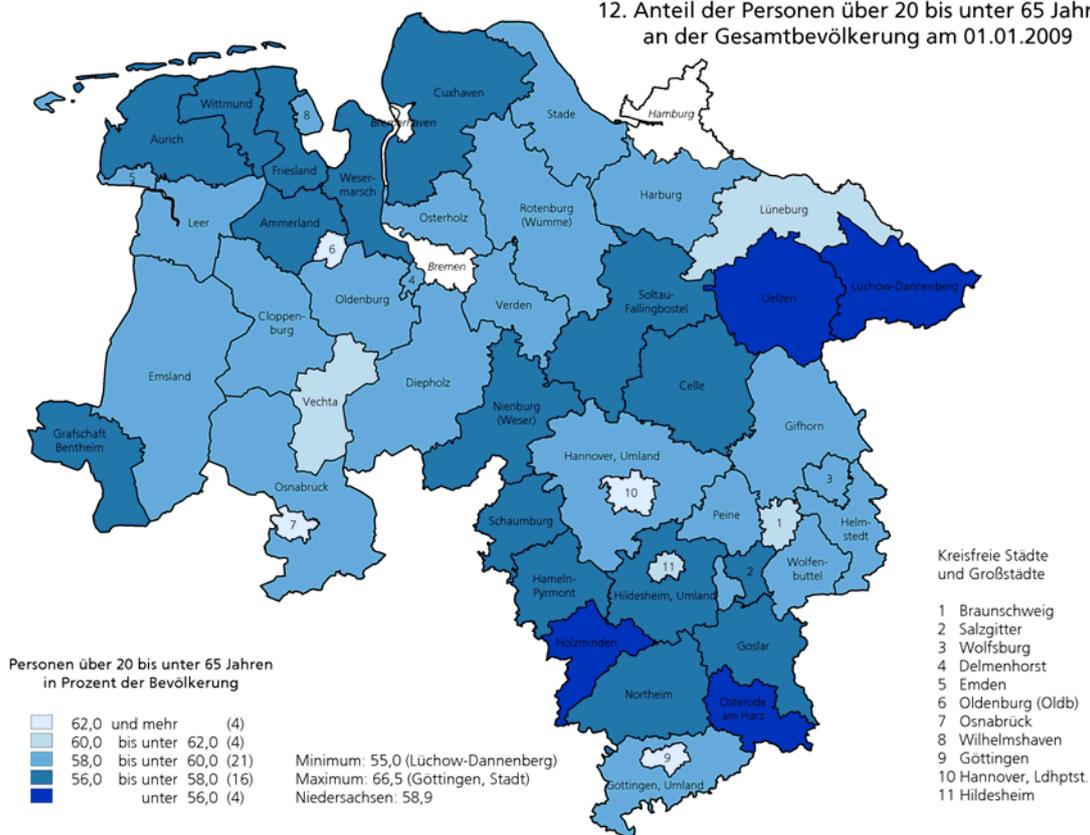
Weniger Einwohner im Erwerbsalter⁴⁾

Derzeit gehören die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre noch zu den Personen im erwerbsfähigen Alter. Diese Jahrgänge werden in den nächsten Jahren aus dem Erwerbsalter herauswachsen. Deshalb wird bis 2031 ein Rückgang der Personenzahl im erwerbsfähigen Alter erwartet. Am 01.01.2009 wurden in dieser Altersgruppe noch 4,68 Mio. Einwohner festgestellt. Ende des Vorausberechnungszeitraumes dürften es noch 4,05 Mio. Personen sein. Der Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen wird um 4,5 Prozentpunkte von 58,9 % (2009) auf 54,4 % (2031) abnehmen.

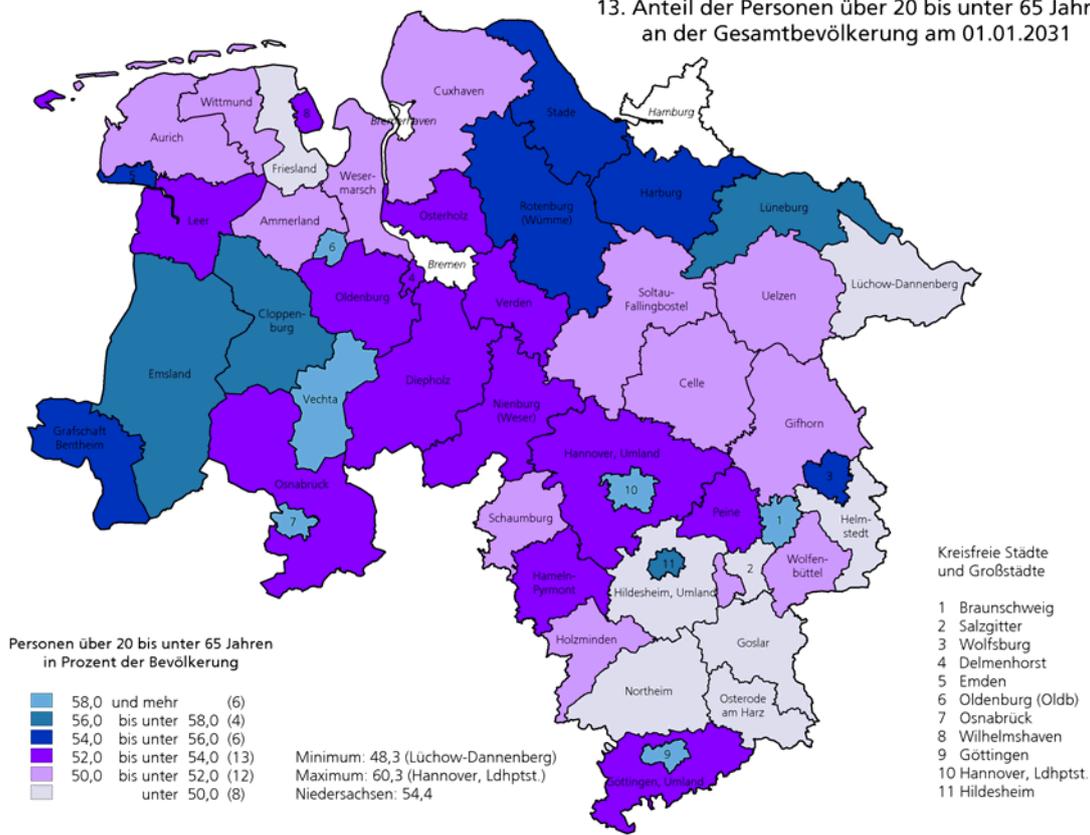
Der Anteil der erwerbsfähigen Personen lag am 01.01.2009 in allen Statistischen Regionen, mit Ausnahme von Lüneburg, etwa bei 59 %. Über 62 % betrug dieser Anteil in den Städten Göttingen (66,5 %), Hannover (63,4 %),

⁴⁾ Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit.

12. Anteil der Personen über 20 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung am 01.01.2009



13. Anteil der Personen über 20 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung am 01.01.2031



Oldenburg (63,3 %) und Osnabrück (63,1 %). Diese Städte profitieren als Universitätsstandorte von einer Vielzahl an Studenten. Am geringsten war der Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen in den LK Lüchow-Dannenberg (55,0 %), Osterode am Harz (55,8 %), Holzminden (55,9 %) und Uelzen (56,0 %); vgl. Karte 12.

Im Vergleich der Statistischen Regionen wird voraussichtlich die Region Weser-Ems am 01.01.2031 mit 55,1 % den höchsten Anteil an Einwohnern zwischen 20 und 65 Jahren haben. Es werden die Statistischen Regionen Hannover (54,9 %), Braunschweig (53,5 %) und Lüneburg (53,3 %) folgen. In den niedersächsischen Kreisen und Städten gibt es wieder deutliche Unterschiede. Die Spanne des Anteils der 20- bis unter 65-Jährigen wird mit einem Maximum von 60,3 % in der Landeshauptstadt Hannover und einem Minimum von 48,3 % in Lüchow-Dannenberg relativ groß sein.

Ein sehr geringer Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter wurde mit unter 50 % auch für das Hildesheimer Umland (49,2 %), die LK Osterode am Harz (49,1 %), Helmstedt (49,4 %), Goslar (49,5 %), Friesland (49,5 %), Northeim (49,8 %) sowie für die Stadt Salzgitter (48,4 %) berechnet (vgl. Karte 13).

Neben der Landeshauptstadt Hannover wird ein relativ hoher Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen in den kreisfreien Städten Osnabrück (60,1 %), Braunschweig (59,4 %) und Oldenburg (58,9 %) sowie dem LK Vechta (59,3 %) erwartet. Der Anteil wird in den Städten deutlich höher als in deren Umland liegen.

Die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter dürfte mit - 40 % am stärksten in Salzgitter zurückgehen. In dieser Stadt wird auch der höchste Bevölkerungsrückgang bis 2031 erwartet. Im Oldenburger Münsterland, im Emsland sowie in den Städten Hildesheim, Braunschweig und Hannover ist mit einer Zunahme der Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen zu rechnen.

Erhöhung der Belastung für die erwerbsfähige Bevölkerung

Um die Entwicklung der Struktur der Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter zu sehen, wurde ein Alten-, Jugend- und Gesamtquotient berechnet.

Der Altenquotient zeigt, wie viele Ältere über 65 Jahre 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüberstehen. Er lag am 01.01.2009 im Landesdurchschnitt bei 35 und am 01.01.2031 bereits bei 53. 2031 wird der Altenquotient am höchsten im LK Lüchow-Dannenberg (81) und am niedrigsten im LK Vechta (36) sein.

Der Jugendquotient, die Zahl der Kinder und Jugendlichen je 100 Erwerbsfähige, wird von heute 35 auf 31 am 01.01.2031 zurückgehen. Der Rückgang des Jugendquotienten ist geringer als der Zuwachs der Altenquotienten. Der Jugendquotient wird am Ende des Vorausberechnungszeitraumes am höchsten im LK Cloppenburg (35) und am niedrigsten im LK Goslar (25) sein.

Der Gesamtquotient ist die Anzahl der unter 20-Jährigen und der über 65-Jährigen je 100 Erwerbsfähige. Er zeigt, wie viele erwerbsfähige Personen für die Versorgung der jüngeren und älteren Generation verantwortlich sind. Zurzeit entfallen auf 100 Erwerbspersonen 70 Jüngere und Ältere, am 01.01.2031 werden es bereits 84 Personen sein.

Die regionalen Unterschiede sind erheblich. Am 01.01.2031 wird es in den LK Lüchow-Dannenberg, Osterode am Harz, Helmstedt, Goslar, Friesland und Northeim sowie in der kreisfreien Stadt Salzgitter mehr Personen unter 20 Jahre und über 65 Jahre geben als Menschen im erwerbsfähigen Alter (vgl. Grafik 7). Beispiel Lüchow-Dannenberg: Anfang 2009 kamen hier auf 100 Erwerbspersonen noch 82 Jüngere und Ältere. Am Ende des Vorausberechnungszeitraumes werden es bereits 107 Personen je 100 Personen im Erwerbsalter sein. Im Jahr 2031 werden im LK Lüchow-Dannenberg 100 Erwerbsfähige für 107 Kinder, Jugendliche und Rentner sorgen müssen. Dieser Gesamtquotient dürfte in den Städten Hannover, Osnabrück, Braunschweig und Oldenburg sowie im LK Vechta mit einem Wert von unter 70 noch am günstigsten sein.

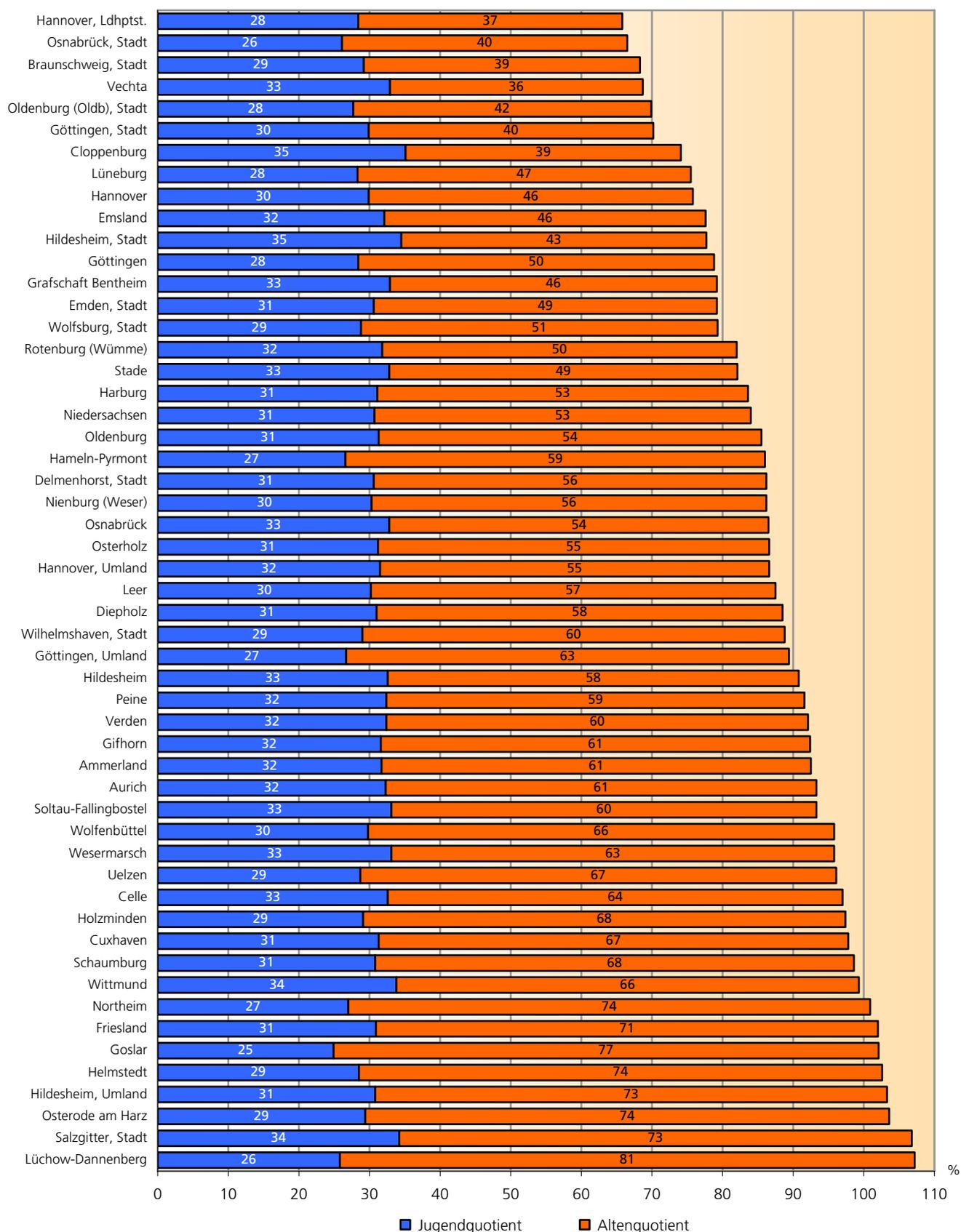
Anteil der Personen in den oberen Altersgruppen im Landkreis Lüchow-Dannenberg am höchsten

Der Anteil der Altersgruppe der unter 20-Jährigen und der 20- bis unter 65-Jährigen wird bis zum 01.01.2031 abnehmen, der Anteil der über 65-Jährigen wird zunehmen. Vom 01.01.2009 bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes wird ein Anstieg der älteren Bevölkerung von fast 32 % erwartet. Im Basisjahr gab es 1,64 Mio. Senioren und am 01.01.2031 werden es wahrscheinlich 2,16 Mio. Personen sein. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird von 20,6 % (2009) auf 29,0 % (2031) wachsen.

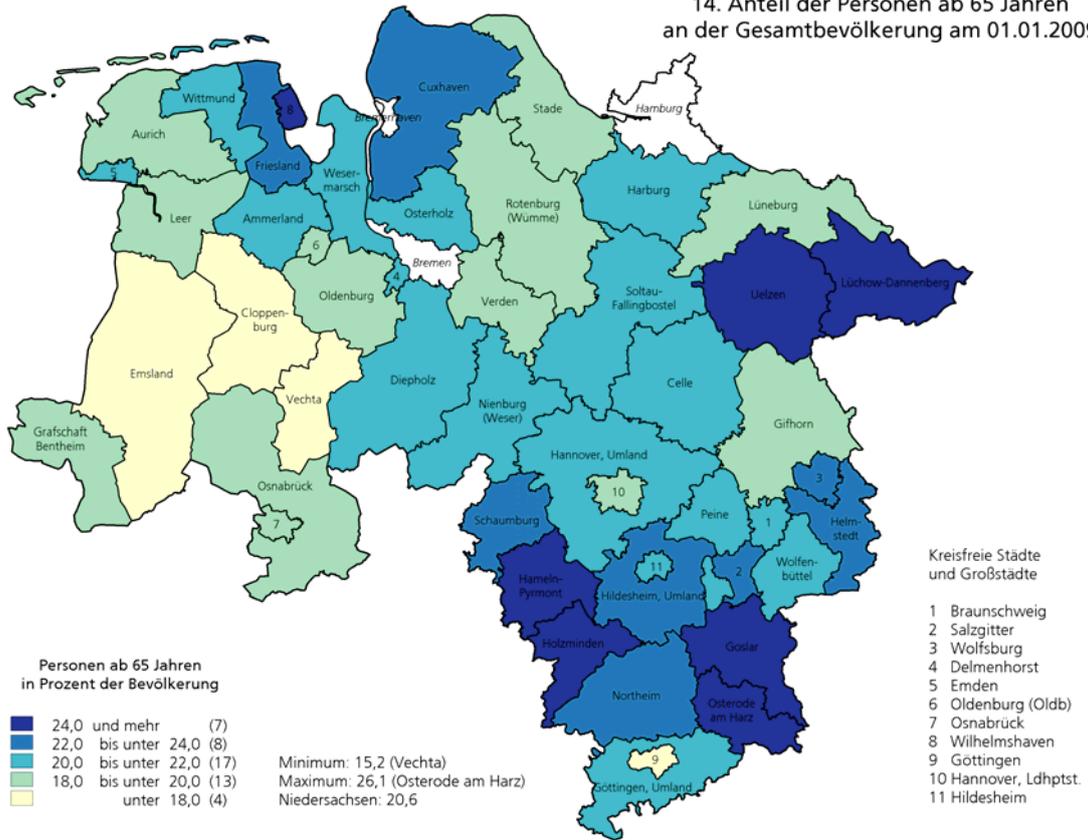
Die älteste Bevölkerung lebte am 01.01.2009 in der Statistischen Region Braunschweig, vor allem in den Harz-Kreisen Osterode am Harz (26,1 %) und Goslar (26,0 %). Die geringsten Seniorenanteile hatten die LK Vechta (15,2 %), Cloppenburg (15,9 %), Emsland (17,3 %) sowie die Stadt Göttingen (17,3 %); vgl. Karte 14.

In der Statistischen Region Braunschweig wird 2031 der Seniorenanteil mit 30,9 % am höchsten sein. In den an-

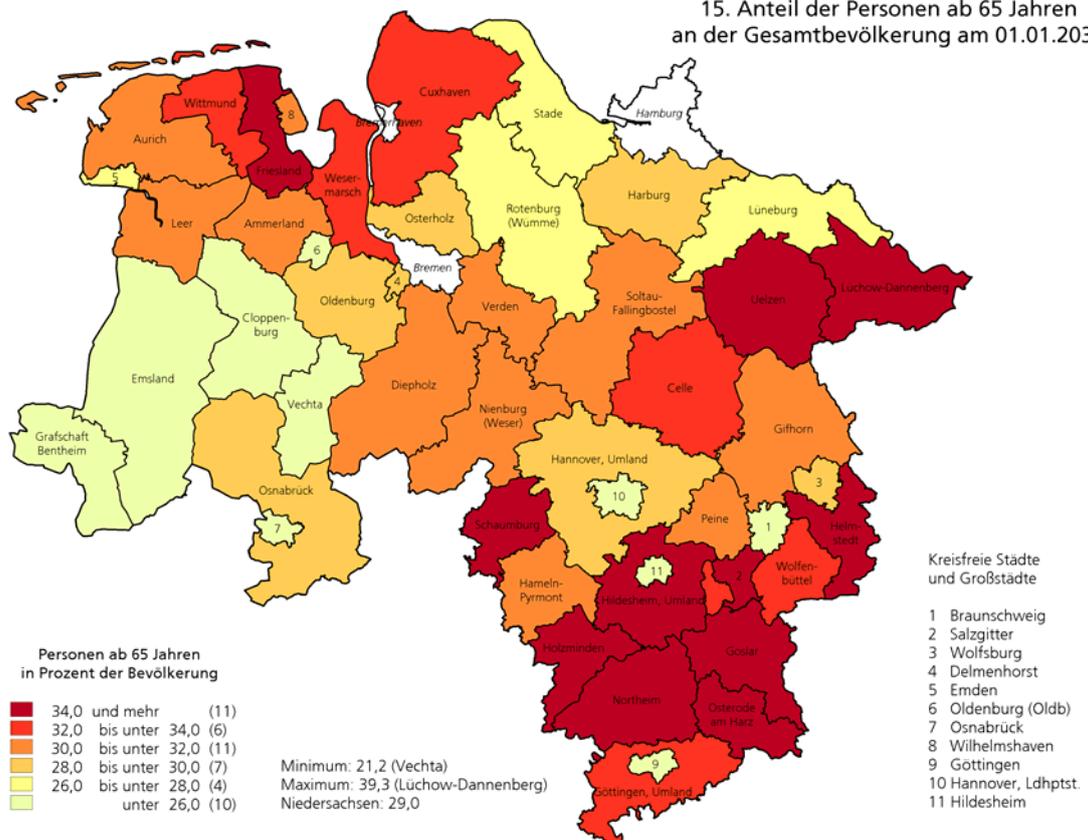
7. Jugend- und Altenquotient am 01.01.2031



14. Anteil der Personen ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung am 01.01.2009



15. Anteil der Personen ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung am 01.01.2031



deren Regionen wird er voraussichtlich niedriger liegen: Lüneburg (30,1 %), Hannover (28,5 %) und Weser-Ems (27,6 %).

Durch die Berechnung des Altenquotienten wurde bereits deutlich, dass die Entwicklung der Altersstruktur wahrscheinlich für den LK Lüchow-Dannenberg am problematischsten sein wird. 2031 werden dort mehr als 39 % Einwohner älter als 65 Jahre sein. Ein hoher Seniorenanteil wird auch für die Landkreise im Süden von Niedersachsen, mit Ausnahme des LK Göttingen, erwartet. Im Oldenburger Münsterland wird andererseits der Anteil der Älteren am geringsten sein. Er wird 2031 im LK Vechta bei 21,2 % und im LK Cloppenburg bei 22,4 % liegen (vgl. Karte 15).

Die voraussichtliche Entwicklung in den Städten im Vergleich zu deren unmittelbarem Umland ist bemerkenswert: Der Seniorenanteil dürfte in den Städten Hannover (22,6 %), Braunschweig (23,2 %), Göttingen (23,7 %), Hildesheim (24,3 %), Osnabrück (24,3 %) und Oldenburg (24,8 %) deutlich geringer sein als in ihrem jeweiligen Umland.

Die Zahl der Senioren aber wird im Beobachtungszeitraum voraussichtlich mit 68,0 % (LK Vechta) und 59,1 % (LK Cloppenburg) am stärksten ansteigen. In den LK Oste-

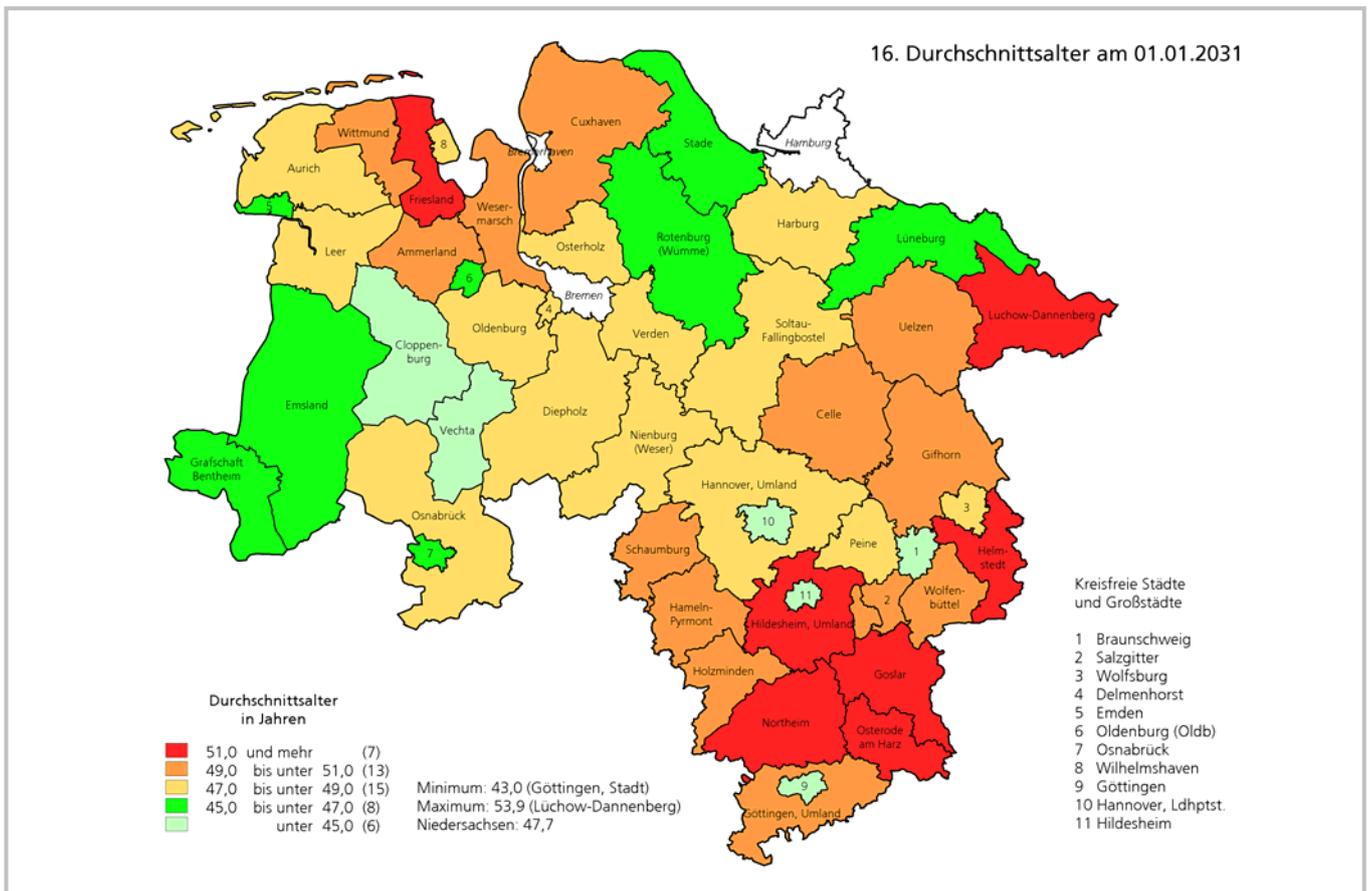
rode am Harz (5,7 %) und Goslar (9,1 %) sowie den kreisfreien Städten Wolfsburg (2,6 %) und Salzgitter (8,6 %) dürfte sich die Zahl der über 65-Jährigen am wenigsten erhöhen.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird die Zahl der Hochbetagten (über 80 Jahre) deutlich anwachsen. In Niedersachsen wird deren Zahl um über 50 % ansteigen. In den LK Ammerland (102,0 %), Harburg (101,5 %) und Osterholz (99,1 %) ist mit einer Verdopplung der Personen über 80 Jahre bis 2031 zu rechnen.

Am 01.01.2009 lag der Anteil der Hochbetagten in Niedersachsen bei 5,1 %. Anfang 2031 wird er bei 8,4 % liegen. Jeder 12. Niedersachse wird älter als 80 Jahre sein. Im LK Lüchow-Dannenberg und im Süden von Niedersachsen wird der Anteil der Hochbetagten am höchsten sein.

Durchschnittsalter der Niedersachsen dürfte um 4,7 Jahre ansteigen

Durch die erwartete Erhöhung des Durchschnittsalters bis 2031 wird die demografische Alterung der Bevölkerung noch einmal deutlich. Für Niedersachsen insgesamt wurde ein Anstieg von 4,7 Jahren auf durchschnittlich 47,7 Jahre berechnet. Die Spanne zwischen dem „jüngsten“



und „ältesten“ Gebiet wird weiter ansteigen und dürfte am 01.01.2031 bei 10,9 Jahre liegen. Das höchste Durchschnittsalter wurde für den LK Lüchow-Dannenberg mit 53,9 Jahren ermittelt, gefolgt von den LK Goslar (53,2), Northeim (52,4) sowie Osterode am Harz und Helmstedt mit 52,0 Jahren. Die „jüngste“ Bevölkerung wird in den LK Vechta (43,3) und Cloppenburg (43,8) sowie den Großstädten Göttingen (43,0), Hildesheim (43,8) und Hannover (44,2) erwartet (vgl. Karte 16).

Zusammenfassung

Die niedersächsische Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zurückgehen. Ursächlich für die Abnahme der Einwohnerzahlen ist das zunehmende Geburtendefizit. In der Zukunft wird die Schere zwischen der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle immer weiter auseinander gehen. Der erwartete positive Wanderungssaldo kann auch weiterhin die fehlenden Geburten nicht ausgleichen.

Die demografische Entwicklung ist in den regionalen Einheiten von Niedersachsen sehr differenziert. In den meisten Kreisen wird die Bevölkerungszahl aufgrund von Geburtendefiziten und Wanderungsverlusten zurückgehen. Die Kreise mit einer Zunahme der Einwohnerzahl profitieren zum einen von Wanderungsgewinnen und zum anderen von Geburtenüberschüssen.

Die Altersstruktur wird sich regional unterschiedlich entwickeln. In allen Kreisen dürfte die Zahl der über 65-Jährigen zunehmen. Diese Entwicklung hat unter anderem auch Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, die die Jüngeren und Älteren versorgen müssen, wird immer geringer.

Weitere Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorberechnung für Niedersachsen bis zum 01.01.2031 für die Landkreise, kreisfreien Städte und Städte mit rund 50 000 Einwohnern werden im Statistischen Bericht A I 8.2 / S sowie in der interaktiven Datenbank LSKN-Online veröffentlicht.

Die Berechnungen wurden im Fachgebiet 312 „Bevölkerung, Gesundheit“ unter der Leitung von Frau Dr. Moshake durchgeführt. Für die geleistete Arbeit bedanke ich mich beim Fachgebiet 312, insbesondere bei Frau Bohnet und Frau Vehrenkamp, die Ihnen auch für Fragen unter 0511 9898-2134 bzw. -2138 zur Verfügung stehen.

Die Krankenhausdiagnosestatistik – Ein Instrument zur Deskription sozialer Problemlagen von Kindern und Jugendlichen?

Die Ungleichheit von Gesundheitschancen kann ihren Ursprung in einer sozialen Ungleichheit – resultierend aus der Einkommenssituation, Arbeitslosigkeit oder familiären Lebenslagen – haben. Während Erwachsene ihre Krankheitsrisiken bis zu einem gewissen Grad aktiv beeinflussen können, ist der Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen zum größten Teil fremdbestimmt. So haben zum Beispiel die Eltern einen großen Einfluss auf die Ernährung ihres Kindes, den regelmäßigen Gang zum Arzt für Vorsorgeuntersuchungen oder Impfungen und auf sportliche Aktivitäten. Insofern können sich soziale und familiäre Umgebungseinflüsse stärker auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auswirken als bei Erwachsenen.

Es stellt sich folglich die Frage, ob es regionale Unterschiede in den Krankheitsarten und -häufigkeiten gibt, aufgrund derer Kinder und Jugendliche im Krankenhaus vollstationär behandelt werden. Wenn regionale Unterschiede vorliegen, ist zudem von Interesse, ob diese in Zusammenhang mit sozialen Ungleichheiten gebracht werden können. Im Folgenden werden dazu erste Zahlen für Niedersachsen vorgestellt.

Datengrundlage Krankenhausdiagnosestatistik

Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf Auswertungen der Krankenhausdiagnosestatistik. In dieser sind Angaben zu allen vollstationär versorgten Behandlungsfällen inklusive sogenannter Stundenfälle (d. h. Patienten, die das Krankenhaus am selben Tag der Aufnahme auch wieder verlassen) enthalten. Für jeden Patienten liegt ein Datensatz mit Angaben zum Wohnort, Alter, Geschlecht und zur Hauptdiagnose vor. Die Diagnose wird nach der ICD 10 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision) mit 4-stelligen Schlüsseln codiert.

In die Betrachtung wurden alle im Krankenhaus behandelten Fälle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis unter 18 Jahren mit einbezogen. Um möglichst aussagefähige Ergebnisse erzielen zu können, die nicht durch zufällige Schwankungen verzerrt sind, wurden alle Behandlungsfälle für den 5-Jahreszeitraum von 2004 bis 2008 zusammengefasst und zur Bevölkerung der entsprechenden Altersklasse in Beziehung gesetzt. Um mögliche Verzerrungen durch die unterschiedliche regionale Verteilung der Krankenhäuser zu minimieren, wurde nach dem Wohnort der Patienten ausgewertet. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass lediglich die Daten

niedersächsischer Krankenhäuser ausgewertet wurden. D. h., wenn ein Niedersachse z. B. in einem thüringischen oder hamburgischen Krankenhaus behandelt wird, ist er nicht im Datensatz für Niedersachsen enthalten und kann nicht in die Auswertung einbezogen werden.

Behandlungshäufigkeit von Kindern und Jugendlichen regional unterschiedlich

In der Niedersachsen-Karte wird die Zahl der Krankenhausbehandlungen von 3- bis unter 18-Jährigen je 1 000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 dargestellt (vgl. auch Tab. 1). Im niedersächsischen Durchschnitt wurden jährlich 107 Kinder und Jugendliche je 1 000 Einwohner der Altersklasse im Krankenhaus behandelt. In den dunkel gefärbten Kreisen war die Behandlungshäufigkeit überdurchschnittlich, in den hell gefärbten Kreisen lag sie unter dem Landeswert. Der durchschnittliche Maximalwert liegt mit 138 Fällen in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven vor. Dem gegenüber liegt der niedrigste Wert mit 81 im Landkreis Harburg. Auch in den an Harburg angrenzenden Landkreisen Lüneburg (86) und Stade (88) ist die Behandlungshäufigkeit unterdurchschnittlich. Dies könnte zu einem gewissen Teil dadurch bedingt sein, dass ein Teil der Kinder und Jugendlichen in diesen Kreisen in Hamburg behandelt wird und daher nicht in der Datengrundlage enthalten und somit auch nicht in die Auswertung eingeflossen ist. Natürlich besteht nicht nur bei den genannten Landkreisen die Möglichkeit, dass die Zahl der Krankenhausbehandlungen nur unvollständig dargestellt ist, sofern Patienten mit niedersächsischem Wohnsitz sich in Krankenhäusern anderer Bundesländer behandeln lassen. Dies wird vor allem für Kreise mit Grenzen zu anderen Bundesländern gelten, zu einem gewissen Grad aber auch für alle niedersächsischen Kreise. Inwieweit hier Verzerrungen vorliegen, könnte daher auf Basis einer länderübergreifenden Auswertung untersucht werden.

Eine überdurchschnittlich hohe Behandlungshäufigkeit ist neben Wilhelmshaven auch in der kreisfreien Stadt Delmenhorst (137) und im Süden bzw. Südosten Niedersachsens sowie in den westlichen Landkreisen festzustellen. Im Süden weisen die Landkreise Holzminden (136) und Goslar (134) die höchsten Werte auf, im Westen die kreisfreie Stadt Emden (127) und der Landkreis Leer (123). Neben den nördlichen Landkreisen rund um

Tab. 1. Krankenhausbehandlungen von 3- bis unter 18-Jährigen je 1 000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Krankenhausbehandlungen von 3- bis unter 18-Jährigen je 1 000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe Durchschnitt 2004 bis 2008
Braunschweig, Stadt	113
Salzgitter, Stadt	117
Wolfsburg, Stadt	124
Gifhorn	120
Göttingen	113
Goslar	134
Helmstedt	121
Northheim	119
Osterode am Harz	124
Peine	99
Wolfenbüttel	99
Braunschweig	116
Region Hannover	97
Diepholz	97
HamelN-Pyrmont	124
Hildesheim	110
Holz Minden	136
Nienburg (Weser)	108
Schaumburg	99
Hannover	103
Celle	122
Cuxhaven	108
Harburg	81
Lüchow-Dannenberg	108
Lüneburg	86
Osterholz	93
Rotenburg (Wümme)	111
Soltau-Fallingb.ostel	105
Stade	88
Uelzen	121
Verden	101
Lüneburg	100
Delmenhorst, Stadt	137
Emden, Stadt	127
Oldenburg (Oldb), Stadt	95
Osnabrück, Stadt	110
Wilhelmshaven, Stadt	138
Ammerland	96
Aurich	112
Cloppenburg	106
Emsland	118
Friesland	111
Grafschaft Bentheim	107
Leer	123
Oldenburg	91
Osnabrück	108
Vechta	105
Wesermarsch	108
Wittmund	104
Weser-Ems	110
Niedersachsen	107

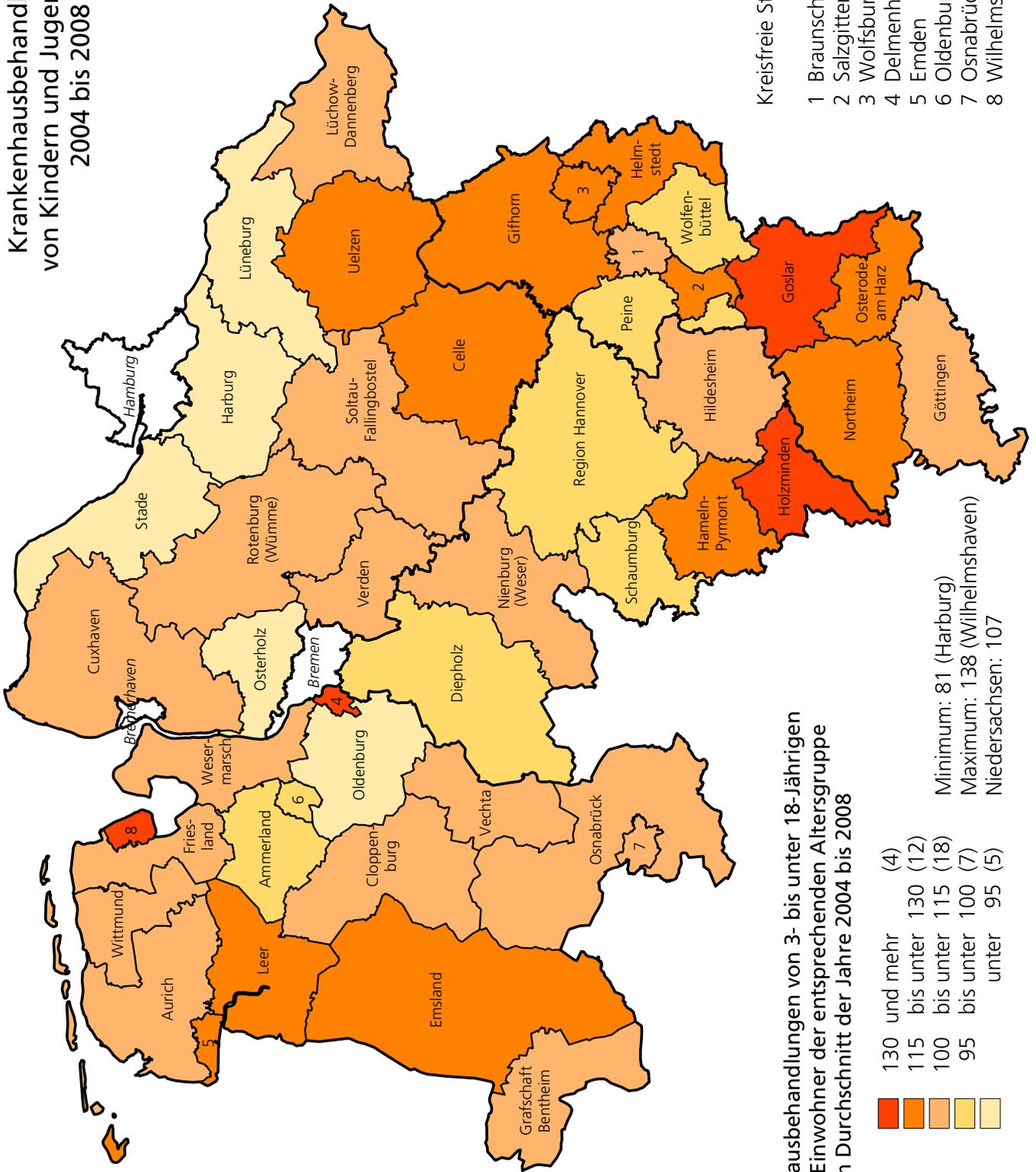
Hamburg weisen die Landkreise Oldenburg (91) und Osterholz (93) ebenfalls weit unterdurchschnittliche Werte auf. Auch vor dem Hintergrund möglicher Verzerrungen aufgrund von „Patientenwanderungen“ in andere Bundesländer, zeigen sich deutliche regionale Unterschiede zwischen den niedersächsischen Regionen bei der Behandlungshäufigkeit von Kindern und Jugendlichen. Bei einer Spannweite von 57 Behandlungen je 1 000 Einwohner der entsprechenden Altersklasse, ist die Behandlungshäufigkeit in Harburg um gut ein Viertel geringer als im Landesdurchschnitt und in Wilhelmshaven mehr als 28 Prozent höher.

Regionale Unterschiede auch bei einzelnen Diagnosegruppen

In Tabelle 2 sind für ausgewählte Diagnosegruppen die Zahl der Krankenhausbehandlungen von 3- bis unter 18-Jährigen für Niedersachsen insgesamt und für einzelne Landkreise ausgewiesen; und zwar jeweils die drei Landkreise mit den höchsten und mit den niedrigsten Werten. Die erste Zeile der Tabelle enthält Angaben zur Behandlungshäufigkeit aufgrund von Alkohol- und Drogenkonsum (ICD: „Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“). Im betrachteten 5-Jahreszeitraum wurden im Durchschnitt 2,12 Kinder und Jugendliche je 1 000 Einwohner der 3- bis unter 18-Jährigen aufgrund der genannten Diagnose in einem Krankenhaus behandelt. Dies entspricht durchschnittlich 2 730 Behandlungsfällen pro Jahr. Die Spanne zwischen den niedersächsischen Kreisen reicht hier von 1,06 (LK Cloppenburg) bis 3,37 (LK Osterode am Harz) Fällen je 1 000 Einwohner der Altersklasse. In Osterode am Harz waren die Krankenhausbehandlungen aufgrund von Alkohol- und Drogenkonsum damit mehr als 3-mal so hoch wie in Cloppenburg. Bei Behandlungen aufgrund von psychischen Störungen und Verhaltensstörungen im weiteren Sinne (z. B. Schizophrenie, phobische Störungen, Depressionen u.s.w.) zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Regionen. Hier weicht der Landkreis Osterholz (2,14) am weitesten nach unten vom durchschnittlichen Landeswert (3,14) ab. Kinder und Jugendliche aus der Stadt Osnabrück (5,67) werden hingegen im Kreisvergleich am häufigsten aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen stationär behandelt. Auch bei Diagnosen, wie z. B. Behandlungen aufgrund von Typ-1-Diabetes oder Blinddarmentzündungen sind die Spannweiten zwischen den Kreisen zum Teil erheblich. So wurden Kinder und Jugendliche aus dem Kreis Holz Minden (8,21) mehr als 3-mal so oft aufgrund von Blinddarmentzündungen im Krankenhaus versorgt als ihre Altersgenossen im Landkreis Stade (2,53).

Es wird deutlich, dass sowohl bei der Zahl der Krankenhausbehandlungen insgesamt als auch bei einzelnen Diagnosen regionale Unterschiede in der Behandlungshäufigkeit vorliegen. Bei der differenzierten Betrachtung

Krankenhausbehandlungen von Kindern und Jugendlichen 2004 bis 2008



Tab. 2. Krankenhausbehandlungen von 3- bis unter 18-Jährigen je 1 000 Einwohner der entsprechenden Altersgruppe im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 für ausgewählte Kreise und Diagnosen

Diagnose	Diagnoseschlüssel	Niedersachsen Durchschnitt	Minimalwerte	Maximalwerte		
Alkohol- und Drogenkonsum	F1	2,12	Cloppenburg, Landkreis	1,06	Osterode am Harz, Landkreis	3,37
			Ammerland, Landkreis	1,25	Osnabrück, Stadt	3,32
			Peine, Landkreis	1,31	Uelzen, Landkreis	3,29
diverse Verletzungen und Folgen	S00-S99, T00-T14, T90-T95	16,66	Ammerland, Landkreis	11,75	Leer, Landkreis	21,87
			Oldenburg (Oldenburg), Stadt	12,95	Celle, Landkreis	21,85
			Oldenburg, Landkreis	13,45	Helmstedt, Landkreis	21,46
Diabetes Typ I	E10	1,16	Braunschweig, Stadt	0,63	Emden, Stadt	1,94
			Hildesheim, Landkreis	0,71	Goslar, Landkreis	1,94
			Delmenhorst, Stadt	0,71	Uelzen, Landkreis	1,73
Adipositas und Folgeerscheinungen	E66	0,66	Cloppenburg, Landkreis	0,28	Delmenhorst, Stadt	1,53
			Oldenburg (Oldenburg), Stadt	0,31	Hameln-Pyrmont, Landkreis	1,20
			Braunschweig, Stadt	0,31	Northeim, Landkreis	0,92
Verhaltensstörungen und Depressionen	F2, F3, F4, F6	3,14	Osterholz, Landkreis	2,14	Osnabrück, Stadt	5,67
			Cloppenburg, Landkreis	2,22	Göttingen, Landkreis	5,28
			Oldenburg, Landkreis	2,30	Wolfsburg, Stadt	4,81
Magen-Darm- Beschwerden	K92, K25-K31, K55-K63	2,90	Ammerland, Landkreis	1,17	Wolfsburg, Stadt	6,95
			Aurich, Landkreis	2,84	Emden, Stadt	6,78
			Braunschweig, Stadt	2,82	Leer, Landkreis	5,91
Blinddarm	K35-K38	4,68	Stade, Landkreis	2,53	Holzminden, Landkreis	8,21
			Wolfsburg, Stadt	2,81	Leer, Landkreis	6,82
			Wittmund, Landkreis	3,02	Emsland, Landkreis	6,72
chron. und nicht chron. Asthma und Bronchitis	J40-J47, J20-J22	3,27	Lüneburg, Landkreis	1,86	Grafschaft Bentheim, Landkreis	5,19
			Osterholz, Landkreis	2,02	Emden, Stadt	4,44
			Harburg, Landkreis	2,43	Holzminden, Landkreis	4,28

der Diagnosen tauchen einzelne Kreise zudem gehäuft auf, wie in Tabelle 2 ersichtlich. So z. B. der Landkreis Oldenburg, der bei mehreren Diagnosen vergleichsweise niedrige Werte aufweist. Auf der anderen Seite die kreisfreie Stadt Emden und der Landkreis Leer, die häufig überdurchschnittlich hohe Werte haben. Dies deutet auf Folgendes hin: Die regionalen Unterschiede in der Behandlungshäufigkeit, sind aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Ergebnis einer Häufung von bestimmten Krankheiten bzw. Krankheitsmustern in einzelnen Regionen. Vielmehr scheinen Kinder und Jugendliche in manchen Kreisen und Städten insgesamt häufiger stationär behandelt werden zu müssen.

Zusammenhänge mit anderen Sozialindikatoren

Mit Hilfe von Pearson's Korrelationskoeffizienten wurde untersucht, ob statistische Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit der Krankenhausbehandlungen und anderen Wirtschafts- und Sozialindikatoren feststellbar sind. Pearson's r misst den Grad des linearen Zusammenhangs zwischen zwei Variablen im Intervall von $[-1; +1]$, wobei Werte nahe an $+1$ einen positiven Zusammenhang be-

schreiben und Werte nahe -1 einen negativen Zusammenhang. Bei einem Wert von 0 besteht kein linearer Zusammenhang zwischen den untersuchten Merkmalen. Statistische Korrelationen können jedoch nur ein erster Anhaltspunkt für kausale Zusammenhänge sein. Sie sind kein hinreichender Beweis.

Auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens wurde der Pearson's Korrelationskoeffizient für die Behandlungsfälle insgesamt und für einzelne Diagnosegruppen jeweils mit wirtschaftlichen und sozialen Basisdaten berechnet. Die verwendeten Maßzahlen umfassen die Bereiche Wanderungen, Arbeitslosigkeit und Beschäftigung, Einkommen, Transferleistungen und Armutsquoten, Qualifizierungsgrad, Verschuldung und Kindertagesbetreuungsquoten.

Bei der Betrachtung der Behandlungsfälle insgesamt war die Mehrzahl der berechneten Korrelationskoeffizienten eher schwach bzw. nahe Null. Für sieben Indikatoren wurde jedoch ein Wert von über $+0,5$ bzw. unter $-0,5$ festgestellt, d. h. es sind lineare Zusammenhänge erkennbar. Diese sind in Tabelle 3 ersichtlich. Wie der ersten Zeile der Tabelle zu entnehmen ist, ergibt sich für die

Zahl der Krankenhausbehandlungen und der Bevölkerungsveränderung in einer Region ein negativer Zusammenhang (- 0,61). D. h. in Regionen mit hohem Bevölkerungsrückgang müssen Kinder und Jugendliche im Durchschnitt häufiger im Krankenhaus aufgrund einer Erkrankung behandelt werden. Einen Bevölkerungsrückgang haben wiederum häufig strukturschwache Regionen zu verzeichnen. Ein positiver Zusammenhang zeigt sich für die Arbeitslosenquote und die Zahl der Krankenhausbehandlungen (+ 0,56). Je höher die Arbeitslosigkeit in einer Region, desto höher also in der Regel die Behandlungshäufigkeit. Das gleiche Bild zeigt sich auch für den Korrelationswert von + 0,53 für Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (SGB II + XII). Je mehr Menschen in einer Region auf staatliche Unterstützungsleistungen zum Bestreiten ihres Lebensunterhaltes angewiesen sind, desto häufiger erkranken Kinder und Jugendliche im Durchschnitt, so dass sie stationär behandelt werden müssen. Korrelationswerte mit positivem Vorzeichen gibt es ebenfalls für die Höhe an Verbraucherinsolvenzen (+ 0,57) und die Zahl an überschuldeten Personen (+ 0,56). Für den Anteil der „Gutverdiener“ an allen Steuerpflichtigen in einer Region (Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 125 000 Euro und mehr an allen Steuerpflichtigen) liegt Pearson's r bei - 0,65.

Insgesamt zeigen alle Indikatoren in eine Richtung: In struktur- und wirtschaftsschwachen Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit, einem überdurchschnittlichen Anteil an Menschen, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind, einem geringen Anteil an „reichen“ und einem hohen an überschuldeten Menschen, werden Kinder und Jugendliche im Durchschnitt häufiger krank. Die Gesundheit junger Menschen wird demnach zu einem gewissen Teil durch die soziale und gesellschaftliche Lage in der sie und ihre Familie bzw. ihr Umfeld sich befinden, bestimmt. Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

leidet, wenn soziale Problemlagen in einer Region hoch sind. Diese Schlussfolgerung kann unter der Annahme getroffen werden, dass die Zahl der ambulant oder gar nicht behandelten Erkrankungen in etwa im gleichen Verhältnis zu- oder abnimmt wie stationär behandelte Erkrankungen.

Bei der Betrachtung einzelner Diagnosen in Zusammenhang mit den verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Grundlagendaten der Regionen zeigen sich kaum bis keine Strukturen. Bei den meisten der untersuchten Erkrankungen, wie z. B. Diabetes Typ I, Asthma und Bronchitis, Blinddarmentzündungen oder Frakturen gibt es keine nennenswerten linearen Zusammenhänge mit anderen Indikatoren. Bei einigen anderen Diagnosegruppen treten hingegen vergleichsweise hohe Korrelationswerte auf. Dies ist z. B. bei Behandlungen infolge von Alkohol- und Drogenkonsum zusammen mit der Arbeitslosenquote und der Zahl der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen mit Werten von + 0,51 bzw. + 0,55 der Fall. Bei Behandlungen aufgrund von Adipositas und deren Folgeerscheinungen liegen hohe Korrelationswerte von - 0,52 für die Höhe der Bevölkerungsveränderung und von + 0,45 für die Zahl der Empfänger von Mindestsicherungsleistungen vor.

Bei den meisten der untersuchten Diagnosegruppen hat Pearson's r jedoch, wie bereits dargelegt, Werte nahe Null angenommen. Für die Korrelationswerte für die das nicht der Fall war, bleibt jedoch die Tendenz bestehen, die sich auch bei den Behandlungsfällen insgesamt gezeigt hat. Und zwar, dass die Behandlungshäufigkeit im Durchschnitt in Regionen höher ist, in denen größere soziale Disparitäten vorliegen. Allerdings scheint es nicht der Fall zu sein, dass nur bestimmte Krankheiten vermehrt auftreten. Vielmehr steigt die Krankheitshäufigkeit insgesamt an, ohne dass spezifische Krankheitsmuster erkennbar wären.

Tab. 3. Korrelationskoeffizient für Behandlungsfälle insgesamt

Indikator	Person's r
Bevölkerungsveränderung 2004 bis 2008 (2004=100, Stichtag 31.12.)	- 0,61
Wanderungssaldo über die Kreisgrenzen von 0- bis unter 18-Jährigen, Durchschnitt 2004 bis 2007	- 0,56
Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt), Durchschnitt 2006 bis 2008	+ 0,56
SGB II + XII je 1 000 Einwohner (Empfänger von Mindestsicherungsleistungen), 2007	+ 0,53
Verbraucherinsolvenzen, Durchschnitt 2007 bis 2008	+ 0,57
Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 125 000 Euro und mehr an allen Steuerpflichtigen, 2004	- 0,65
Überschuldete Personen je 100 Einwohner über 18; Quelle: Creditreform, Schuldneratlas 2007, 2007	+ 0,56

Zusammenfassende Ergebnisse

Die vorgelegten Zahlen zeigen, dass die Krankenhausdiagnosestatistik eine aussagefähige Datengrundlage zur Untersuchung sozialer Problemlagen von Kindern und Jugendlichen darstellt. Nichts desto trotz müssen Einschränkungen hingenommen und berücksichtigt werden: Zwar werden in der Krankenhausdiagnosestatistik alle im Krankenhaus behandelten Fälle erfasst, allerdings auch nur diese. Denn zu ambulanten allgemeinmedizinischen Behandlungen beim Hausarzt oder ambulanten Zahnarztbehandlungen liegen in der Statistik – wie der Name schon vermuten lässt – keine Informationen vor. Um ein umfassendes Bild zu erhalten, müssten daher ergänzende Daten z. B. aus den Statistiken zur gesetzlichen Krankenversicherung herangezogen werden. Des Weiteren kann auch keine Aussage zu unbehandelten Krankheiten getroffen werden. Dabei wird es sich in den meisten Fällen um kleinere Erkältungen oder ähnliches handeln. Aber grundsätzlich bleibt unklar, ob eine regional unterschiedliche Behandlungshäufigkeit zum Teil auch auf unterschiedliche familiäre und soziale Strukturen bzw. Verhaltensmuster zurückgeführt werden kann. D. h. in manchen Regionen wird vielleicht eher ein Notarzt gerufen oder eine Überweisung vom Hausarzt ins Krankenhaus erfolgt schneller als in anderen Regionen. Eine weitere Einschränkung bei

der Auswertung der Daten ergibt sich daraus, dass in der Statistik lediglich die Hauptdiagnose erfasst wird, aufgrund derer ein Patient behandelt wird. So ist zum Beispiel der Fall vorstellbar, dass jemand volltrunken Fahrrad fährt, stürzt und sich dabei den Arm bricht. Dann ist im Datensatz als Diagnose die Fraktur verschlüsselt, nicht jedoch zusätzlich auch die akute Alkoholintoxikation.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es zwischen den niedersächsischen Kreisen und kreisfreien Städten deutliche Unterschiede in der Häufigkeit der Krankenhausbehandlung von Kindern und Jugendlichen gibt. Bezogen auf einzelne Diagnosen bzw. Krankheiten ist jedoch kein eindeutiges Krankheitsmuster feststellbar. Das heißt, in Kreisen mit hohen Behandlungshäufigkeiten kommen tendenziell alle Krankheiten häufiger vor. Die Betrachtung der Zahlen in Zusammenhang mit anderen Wirtschafts- und Sozialindikatoren weist auf Folgendes hin: In Regionen mit größeren sozialen Disparitäten scheinen Kinder und Jugendliche in der Regel häufiger im Krankenhaus behandelt werden zu müssen als in Regionen mit günstigeren wirtschaftlichen und sozialen Strukturen. Das würde bedeuten, dass sich soziale Ungleichheit bei gleichen ärztlichen Versorgungsmöglichkeiten auch in einer Ungleichheit von Gesundheitschancen niederschlägt.

Zensus 2011: Erhebung an Sonderanschriften

Zum Stichtag 9. Mai 2011 wird in Deutschland eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung, der Zensus 2011, durchgeführt. Die Rechtsgrundlage bildet das Zensusgesetz 2011¹⁾ in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz²⁾.

Die Erhebung der Zensusdaten erfolgt mit einem neuen registergestützten Verfahren, das aus einer Kombination mehrerer Elemente besteht (vgl. Übersicht 1). Die Daten stammen entweder aus vorhandenen Verwaltungsregistern (hellblau) oder müssen primärstatistisch, also durch Befragungen (hellrot) gewonnen werden.

Da der Zensus 2011 das größte und wichtigste Projekt der amtlichen Statistik seit über 20 Jahren ist, wird er in dieser Zeitschrift in mehreren Artikeln vorgestellt. Veröffentlicht wurde zunächst ein Überblick über den Zensus 2011³⁾. Erläuterungen über die Durchführung der Haushaltsstichprobe und die Einrichtung von Erhebungsstellen schlossen

sich an⁴⁾. Weitere Artikel über die einzelnen Erhebungen des registergestützten Zensus 2011 werden folgen.

In dem vorliegenden Artikel soll näher auf die Datenerhebung an Sonderanschriften eingegangen werden.

Sonderanschriften

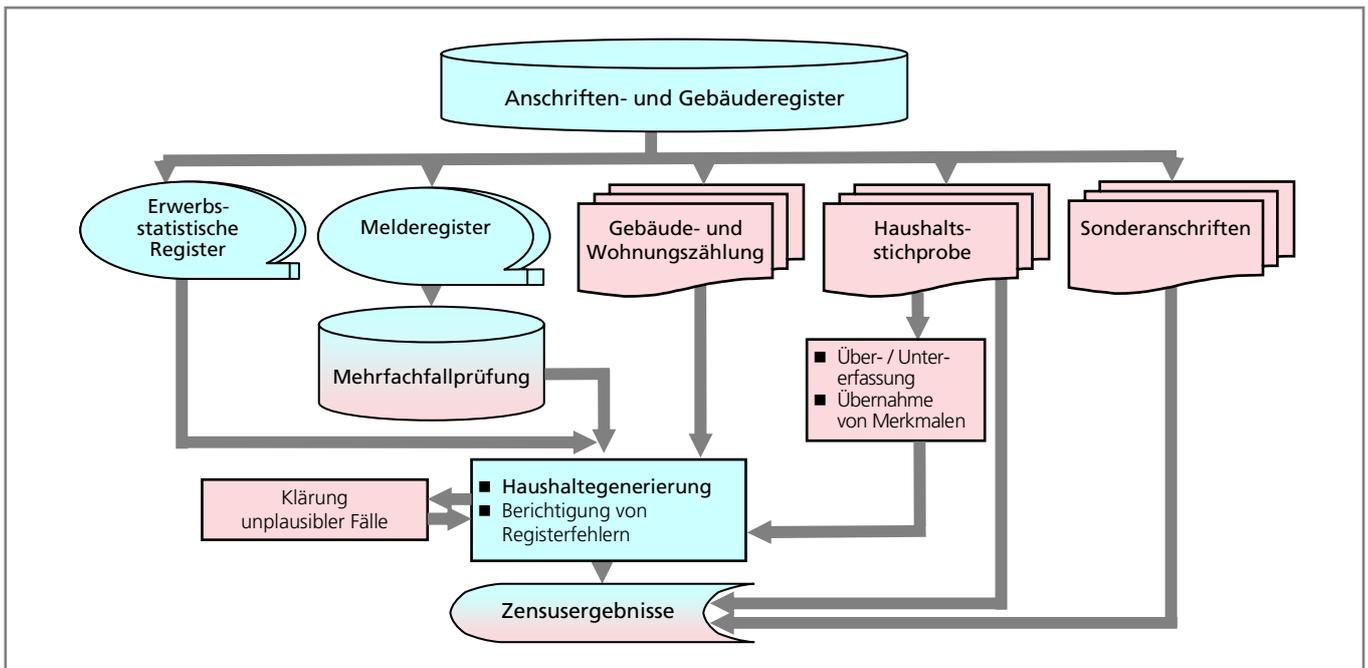
Zu den Sonderanschriften zählen alle Anschriften mit Einrichtungen oder Institutionen, deren Bewohnerinnen und Bewohner oder die dort gemeldeten Personen nicht über das normale Zensusverfahren erhoben werden dürfen oder können. Diese Einrichtungen bzw. Institutionen werden im Rahmen des Zensus 2011 als Sonderbereiche bezeichnet.

Nach § 2 Absatz 5 Zensusgesetz 2011 gehören zu den Sonderbereichen Gemeinschafts-, Anstalts- und Notunterkünfte, Wohnheime und ähnliche Unterkünfte. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte sind öffentliche oder private Einrichtungen, die in der Regel der längerfristigen Unterbringung und Versorgung von Personen mit einem spezifischen Unterbringungsbedarf dienen. Die

1) Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I S. 1781). – 2) Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). – 3) In diesem Überblick wird auf das Ziel des Zensus 2011, den Methodenwechsel, die Rechtsgrundlagen einschl. Datenschutz, das Modell bzw. die Datenquellen des Zensus 2011 und das Anschriften- und Gebäuderegister eingegangen. – Vgl. Thomsen, M., Zensus 2011: Ein Überblick, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 170 – 175.

4) Vgl. Rohrschneider, L., Zensus 2011 – Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung von Erhebungsstellen in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 9 (2010), S. 462f.

Übersicht 1: Das Modell des Zensus 2011



Quelle: Thomsen, M., Zensus 2011: Ein Überblick, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 172.

Bewohnerinnen und Bewohner sind gemeinschaftlich untergebracht und führen keinen eigenen Haushalt. Ihre Versorgung und/oder Betreuung wird vollständig durch die Einrichtung übernommen. Zu diesen Einrichtungen gehören z. B. psychiatrische Kliniken, Behindertenwohnheime und Justizvollzugsanstalten, aber auch Internate (Minderjährige) und Klöster.

Ziel der Erhebung

Die Datenerhebung dient hauptsächlich der Feststellung der an Anschriften mit Sonderbereichen wohnenden Personen für die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl zum Zensusstichtag. Sie umfasst daher auch alle Personen, die zwar an einer Anschrift mit Sonderbereichen, aber außerhalb der Sonderbereiche selbst wohnen (z. B. der Hausmeister).

Die erhobenen Daten werden anschließend im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) mit den Daten aus den Melderegistern abgeglichen. Diese Meldedaten übermitteln die Meldebehörden dem LSKN zum Zensusstichtag 9. Mai 2011. Im Rahmen des Abgleichs werden zwei Prüfungen durchgeführt: Wohnen an der Anschrift Personen, die (noch) nicht gemeldet sind (Untererfassung der Melderegister)? Sind Personen gemeldet, die nicht (mehr) an der betreffenden Anschrift wohnen (Überfassung der Melderegister)?

Festgestellte Differenzen führen zu entsprechenden Korrekturen im statistischen Meldedatenbestand des Zensus.

Erhebungsverfahren

Die Datenerhebung erfolgt über eine Befragung durch Erhebungsbeauftragte bei allen Personen, die an Anschriften mit Sonderbereichen leben. Der Besuch der Erhebungsbeauftragten wird ihnen vorher angekündigt.

Sofern keine interviewergestützte Befragung durch Erhebungsbeauftragte gewünscht wird, gibt es weitere Möglichkeiten der Datenübermittlung. So kann der ausgefüllte Papier-Fragebogen den betreffenden Erhebungsbeauftragten oder der Erhebungsstelle übergeben werden. Es ist jedoch auch die elektronische Übermittlung eines ausgefüllten Online-Fragebogens per IDEV⁵⁾ an den LSKN möglich.

Auskunftspflicht

Für die Erhebung besteht, wie auch zu den übrigen Erhebungen des Zensus 2011, Auskunftspflicht. Es sind alle

5) IDEV („Internet DatenErhebung im Verbund“) ist das gemeinsame Angebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Online-Datenerhebung über das Internet. Weiterführende Informationen vgl. www.statistik-portal.de unter dem Stichwort „Online-Verfahren“.

Personen auskunftspflichtig, die an einer Anschrift mit einem Sonderbereich wohnen. Dies gilt auch für minderjährige Kinder. Für volljährige Personen, die nicht selbst Auskunft geben können, und für Minderjährige ist ersatzweise die Leitung der Einrichtungen auskunftspflichtig.

Im Dezember 2010 waren für Niedersachsen 7 041 Sonderbereiche registriert, die sich auf lediglich 6 678 Anschriften verteilen. Dies ist möglich, weil sich unter einer Anschrift mehrere Bereiche befinden können. So gibt es in Niedersachsen Krankenhäuser und Alten-/Pflegerheime oder Behindertenwohnheime unter gleicher Anschrift. Von den 6 678 Sonderanschriften dienen außerdem 1 024 fiktive Anschriften⁶⁾ der Anmeldung von Obdachlosen (ladungsfähige Anschriften).

Die Sonderbereiche werden unterschieden nach sogenannten nicht sensiblen und sensiblen Sonderbereichen.

Nicht sensible Sonderbereiche

Zu den nicht sensiblen Sonderbereichen zählen u. a. Alten-/Pflegerheime, Kinder- und Jugendheime, Studentenwohnheime, Mutter-/Kindheime, Internate und Klöster.

In Niedersachsen gibt es gut 3 800 nicht sensible Sonderanschriften mit rund 160 000 Plätzen⁷⁾ (vgl. Übersicht 2). Mit über 90 000 Plätzen befinden sich mehr als die Hälfte in Alten-/Pflegerheimen. Auffallend klein sind die Kinder- und Jugendheime und die Mutter-/Kindheime mit 7,2 bzw. 11,6 Plätzen pro Bereich. Unter bestimmten Bedingungen können diese Einrichtungen zudem "sensibel" sein. Dies ist z. B. der Fall bei der Möglichkeit der verdeckten Unterbringung oder der Unterbringung von Jugendlichen/Kindern mit Förderungs- bzw. Behandlungsbedarf aufgrund psychischer und/oder sozialer Störungen oder der Herausnahme von auffälligen Jugendlichen mit kriminellem Hintergrund.

Die Erhebung der Daten erfolgt über die Befragung aller Bewohnerinnen und Bewohner durch Erhebungsbeauftragte. Die Antworten werden in den Fragebogen zur „Erhebung über die Bevölkerung an Anschriften mit Wohnheimen/Gemeinschaftsunterkünften“ eingetragen.

Sensible Sonderbereiche

Als sensibel gelten nach § 2 Absatz 5 Zensusgesetz 2011 Bereiche, bei denen die Information über die Zugehörigkeit für die Betroffenen die Gefahr einer sozialen Benach-

6) Eine je Kommune. – 7) Im Rahmen der Vorbefragung wurde nach der Gesamtzahl der Personen, die in der jeweiligen Einrichtung maximal untergebracht werden könnte, gefragt. Von einigen wenigen Einrichtungen wurde jedoch nur die Zahl der dort gerade lebenden Personen gemeldet. Da die Differenz gering sein dürfte, wird im Folgenden auf die Unterscheidung zwischen Personen und Plätzen verzichtet.

Übersicht 2: Sonderbereiche in Niedersachsen im Dezember 2010 nach nicht sensibel und sensibel

Bereiche	Personen bzw. Plätze	Bereiche	Personen bzw. Plätze pro Bereich
a) nicht sensible Bereiche			
Studentenwohnheime	18 597	500	37,2
Mutter-/Kindheime ¹⁾	382	33	11,6
Arbeiterheime	unbekannt	6	-
Sonstige (Wohn-)Heime	3 039	107	28,4
Alten-/Pflegeheime	91 130	1 468	62,1
Kinder- und Jugendheime ¹⁾	7 508	1 037	7,2
Internate	1 569	22	71,3
Schulen des Gesundheitswesens	47	2	23,5
Klöster	701	46	15,2
Kasernen	36 306	59	615,4
Seeleute, Binnenschiffer ²⁾	unbekannt	421	-
Ausländische Streitkräfte, Diplomaten ²⁾	unbekannt	106	-
Nicht sensible Bereiche zusammen	159 279	3 807	41,8
b) sensible Bereiche			
Behinderten(wohn)heime	24 816	1 094	22,7
Krankenhäuser	9 253	216	42,8
Flüchtlingsunterkünfte	2 929	129	22,7
Justizvollzugsanstalten	7 770	53	146,6
(Not-)Unterkünfte Wohnungsloser	1 285	598	(2,1)
Fiktive Anschriften ³⁾	unbekannt	1 024	-
Sonstige	2 951	120	24,6
Sensible Bereiche zusammen	49 004	3 234	15,2
Insgesamt	208 283	7 041	29,6

1) Mutter-/Kindheime und Kinder- und Jugendheime können unter bestimmten Voraussetzungen auch "sensibel" sein, z. B. bei der Möglichkeit der verdeckten Unterbringung oder der Unterbringung von Jugendlichen/Kindern mit Förderungs- bzw. Behandlungsbedarf aufgrund psychischer und/oder sozialer Störungen oder der Herausnahme von auffälligen Jugendlichen mit kriminellem Hintergrund. – 2) Kennzeichnung und ausschließlich GVZ-Befragung. – 3) Reine Meldeanschriften für die Anmeldung von Obdachlosen (ladungsfähige Anschriften).

teiligung hervorrufen könnte. Zu den sensiblen Sonderbereichen gehören u. a. Behinderten(wohn)heime, Flüchtlingsunterkünfte, Justizvollzugsanstalten und (Not-)Unterkünfte für Wohnungslose.

In Niedersachsen gibt es gut 2 200 sensible Sonderanschriften (ohne fiktive Anschriften, s. o.) mit annähernd 50 000 Plätzen (vgl. Übersicht 2). Sie entfallen mit ca. 25 000 Plätzen etwa zur Hälfte auf Behinderten(wohn)heime. Die geringe Zahl der Plätze pro Bereich bei den (Not-)Unterkünften Wohnungsloser hängt mit einer Untererfassung zusammen. Hier wurden dem LSKN zum Teil nur die Anschriften der Einrichtungen genannt.

Die Erhebung erfolgt über eine Befragung der Einrichtungsleitung. Diese trägt die Daten der betreffenden Personen in die Liste zur „Erhebung über die Bevölkerung an Anschriften mit sensiblen Sonderbereichen“ ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner selbst werden von der Einrichtungsleitung im Vorfeld der Erhebung schriftlich informiert.

Erhebungsmerkmale

Erhoben werden die Angaben zu § 8 Abs. 1 Zensusgesetz 2011. Diese umfassen Familienname, Geburtsname (falls abweichend), Vornamen, Geschlecht, Familienstand, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsstaat, Staatsangehörigkeit,

ten, Tag des Bezugs der Wohnung oder des Beginns der Unterbringung und Status der Wohnung (alleinige, Haupt- oder Nebenwohnung). In nicht sensiblen Sonderbereichen wird außerdem danach gefragt, ob die hiesige Wohnung die Führung eines eigenen Haushalts ermöglicht.

Familienname, frühere Namen und Vornahme, Tag der Geburt (ohne Monats- und Jahresangabe) und Geburtsort werden als sogenannte Hilfsmerkmale für die Durchführung der Erhebung erfasst. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und unterliegen besonderen Trennungs- und Löschungsanschriften⁸⁾.

Alle übrigen Merkmale zählen zu den Erhebungsmerkmalen und sind zur statistischen Verwendung bestimmt.

Anschriften mit nicht sensiblen Sonderbereichen können zusätzlich für die Haushaltsstichprobe ausgewählt worden sein. Ein Teil der persönlichen Angaben wird für beide Erhebungen benötigt. Dazu gehören: Familienname, Vornamen, Geschlecht, Familienstand, Geburtsdatum,

8) Nach § 19 ZensG 2011 werden Hilfsmerkmale zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Sie werden gelöscht, sobald bei den Statistischen Ämtern der Länder die Überprüfung der Erhebungs- und Hilfsmerkmale auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit abgeschlossen ist, spätestens jedoch vier Jahre nach dem 9. Mai 2011.

Staatsangehörigkeiten und Status der Wohnung. Um die Auskunftspflichtigen zu entlasten, wurde daher für die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner ein kombinierter Fragebogen entwickelt. In diesem sind die Fragen beider Erhebungen zusammengefasst, so dass nur eine Befragung nötig ist.

Zusammenfassung

Sonderanschriften sind Anschriften, unter denen sich Einrichtungen oder Institutionen (Sonderbereiche) be-

finden, deren Bewohnerinnen und Bewohner oder die dort gemeldeten Personen nicht über das normale Zensusverfahren erhoben werden dürfen oder können. Im Dezember 2010 waren für Niedersachsen 7 041 Sonderbereiche registriert, die sich auf 6 678 Anschriften verteilten. Erhoben werden die Daten für alle Personen, die an Anschriften mit Sonderbereichen leben. Dies sind gegenwärtig schätzungsweise 210 000 bis 220 000 Personen. Die Befragung dient hauptsächlich der Feststellung der dort wohnenden Personen für die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl zum Zensusstichtag.

Verdienste in Niedersachsen im 3. Quartal 2010

Die kurzfristige Entwicklung der Verdienste wird in Niedersachsen seit 2007 im Rahmen der neugestalteten Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt. Quartalsweise werden bei ca. 3 600 Betrieben die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste (darunter Sonderzahlungen) erfasst. Untergliedert sind diese Angaben nach verschiedenen Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer bis zum ungelerten Arbeitnehmer), Geschlecht sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wird der Bruttoverdienst der Geringfügig Beschäftigten erfasst.

Im 3. Quartal 2010 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe 19,51 Euro.

Im Dienstleistungsbereich verdienten die Arbeitnehmer mit 17,67 Euro etwas unter zwei Euro weniger die Stunde als im Produzierenden Gewerbe. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lag bei 39,1 Stunden. Die Arbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe (38,6 h) niedriger als im Dienstleistungsbereich (39,5 h).

Die im 3. Quartal gemeldeten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabschnitten sind in den nachstehenden Grafiken dargestellt. Das Schlusslicht bildet nach wie vor mit 1 861 Euro die Branche „Gastgewerbe“.

Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis
Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben
Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen
Leistungsgruppe 5: ungelerte Arbeitnehmer/-innen

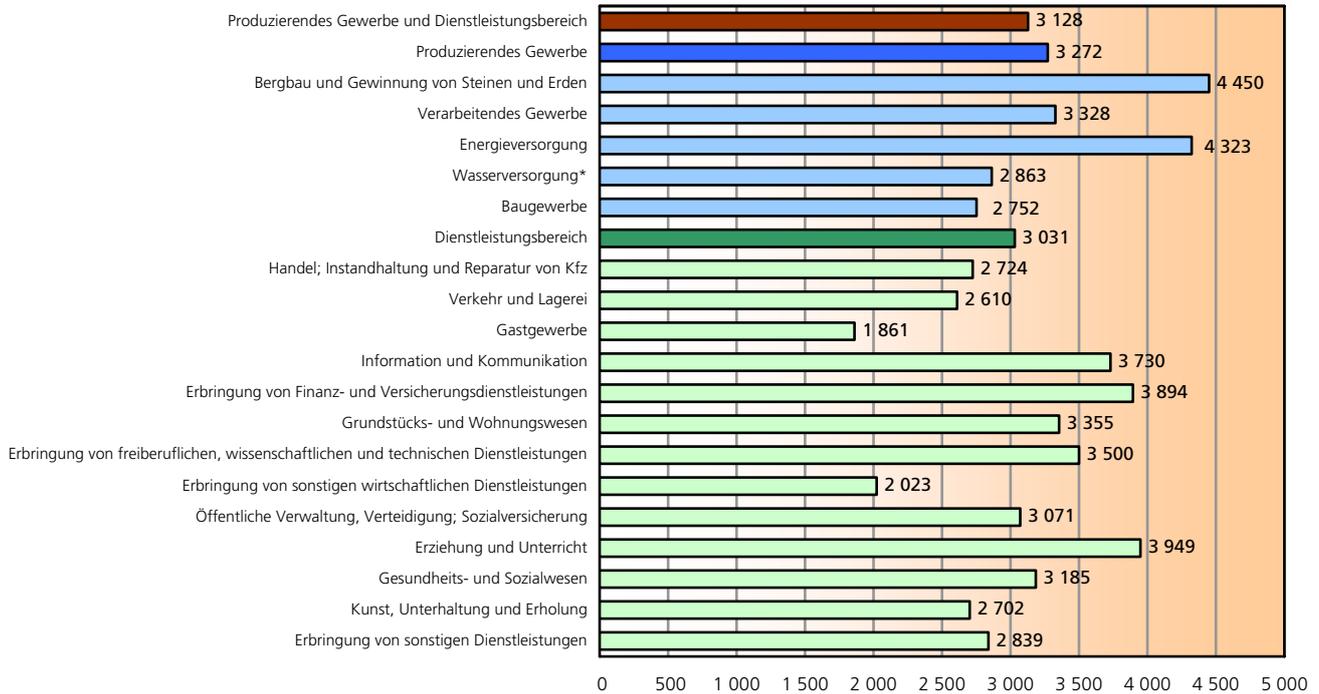
Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen					
	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich		
	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	Veränderung in %	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	Veränderung in %
Insgesamt	19,71	19,51	- 1,0	17,68	17,67	- 0,1
Männer	20,27	20,03	- 1,2	18,58	18,58	0,0
Frauen	16,66	16,61	- 0,3	15,94	15,93	- 0,1
Leistungsgruppe						
1	34,19	34,43	+ 0,7	30,89	30,95	+ 0,2
2	23,97	23,58	- 1,6	21,15	21,11	- 0,2
3	18,18	17,94	- 1,3	15,10	15,10	0,0
4	15,39	15,23	- 1,0	11,73	11,75	+ 0,2
5	12,29	12,33	+ 0,3	9,76	9,78	+ 0,2

Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 3. Quartal 2010

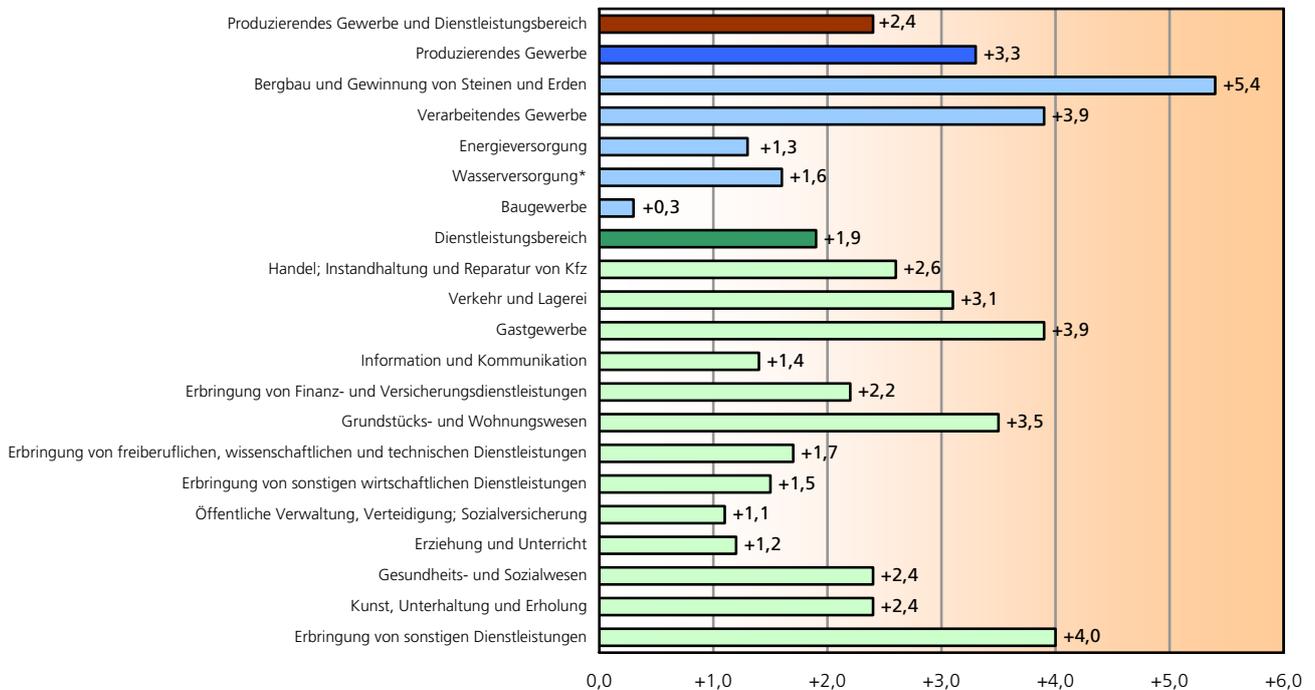
	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich		
	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen
		in vollen Euro			in vollen Euro	
Insgesamt	38,6	3 272	134	39,5	3 031	69
Männer	38,7	3 368	143	39,8	3 210	83
Frauen	38,1	2 750	87	38,9	2 694	43
Leistungsgruppe						
1	39,2	5 858	383	39,7	5 334	244
2	38,8	3 974	149	39,3	3 605	64
3	38,5	3 002	110	39,3	2 577	44
4	38,4	2 539	100	40,2	2 054	33
5	38,9	2 084	51	39,4	1 674	16

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)
vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabschnitten
im 3. Quartal 2010 - einschl. Beamte -**



* einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)
vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabschnitten
- einschl. Beamte - Veränderung 3. Quartal 2010 gegenüber dem 3. Quartal 2009 in Prozent**



* einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Dezember 2010 – Verbraucherpreise in Niedersachsen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güterarten. In Niedersachsen werden monatlich rund 27 000 Einzelpreise in 11 Regionen ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreisindex gehen ca. 44 050 Preise ein.

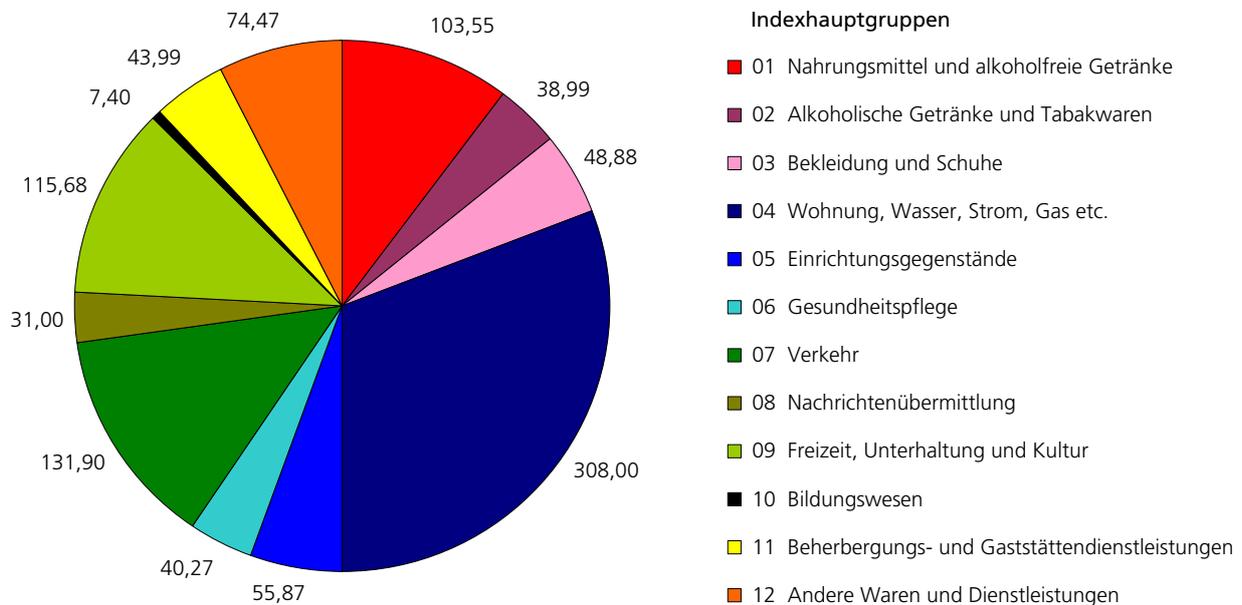
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen hat sich im Jahresdurchschnitt 2010 im Vergleich zu 2009 um 1,3 % erhöht. Von Dezember 2009 bis Dezember 2010 stieg der Verbraucherpreisindex um 1,9 %: Die Teuerungsrate war besonders stark durch aufwärts gerichtete Preisentwicklung bei saisonabhängigen Waren wie frisches Obst

und Gemüse, frischer Fisch, Blumen, Kohle und leichtes Heizöl beeinflusst (insg. + 16,3 %). Daneben waren starke Preisindexsteigerungen vor allem in Bereichen „Beherbergung- und Gaststättendienstleistungen“ mit + 5,7 % und „Freizeit, Kultur und Unterhaltung“ mit + 4,8 % zu verzeichnen, wohingegen die Preise für Güter und Dienstleistungen der Kategorie „Nachrichtenübermittlung“ unverändert abwärts gerichtet waren; hier nahmen die Preise für gekaufte Telefon- und Telefaxgeräte, einschl. Reparatur und Telefon- bzw. Post- und Kurierdienstleistungen, um - 2,0 % ab. In der Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ verteuerten sich die Waren um 0,3 %.

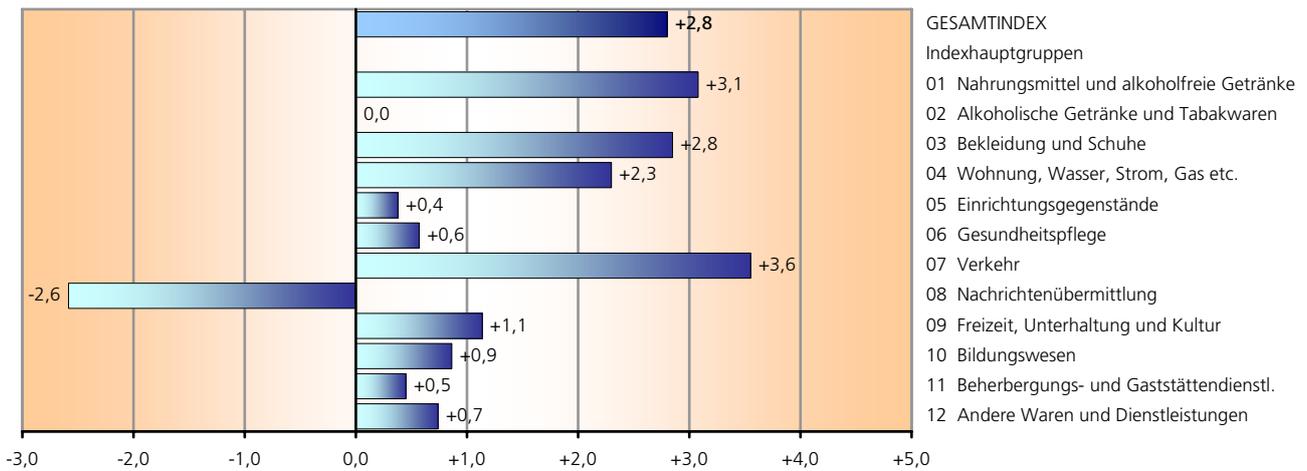
Im Vergleich zum Vormonat November 2010 stieg der niedersächsische Verbraucherpreisindex um + 1,0 %.

Warenkorb nach Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex

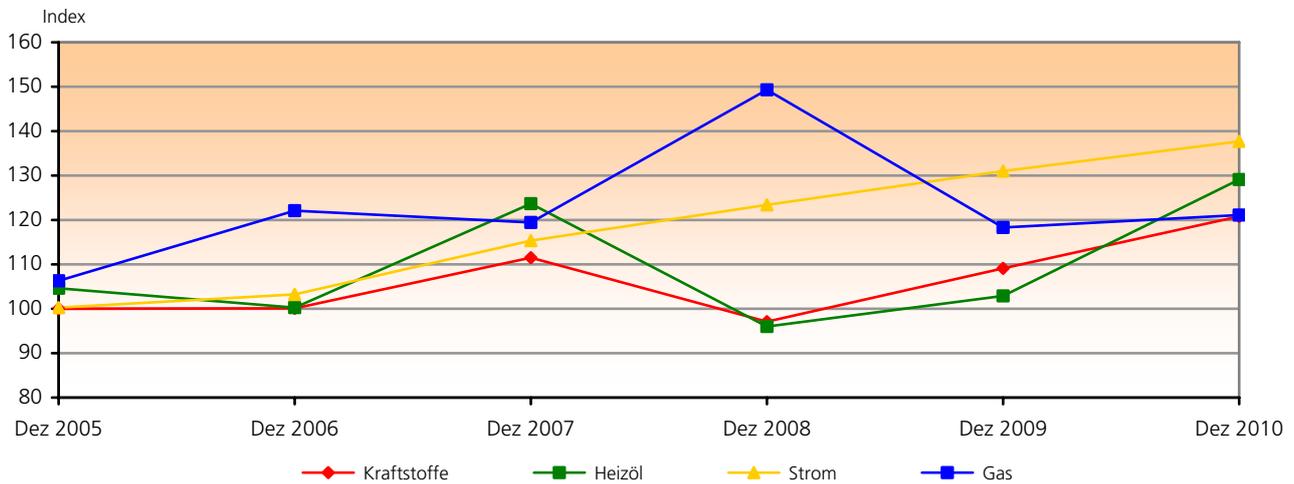
- Anteile in Promille -



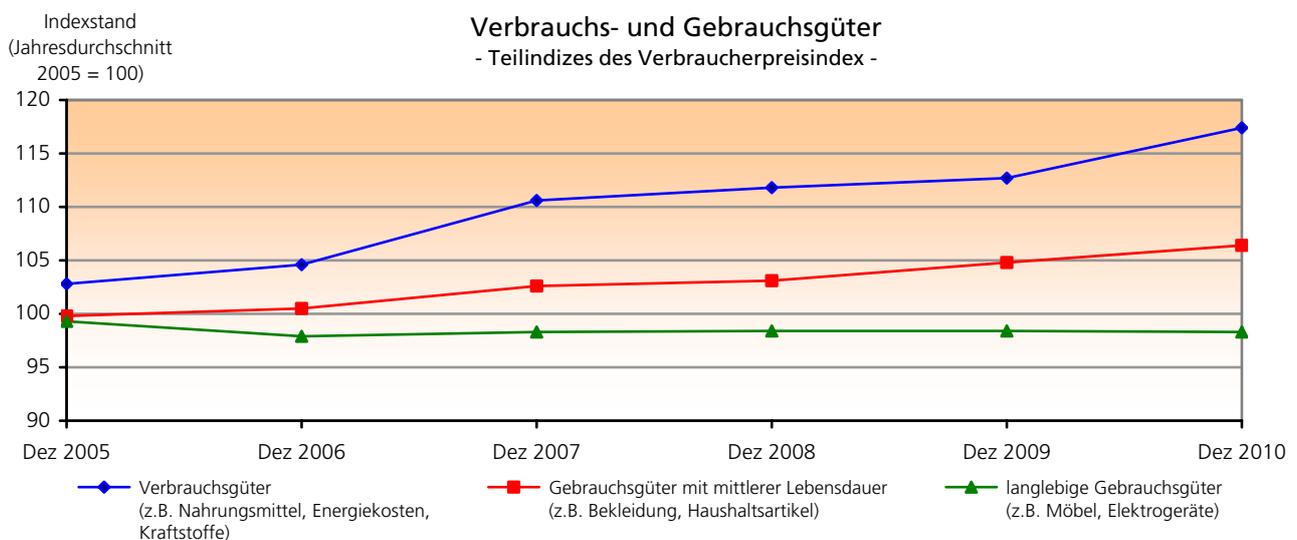
Veränderung des Verbraucherpreisindex von Dezember 2010 gegenüber Dezember 2009 in Prozent

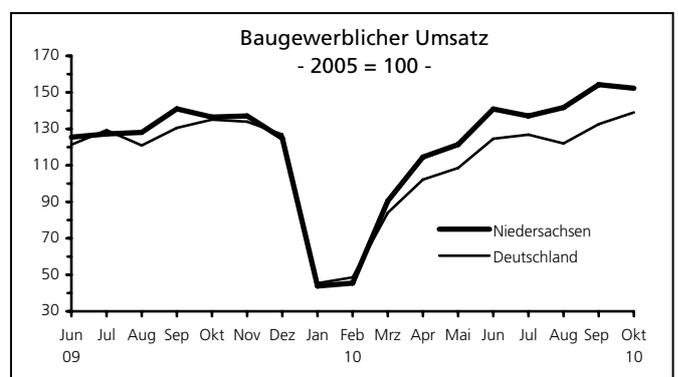
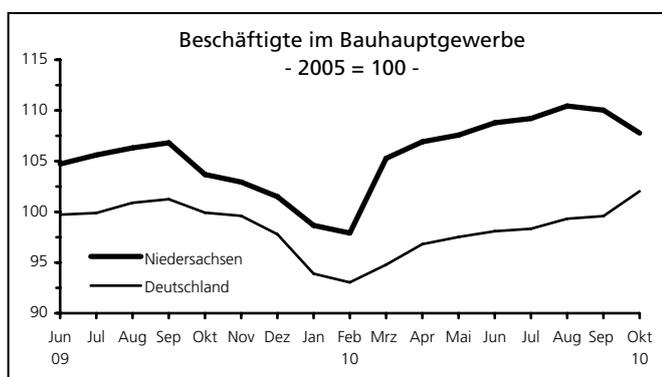
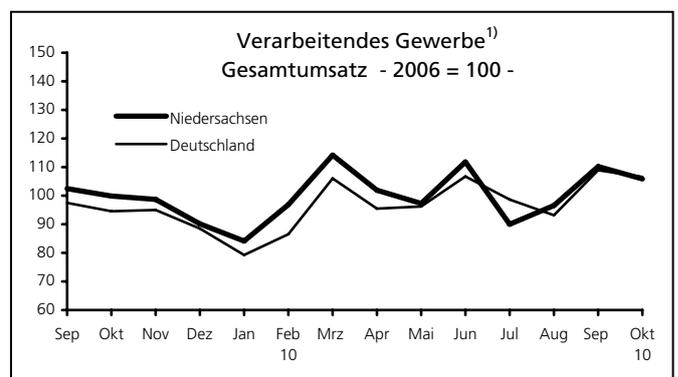
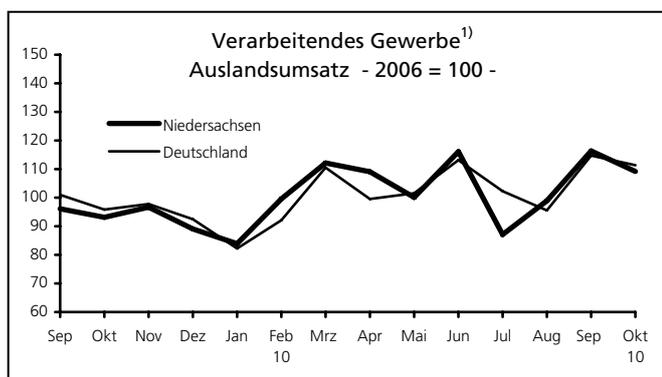
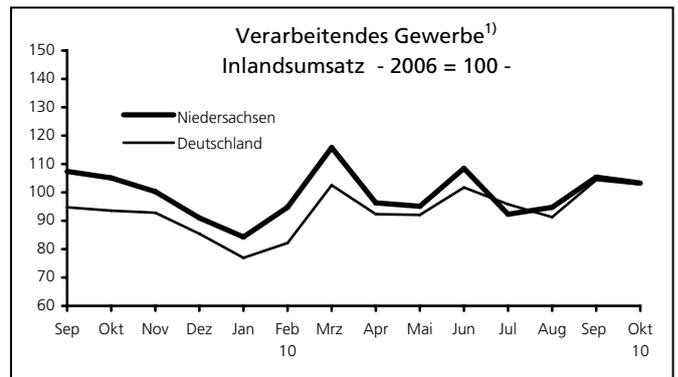
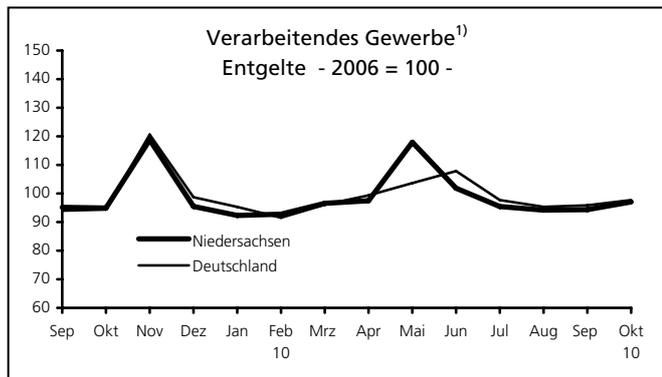
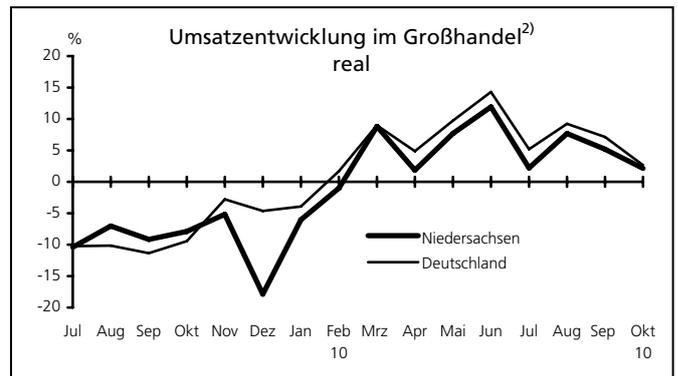
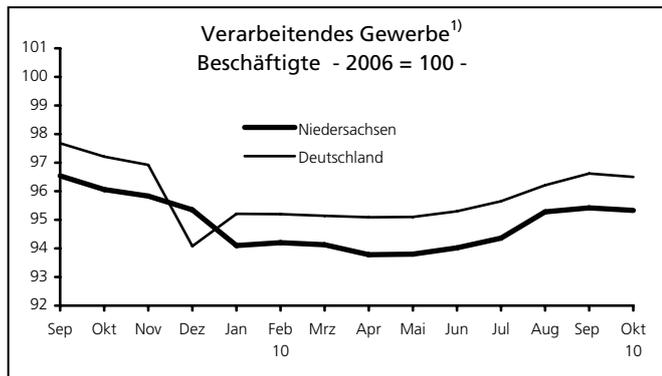


Entwicklung der Kraftstoff-, Heizöl-, Gas- und Strompreise in Niedersachsen (2005 = 100)



Verbrauchs- und Gebrauchsgüter - Teilindizes des Verbraucherpreisindex -





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich

Produzierendes Gewerbe (WZ 2008)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2005 = 100	10/10	111,0	+22,9	+20,0	+17,8	10/10	111,3	+18,8	+21,5	+24,9
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	10/10	107,2	+24,7	+18,8	+15,2	10/10	108,2	+22,3	+24,2	+24,9
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	10/10	134,8	+27,0	+17,6	+17,9	10/10	112,5	+17,3	+18,0	+23,7
Inland	2005 = 100	10/10	110,9	+10,9	+8,1	+3,1	10/10	108,7	+15,0	+16,7	+18,9
Ausland	2005 = 100	10/10	111,1	+37,2	+34,3	+36,9	10/10	113,6	+22,2	+25,9	+30,4
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	10/10	113,7	+0,9	+13,3	+6,3	10/10	113,1	+2,3	+1,2	+2,5

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	Mio. Euro	10/10	13 796,3	+6,0	+6,4	+8,7	10/10	131 378,0	+12,7	+14,1	+13,0
dav.: Inland	Mio. Euro	10/10	7 573,3	-1,7	-2,3	-0,5	10/10	71 213,1	+9,9	+11,2	+8,9
Ausland	Mio. Euro	10/10	6 223,0	+17,2	+19,0	+22,6	10/10	60 165,0	+16,2	+17,7	+18,2
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	10/10	965,4	+11,6	+10,5	+3,2	10/10	8 606,8	+2,9	+1,8	-3,1

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	Anzahl	10/10	434 959	-0,8	-1,1	-2,8	10/10	5 038 290	-0,7	-1,1	-2,9
Bauhauptgewerbe	Anzahl	10/10	76 671	+3,9	+3,6	+2,7	10/10	731 638	+2,1	-0,4	-0,9

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	10/10	1 475,4	+2,3	+1,3	+0,6	10/10	17 172,8	+3,5	+3,0	+1,3
je Beschäftigten	Euro	10/10	3 392	+3,0	+2,4	+3,4	10/10	3 408	+4,3	+4,1	+4,4
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	10/10	180,3	+1,8	+3,5	+1,0	10/10	1 644,5	+1,7	+2,0	+0,3
je Beschäftigten	Euro	10/10	2 351	-2,1	-0,1	-1,9	10/10	2 248	-0,4	+2,4	+1,2

Handel und Gastgewerbe (WZ 2008)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	10/10	111,1	-1,4	+0,9	+1,5	10/10	100,1	-0,3	+1,0	-1,5
Großhandel	2005 = 100	10/10	104,9	+2,1	+4,9	+4,2	10/10	108,3	+2,7	+6,2	+6,0
Gastgewerbe	2005 = 100	10/10	122,2	+4,4	+1,4	-0,9	10/10	95,9	+1,5	±0,0	-0,6

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	10/10	107,2	+1,1	+0,4	-0,2	10/10	96,5	+0,1	-0,2	-1,2
Großhandel	2005 = 100	10/10	98,6	+0,6	+0,6	+1,9	10/10	97,2	+0,7	+0,5	-0,5
Gastgewerbe	2005 = 100	10/10	140,2	-0,6	-0,7	+0,2	10/10	99,1	-0,1	-0,5	-0,1

Übernachtungen

	1 000	10/10	3 712	+3,6	+3,9	+2,8	10/10	35 780	+4,2	+3,3	+3,2
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	10/10	5 751,6	+29,5	+19,8	+14,6	10/10	86 634,3	+19,6	+22,2	+19,0
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	10/10	6 417,6	+23,0	+18,5	+17,9	10/10	72 577,5	+21,3	+22,6	+19,8

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	11/10	109,0	+1,8	+1,5	+1,2	11/10	108,5	+1,5	+1,4	+1,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

der LSKN informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... der LSKN informiert: KONJUN

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	10/10	2 521,0	+2,3	+2,2	+1,4	10/10	28 283,6	+1,8	+1,7	+0,9
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	12/10	282 826	-5,2	-5,5	-2,9	12/10	3 015 715	-7,9	-8,5	-5,2
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	12/10	7,1	-0,4	-0,4	-0,2	12/10	7,2	-0,6	-0,6	-0,4
Frauen	%	12/10	7,1	-0,2	-0,2	-0,2	12/10	7,1	-0,4	-0,5	-0,4
Jüngere ⁴⁾	%	12/10	5,7	-0,9	-0,9	-0,7	12/10	5,6	-1,1	-1,1	-1,0
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	12/10	76 453	+1,6	+1,5	±0,0	12/10	887 044	-3,0	-2,0	+0,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	10/10	4 553	-21,6	-10,6	+4,0	09/10	63 033	-4,3	-2,1	+4,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/10	1 076	-15,1	-7,1	-3,5	09/10	12 656	-4,7	-3,9	-1,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/10	3 587	-7,2	-1,2	-3,5	09/10	45 991	+0,1	+0,2	-2,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/10	838	+0,5	-4,2	-5,9	09/10	10 027	-5,4	-3,7	-3,3

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/10	183	-19,7	-13,1	-7,6	09/10	2 595	-10,8	-6,5	-0,9
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/10	50,9	-85,8	-54,6	-43,1	09/10	1 989,1	-95,2	-85,4	-67,2

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	10/10	90	+15,4	+12,1	+8,1	09/10	1 221	+7,8	+5,5	+3,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/10	34	-5,6	-3,0	-11,4	09/10	489	+2,7	-3,4	-6,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/10	69	+13,1	-7,7	+2,4	09/10	786	-1,0	-3,9	-6,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/10	24	+41,2	-11,6	+12,8	09/10	365	+2,5	-7,2	-3,7

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/10	4	-33,3	+9,1	+10,1	09/10	93	-10,6	+18,3	-3,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/10	1,3	+13,9	+270,1	-51,2	09/10	214,8	-55,6	+156,6	+90,5

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen*)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	10/10	427	-9,5	+0,6	-1,7	09/10	6 422	+0,1	-1,2	-1,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/10	111	-19,0	-0,3	+5,3	09/10	1 192	-7,7	-6,7	-3,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/10	256	-18,2	-3,7	-5,3	09/10	3 969	-1,9	+1,4	-1,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/10	51	-1,9	-4,0	-10,0	09/10	710	-1,4	+2,0	+0,3

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/10	19	-26,9	+8,8	+0,4	09/10	258	-3,4	-1,9	+8,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/10	7,1	-96,6	-59,0	-4,9	09/10	754,7	-97,1	-95,9	-88,8

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

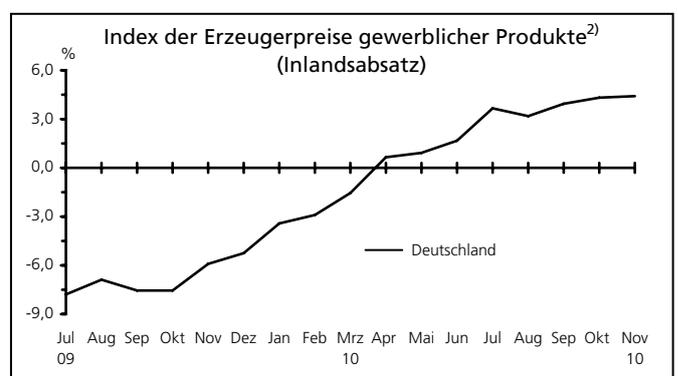
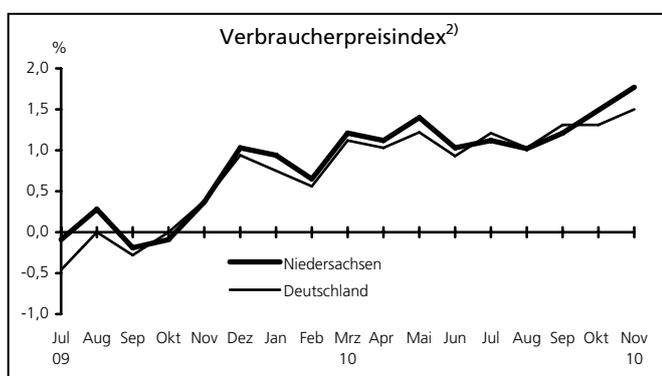
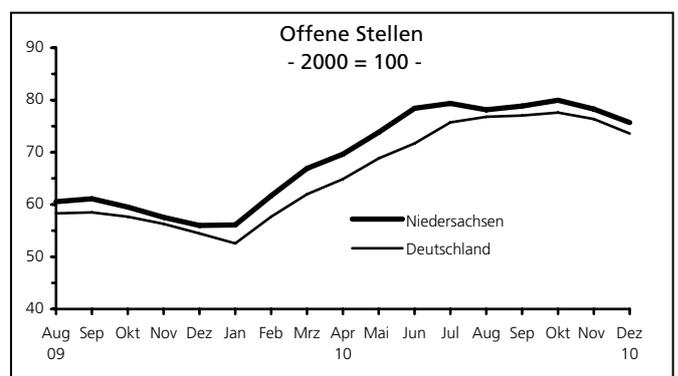
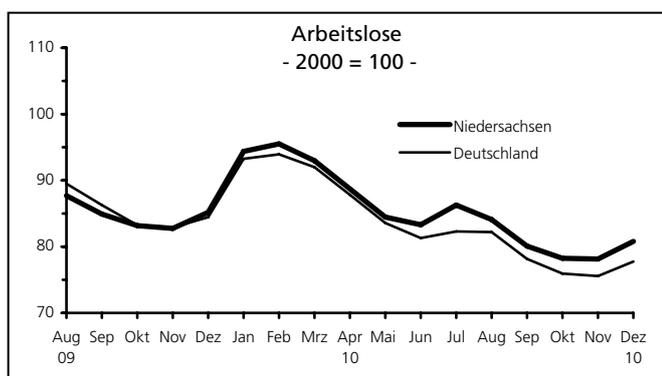
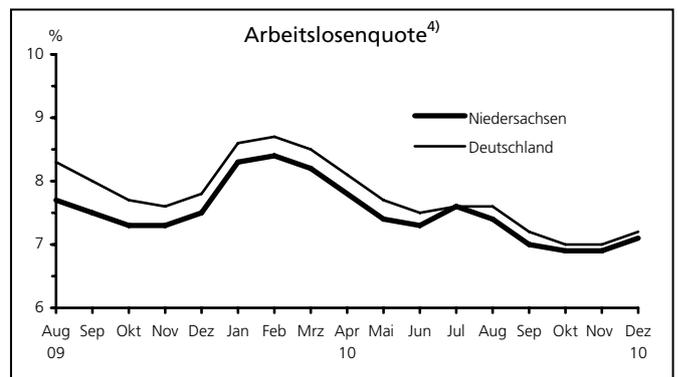
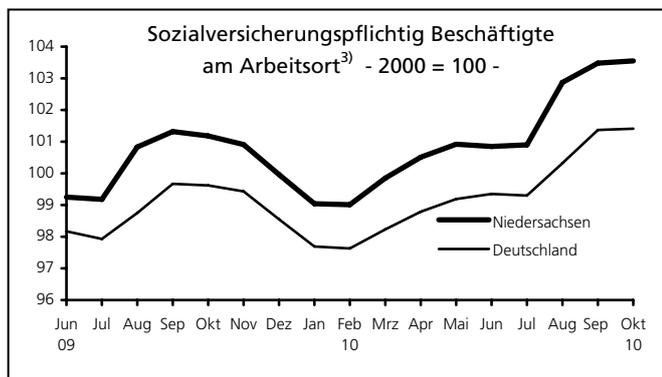
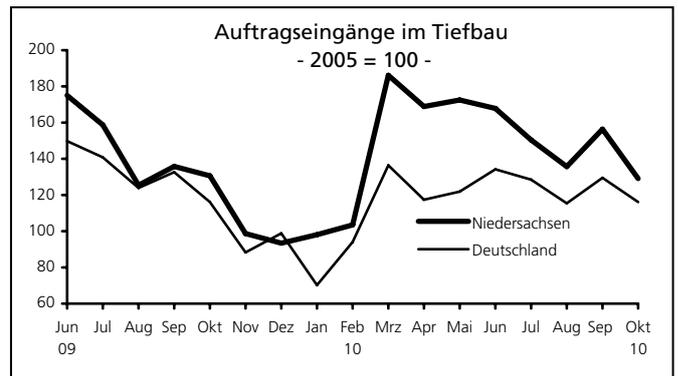
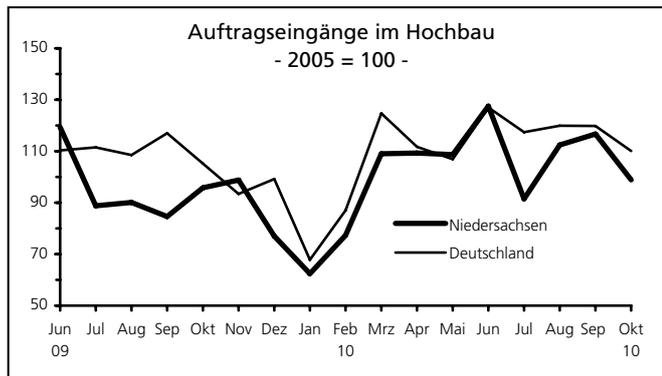
Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	10/10	511	-5,5	+2,7	+1,8	09/10	8 301	+1,9	+3,4	+4,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/10	98	+40,0	+10,6	-0,7	09/10	1 063	+0,5	+2,4	+0,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/10	463	+9,7	+5,4	-3,3	09/10	5 679	+0,8	+0,9	-0,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/10	64	+23,1	-11,8	-13,8	09/10	790	-10,8	-11,6	-8,5

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/10	9	-52,6	±0,0	-10,2	09/10	214	-9,3	-5,1	+4,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/10	3,1	-19,2	+25,6	+43,6	09/10	54,1	-98,5	-97,0	-89,7

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos. - *) Durch die Umstellung auf die WZ 2008 zum 1.1.2008 entspricht die Summe aus L, M und N nur annähernd dem Abschnitt K ("unternehmensnahe Dienstleistungen") der bisherigen WZ 2003.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Gebiet

Vorbemerkung

Enthalten sind in systematischer Reihenfolge alle in der Berichtszeit rechtskräftig gewordenen Gebiets- und Namensänderungen, Änderungen der Rechtsstellung von Gemeinden, Verleihung von Bezeichnungen und dgl..

Änderungen über Kreisgrenzen sind beim abgebenden und aufnehmenden Landkreis vermerkt. Die Art der Änderung und die betroffenen Gemeinden sind in der Spalte 2 ausgewiesen. Die in Spalte 3 angegebenen Flächengrößen stel-

len den jeweiligen Zu- bzw. Abgang der unter Spalte 2 aufgeführten Gemeinden dar. In den Spalten 4 bis 7 sind die Einwohnerzahlen nach den Ergebnissen der Volkszählungen vom 27. Mai 1970 und 25. Mai 1987 unter Berücksichtigung der Grenzänderungen vermerkt.

Falls keine Einwohner betroffen sind, bleiben die entsprechenden Spalten leer. Die Spalten 8 und 9 enthalten Wirkungsdatum, Rechtsgrundlage und Fundstelle der Änderung.

Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Art der Änderung und betroffene Gemeinden	Betroffene Flächen				Einwohnerzahlen ¹⁾ am				Wirkungsdatum	Rechtsgrundlagen
		km ²	ha	a	m ²	27.05.1970		25.05.1987			
						vor	nach	vor	nach		
1	2	3				4	5	6	7	8	9

Stade NÄ Stade, Stadt
in Stade, Hansestadt 2.Mai.2009 Nds. MBl. Nr. 20/2009, Seite 484

Gebiets- und Namensänderungen in der Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Art der Änderung und betroffene Gemeinden	Betroffene Flächen				Einwohnerzahlen ¹⁾ am				Wirkungsdatum	Rechtsgrundlagen
		km ²	ha	a	m ²	27.05.1970		25.05.1987			
						vor	nach	vor	nach		
1	2	3				4	5	6	7	8	9

Holzminden N Samtgemeinde Boderwerder-Polle
A Samtgemeinde Bodenwerder
A Samtgemeinde Polle 1. Januar 2010 Nds.GVBl. Nr.20/2009, Seite 355

Cuxhaven T von Loxstedt nach Hansestadt Bremen 15 12 47 89 1. Januar 2010 Nds.GVBl. Nr. 21/2009, Staatsvertrag
Hansestadt Bremen T von Bremen Hansestadt, nach Loxstedt 17 17 41 1. Januar 2010 Nds.GVBl. Nr. 21/2009, Staatsvertrag

Uelzen NÄ Ebstorf, Flecken
in Ebstorf, Klosterflecken 13. August 2010 Nds.MBl Nr. 36/2010, Seite 944

1) Sofern Einwohner bei Umgliederungen betroffen wurden. – Abkürzungen: Abl. = Amtsblatt, Nds. MBl. = Niedersächsisches Ministerialblatt, A = Auflösung, Ä = Änderung der Rechtsstellung, N = Neubildung, NÄ = Namensänderung, T = Teileingliederung, Z = Zusammenschluss

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im September 2010

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	223	54	1	165	22	30	4	1	14 233	267	536	17	368	118	6	5	11
Hannover	504	40	7	304	83	50	26	34	46 741	104	1 184	16	199	117	26	22	11
Lüneburg	1 245	97	63	348	286	191	329	28	276 306	215	1 261	83	666	146	30	12	82
Weser- Ems	50 968	158	383	23 371	14 544	2 377	10 216	77	1 273 596	649	1 326	142	283	59	49	9	50
Niedersachsen	52 940	349	454	24 188	14 935	2 648	10 575	140	1 610 876	1 235	4 307	258	1 516	440	111	48	154
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	76,7	17,7	0,3	60,8	6,4	8,4	0,6	0,2	1 318,3	24,7	9,6	0,3	11,0	3,5	0,1	0,1	2,9
Hannover	162,7	12,4	2,4	112,0	24,3	13,9	3,7	6,4	4 329,2	9,6	21,3	0,3	6,0	3,5	0,5	0,4	2,9
Lüneburg	338,4	31,6	21,9	128,2	83,6	53,2	46,3	5,3	25 591,5	19,9	22,7	1,5	20,0	4,4	0,5	0,2	21,6
Weser- Ems	15 104,5	51,2	133,0	8 607,3	4 250,6	662,5	1 436,5	14,5	117 960,5	60,1	23,9	2,6	8,5	1,8	0,9	0,2	13,2
Niedersachsen	15 682,3	112,9	157,6	8 908,3	4 364,9	738,0	1 487,1	26,4	149 199,5	114,3	77,5	4,7	45,5	13,2	2,0	0,9	40,6
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
August 2010	14 621,7	81,3	87,8	8 853,0	3 688,0	655,9	1 318,1	19,0	144 526,3	107,9	90,1	5,8	40,1	13,0	0,9	0,6	38,3
September 2009	18 100,4	114,2	385,6	9 065,4	6 637,2	623,9	1 284,0	104,4	135 343,2	135,6	60,7	7,8	80,6	16,2	1,6	0,5	44,1
Jan. bis Sept. 10	130 103,8	1 258,3	1 906,4	64 286,5	43 869,3	6 983,6	12 399,1	658,8	1 211 377,8	1 434,4	596,9	43,6	341,8	94,7	9,9	5,0	305,2
Jan. bis Sept. 09	131 619,7	1 424,4	2 778,6	65 052,8	46 397,6	6 295,0	10 557,9	537,9	1 167 278,1	1 822,9	551,9	47,9	556,3	88,1	10,1	5,3	322,1
das ist eine																	
Veränderung in %	- 1,2	- 11,7	- 31,4	- 1,2	- 5,4	+ 10,9	+ 17,4	+ 22,5	+ 3,8	- 21,3	+ 8,4	- 9,0	- 38,6	+ 7,5	- 2,0	- 5,7	- 5,2
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	296,23	347,20	368,29	292,26	278,73	140,61	188,90		92,62		18,00		30,00		18,00		264,00

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten entsprechend nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im September 2010⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	September 2010	Januar bis September 2010	August 2010		September 2009		Januar bis September 2009	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	15 410	149 371	16 332	- 5,6	15 228	+ 1,2	151 076	- 1,1
Hannover	39 525	378 315	42 131	- 6,2	38 259	+ 3,3	379 400	- 0,3
Lüneburg	162 727	1 553 735	172 007	- 5,4	151 541	+ 7,4	1 475 134	+ 5,3
Weser-Ems	231 849	2 245 385	251 654	- 7,9	224 284	+ 3,4	2 145 565	+ 4,7
Niedersachsen	449 510	4 326 807	482 124	- 6,8	429 312	+ 4,7	4 151 176	+ 4,2

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmender Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2010

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel							
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-gesamt ¹¹⁾	darunter						
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut-					
	Anzahl		rassen		kük-		rassen		kük-		hühner-		hühner							
															1 000 Stück			t		
Januar	7 242,2	179 873	5 586,1	32 831,9	•	—	3 854,2	1 894,4	25 803,5	•	—	3 401,1	58 149,7	31 411,4	23 685,4					
Februar	7 345,5	173 750	6 102,6	29 614,9	•	—	4 273,1	2 070,6	22 960,4	•	—	2 997,3	55 146,3	30 741,0	22 430,4					
März	7 396,6	187 873	6 582,2	34 423,4	•	86,1	4 847,5	2 902,8	28 068,0	•	•	3 828,1	66 190,1	36 134,1	26 710,7					
April	7 866,7	196 890	6 152,2	34 496,5	1 145,5	195,7	4 902,8	2 374,0	26 352,0	•	52,0	3 185,7	61 395,6	33 031,4	25 579,9					
Mai	8 057,9	208 920	6 803,0	32 943,1	950,6	225,9	3 867,8	2 620,3	26 281,1	•	125,4	3 905,3	59 510,2	32 401,1	24 482,6					
Juni	8 248,7	201 307	6 712,0	33 366,1	1 058,1	142,6	4 955,4	2 384,5	26 640,8	•	115,1	3 067,5	64 113,4	35 075,8	26 253,2					
Juli	8 624,0	211 812	6 572,0	35 145,0	1 030,5	•	4 552,0	2 601,4	27 613,0	•	69,9	3 916,9	59 470,7	32 691,8	24 580,6					
August	8 855,1	224 182	7 760,0	35 345,9	•	—	4 749,7	2 508,6	27 276,3	•	•	3 549,5	61 389,6	34 437,3	23 601,4					
September	9 375,9	231 494	6 164,0	33 432,4	•	—	3 635,2	2 447,1	26 568,9	•	—	2 977,7	63 624,3	35 445,1	25 237,6					
Oktober																				
November																				
Dezember																				
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																				
Sept. 2009	+ 10,1	+ 12,8	- 2,1	+ 6,3	x	x	- 16,9	+ 5,9	+ 4,5	x	x	- 16,2	+ 10,0	+ 10,8	+ 11,2					
Januar bis Sept. 2009	- 13,1	- 13,3	+ 14,8	+ 8,4	x	x	- 9,5	+ 1,6	+ 19,6	+ 9,5	x	- 19,9	+ 10,8	+ 8,0	+ 16,5					

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

Oktober 2010

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	Oktober 2010	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Oktober 2010	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-Oktober	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-Oktober	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum
1 Lebende Tiere	28 580	234 093	0,4	+36,7	+22,1	41 957	401 391	0,7	+0,8	+8,7
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	410 008	3 441 372	6,4	+25,8	+13,1	168 257	1 663 909	2,8	-2,3	+3,7
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	236 096	2 226 347	4,1	+8,4	+5,2	298 080	2 781 183	4,6	+26,0	+7,1
4 Genussmittel	47 199	474 537	0,9	-9,8	-3,5	44 249	373 042	0,6	+60,4	+14,3
5 Rohstoffe	55 589	505 700	0,9	+8,0	+9,4	1 242 476	12 749 160	21,2	+5,1	-10,5
6 Halbwaren	207 939	2 118 616	4,1	-7,1	-19,2	755 293	5 545 936	9,2	+59,7	+62,4
7 Vorerzeugnisse	743 837	7 155 761	13,2	+16,1	+23,3	636 832	5 770 708	9,6	+23,6	+30,5
8 Enderzeugnisse	3 819 795	36 003 423	66,6	+26,9	+20,0	2 848 553	27 476 292	45,6	+20,4	+28,1
Insgesamt	5 751 585	54 091 028	100,0	+21,9	+15,7	6 417 629	60 231 377	100,0	+20,5	+16,2
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	69 598	689 620	1,3	+31,4	+28,4	16 536	142 775	0,2	+10,9	+29,7
204 Fleisch, Fleischwaren	230 521	1 747 419	3,2	+27,9	+3,8	69 014	666 386	1,1	-16,8	-0,5
518 Erdöl und Erdgas	2 552	21 274	0,0	-34,2	-50,9	976 695	10 884 462	18,1	-7,5	-16,1
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	78 331	779 589	1,4	-2,4	-52,2	297 484	2 619 458	4,3	+102,6	+110,2
708 Papier und Pappe	115 017	1 110 127	2,1	+7,5	+26,6	66 410	614 179	1,0	+18,6	+15,4
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	361 304	3 494 094	6,5	+19,1	+28,6	367 231	3 574 496	5,9	+16,4	+40,3
751 bis 873 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	203 661	2 024 654	3,7	+7,9	+11,1	152 549	1 198 678	2,0	+43,6	+19,2
801 bis 807 Bekleidung	12 852	121 919	0,2	+6,8	+10,2	153 234	1 486 312	2,5	+20,7	+5,0
816 Kautschukwaren	79 057	657 066	1,2	+28,9	+20,5	135 149	1 204 327	2,0	+22,8	+27,7
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	142 220	1 278 121	2,4	+10,0	+13,1	127 433	1 161 748	1,9	-0,3	+8,4
841 bis 859 Maschinen	593 677	5 651 141	10,4	+28,2	+9,0	432 598	3 664 466	6,1	+31,2	+24,7
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	420 539	3 280 049	6,1	-10,5	+16,3	390 623	3 357 129	5,6	+29,1	+38,0
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	134 992	1 215 551	2,2	+38,9	+26,1	72 324	647 394	1,1	+26,6	+19,7
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	321 523	3 703 477	6,8	+6,1	+7,6	176 316	1 715 835	2,8	+9,9	+6,1
883 Luftfahrzeuge	6 039	151 421	0,3	-71,8	-43,8	39 003	487 048	0,8	-32,3	-15,6
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 674 581	16 170 787	29,9	+48,5	+36,2	907 798	8 108 005	13,5	+24,5	+22,3
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	117 970	1 314 523	2,4	+36,5	+15,3	178 535	1 495 541	2,5	+86,9	+28,3
Amerika	618 985	6 068 570	11,2	+123,7	+40,0	595 922	5 270 359	8,8	+36,7	+23,0
Asien	631 798	5 953 727	11,0	+44,8	+24,9	752 818	9 007 477	15,0	+56,3	+69,8
Australien-Ozeanien	58 994	582 040	1,1	+129,4	+27,7	17 657	192 665	0,3	+358,0	+17,9
Europa	4 323 781	40 170 951	74,3	+11,1	+11,5	4 872 697	44 265 324	73,5	+13,0	+8,2
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	3 627 841	34 521 556	63,8	+4,6	+8,9	3 752 862	32 967 519	54,7	+15,1	+19,2
davon: Frankreich	446 146	4 313 137	8,0	-10,1	+1,9	331 580	2 833 758	4,7	-6,8	-2,6
Niederlande	504 516	4 850 279	9,0	+5,0	+4,3	625 883	6 297 725	10,5	-2,6	+9,8
Italien	306 564	2 810 952	5,2	-1,6	-3,9	264 427	2 592 574	4,3	+1,2	+27,5
Vereinigtes Königreich	383 705	3 748 376	6,9	+26,5	+14,2	297 214	2 905 339	4,8	+24,8	+42,4
Irland	33 044	338 691	0,6	+47,2	+7,3	23 730	285 415	0,5	-4,3	+48,5
Dänemark	143 519	1 186 510	2,2	+39,2	+4,4	207 254	1 473 236	2,4	+26,1	+27,9
Griechenland	32 070	409 521	0,8	-22,9	-7,7	9 275	90 760	0,2	-14,7	+5,1
Portugal	63 585	623 693	1,2	-19,7	+14,3	63 872	515 397	0,9	+37,5	+24,1
Spanien	227 764	2 562 364	4,7	-22,7	+14,3	222 071	1 997 800	3,3	-3,1	+6,3
Schweden	186 238	1 794 078	3,3	+56,8	+51,2	227 671	1 179 682	2,0	+122,1	+40,9
Finnland	54 077	511 115	0,9	-0,9	+3,5	75 094	582 709	1,0	+9,3	+12,9
Österreich	239 669	2 193 607	4,1	+14,9	+6,6	140 589	1 290 209	2,1	+20,7	+20,9
Belgien	218 806	2 280 893	4,2	+0,9	+6,7	251 990	2 266 853	3,8	+20,0	+16,1
Luxemburg	17 171	191 946	0,4	+5,5	-4,7	20 459	139 180	0,2	+121,4	+34,1
Malta	1 142	10 274	0,0	-8,9	+5,5	695	6 536	0,0	+65,9	+28,8
Estland	10 952	81 551	0,2	+111,7	+4,4	3 987	48 092	0,1	-41,2	-26,6
Lettland	13 922	102 246	0,2	+102,4	+33,5	4 481	60 019	0,1	+14,8	+29,4
Litauen	25 891	177 855	0,3	+145,4	+62,6	18 071	174 699	0,3	+28,2	+55,9
Polen	284 877	2 427 106	4,5	+23,5	+20,0	379 096	3 186 892	5,3	+30,7	+18,5
Tschechische Republik	207 127	1 810 170	3,3	+16,3	+19,3	183 579	1 771 822	2,9	+8,2	+18,5
Slowakei	60 237	621 898	1,1	-18,8	-1,7	179 729	1 299 008	2,2	+52,7	+48,8
Ungarn	72 608	671 913	1,2	+14,5	+9,8	122 170	1 107 456	1,8	+19,9	+33,6
Rumänien	60 020	501 633	0,9	-49,6	-2,1	55 806	489 335	0,8	+46,0	+58,6
Bulgarien	10 911	94 397	0,2	+31,8	+8,4	14 305	133 488	0,2	-24,4	-5,9
Slowenien	17 098	167 459	0,3	-1,7	+8,7	28 180	210 956	0,4	+48,7	+24,8
Zypern	6 182	39 893	0,1	+11,1	+0,6	1 653	28 579	0,0	+ 128,6	+ 156,5
Norwegen	63 076	604 800	1,1	+96,5	+23,8	738 810	8 389 166	13,9	-6,0	-21,1
Schweiz	152 394	1 459 372	2,7	+52,1	+26,5	71 455	658 045	1,1	+19,3	+13,8
Türkei	88 971	766 025	1,4	+8,2	+30,1	73 879	621 540	1,0	+16,6	+2,9
Russische Föderation	209 546	1 688 925	3,1	+66,7	+30,7	196 174	1 314 659	2,2	+74,6	+17,9
Südafrika	42 501	425 571	0,8	+95,6	+29,1	98 563	900 924	1,5	+142,8	+151,6
Vereinigte Staaten von Amerika	350 929	3 824 754	7,1	+108,8	+27,4	190 387	1 680 701	2,8	+64,1	+26,7
Kanada	62 315	598 148	1,1	+367,7	+78,8	33 340	305 418	0,5	+110,5	+39,9
Mexiko	69 396	493 809	0,9	+157,5	+35,5	125 974	1 397 445	2,3	-10,6	+12,5
Brasilien	76 860	611 249	1,1	+97,8	+102,2	159 386	1 214 615	2,0	+50,3	+25,2
China	227 552	1 880 124	3,5	+66,4	+35,6	469 227	5 703 954	9,5	+55,2	+88,1
Japan	79 225	736 341	1,4	+87,5	+49,1	49 086	506 966	0,8	+128,3	+40,5
Australien	49 930	513 027	0,9	+140,2	+41,2	15 382	169 804	0,3	+493,2	+22,1

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im September 2010

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis September			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Perso- nen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	127	104	-	17	116	697	6	118	744	-10,8	+0	-24	-55
102	Salzgitter, Stadt	45	38	-	4	45	257	3	45	272	-17,4	+1	-29	-64
103	Wolfsburg, Stadt	47	39	-	5	45	298	1	31	359	-23,2	-7	-22	-91
151	Gifhorn	65	52	1	9	65	465	11	99	524	-13,4	+4	-10	-87
152	Göttingen	112	92	-	15	104	647	5	135	702	-18,7	-9	-30	-145
153	Goslar	62	50	1	22	37	388	9	124	359	-13,8	+1	-16	-74
154	Helmstedt	39	27	-	7	27	199	4	61	204	-32,5	+0	-10	-135
155	Northeim	57	44	-	14	47	348	4	94	379	-12,1	-5	-23	-22
156	Osterode am Harz	22	16	-	6	13	163	2	48	155	-16,4	-2	-2	-41
157	Peine	47	41	-	9	38	371	7	67	388	-8,2	-3	-30	-64
158	Wolfenbüttel	39	29	1	5	31	282	7	54	306	-20,8	+2	-36	-72
1	Braunschweig	662	532	3	113	568	4 115	59	876	4 392	-16,2	-18	-232	-850
241	Region Hannover	572	486	-	49	578	3 512	31	427	3 977	-15,1	-4	-61	-738
	dar.: Hannover, Ldshpst.	321	275	-	16	325	1 899	12	141	2 170	-16,6	+3	-70	-383
251	Diepholz	110	98	4	28	98	610	25	134	628	-8,1	+10	-63	-64
252	Hamelnd-Pyrmont	62	53	-	5	66	403	6	81	448	-9,6	-2	-19	-20
254	Hildesheim	131	112	2	30	111	728	9	178	806	-8,3	-7	+27	-33
255	Holzminde	26	22	-	2	26	184	5	44	200	-1,1	+2	-15	+15
256	Nienburg (Weser)	50	45	1	7	51	324	3	85	360	-3,9	-6	-1	+24
257	Schaumburg	72	57	2	10	66	456	9	74	496	-11,6	+2	-16	-75
2	Hannover	1 023	873	9	131	996	6 217	88	1 023	6 915	-12,2	-5	-148	-891
351	Celle	86	65	1	13	63	532	8	125	529	-8,3	-3	+28	-98
352	Cuxhaven	90	77	1	19	76	529	16	115	567	-4,5	+4	-4	-18
353	Harburg	99	78	3	16	78	658	13	122	743	-10,7	+8	-31	-85
354	Lüchow-Dannenberg	13	13	-	2	13	128	5	38	123	-14,1	-2	-2	-24
355	Lüneburg	94	79	-	11	95	500	6	78	574	-5,7	+1	-19	+16
356	Osterholz	34	31	-	5	31	328	6	57	372	-2,7	-2	-15	+11
357	Rotenburg (Wümme)	72	55	1	12	68	535	13	109	581	-16,8	-3	-62	-124
358	Soltau-Fallingbostel	89	80	2	16	93	541	12	103	638	-6,9	-4	-20	-47
359	Stade	82	67	2	12	71	523	11	113	579	-4,0	-3	+23	-37
360	Uelzen	40	33	1	8	45	262	5	52	288	-3,0	-4	-28	+33
361	Verden	65	56	2	10	61	421	5	87	465	-18,3	-1	-31	-115
3	Lüneburg	764	634	13	124	694	4 957	100	999	5 459	-8,9	-9	-161	-488
401	Delmenhorst, Stadt	36	27	-	6	26	194	-	33	193	-17,1	-3	+7	-48
402	Emden, Stadt	34	27	-	5	22	144	-	26	146	+2,9	-2	+3	-2
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	73	61	-	5	71	517	1	57	570	-10,4	-1	+8	-87
404	Osnabrück, Stadt	75	65	-	9	79	515	1	64	575	-11,7	-4	-25	-85
405	Wilhelmshaven, Stadt	51	44	-	9	53	272	-	43	292	+1,9	-1	+7	+11
451	Ammerland	66	50	3	13	54	365	8	67	409	+2,0	+3	-18	+0
452	Aurich	93	83	1	7	101	604	14	96	694	-6,2	+10	-10	-50
453	Cloppenburg	93	77	3	16	78	532	7	128	652	-6,0	+1	-8	+12
454	Emsland	178	155	3	40	180	1 025	24	244	1 089	-4,5	-6	-41	-63
455	Friesland	54	47	-	9	50	285	5	53	305	-10,7	+2	-18	-41
456	Grafschaft Bentheim	66	58	1	15	62	424	7	123	445	-5,1	-3	-10	-27
457	Leer	74	61	3	10	68	433	6	71	475	-18,0	+2	-48	-103
458	Oldenburg	48	36	2	6	36	323	10	55	358	-16,5	+8	-24	-92
459	Osnabrück	159	138	-	27	136	916	10	208	973	-12,9	-8	-13	-101
460	Vechta	56	49	2	16	48	366	9	95	388	-3,7	+4	+5	-44
461	Wesermarsch	40	32	-	7	31	218	5	49	216	-10,7	-3	+1	-52
462	Wittmund	25	22	-	1	33	201	6	26	231	-18,0	+4	-6	-51
4	Weser-Ems	1 221	1 032	18	201	1 128	7 334	113	1 438	8 011	-8,8	+3	-190	-823
	Land Niedersachsen	3 670	3 071	43	569	3 386	22 623	360	4 336	24 777	-11,2	-29	-731	-3 052

Güterumschlag der Seeschifffahrt im August 2010 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	August		Januar bis August	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	433 446	+0,0	3 512 562	+12,6
Cuxhaven	162 554	-1,5	1 480 771	+32,1
Brake	596 990	+63,1	3 211 900	+9,1
Nordenham	390 700	+81,2	2 395 570	+20,9
Wilhelmshaven	2 406 402	-28,8	19 588 147	-22,3
Emden	391 634	+27,1	2 842 196	+26,4
Leer	4 840	-42,4	61 536	+19,3
Papenburg	14 204	-43,5	241 078	+11,9
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	91 989	+93,6	631 419	+81,5
insgesamt	4 492 759	-9,2	34 084 432	-8,6

Güterumschlag der Seeschifffahrt im September 2010 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	September		Januar bis September	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	300 738	-27,1	3 813 300	+8,0
Cuxhaven	173 166	+7,1	1 653 937	+29,0
Brake	470 611	+13,9	3 682 511	+9,7
Nordenham	467 404	+34,6	2 862 974	+22,9
Wilhelmshaven	1 931 918	-31,9	21 520 065	-23,2
Emden	385 806	+35,1	3 228 002	+27,4
Leer	6 214	+33,3	67 750	+20,5
Papenburg	17 762	-40,1	258 840	+5,6
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	92 187	+110,6	723 606	+84,7
insgesamt	3 845 806	-15,2	37 930 238	-9,3

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juli 2010 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Juli		Januar - Juli	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	176,1	-3,4	1 029,7	-10,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	179,8	-8,7	1 220,6	3,2
Feste mineralische Brennstoffe	321,4	+26,6	2 355,9	14,5
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	338,7	+11,6	1 916,6	-5,1
Erze und Metallabfälle	77,5	+14,2	642,7	47,8
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	29,3	+61,5	170,9	3,0
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	477,0	+1,9	2 493,5	-0,5
Düngemittel	52,3	-25,0	406,4	30,1
Chemische Erzeugnisse	177,6	+10,8	1 073,8	18,1
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	62,6	-3,5	347,4	-0,2
insgesamt	1 892,2	+6,0	11 657,4	5,1
darunter:				
Brake	76,8	-23,5	509,0	-20,3
Nordenham	148,6	+11,2	1 048,1	3,2
Oldenburg	88,6	-8,8	521,5	-2,9
Osnabrück	33,2	+23,3	270,1	33,3
Salzgitter/Beddingen	231,0	+59,3	1 145,4	7,4
Braunschweig	59,0	-8,7	341,0	-14,4
Hannover ¹⁾	86,7	-15,1	574,4	-6,4
Misburg	31,2	+44,7	139,7	-12,1
Hildesheim	64,2	+66,6	297,2	8,7
Emden	143,7	-11,3	1 127,2	11,0
Holthausen	176,0	+15,9	1 098,3	-6,2
Dörpen	150,7	-27,4	982,2	16,7

1) einschl. Hafen Brink

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2010

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maß- einheit	2010		Veränderung 2010 gegenüber 2009 in %	
		November	Januar- November	November	Januar- November
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	4 814	58 386	+1,8	-6,7
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	368 442	4 711 859	+7,1	+1,6
Durchgang ³⁾	Anzahl	561	39 765	-43,8	-4,1
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	351	4 589	-3,3	+43,5
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	982	9 544	> 100,0	+39,6

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2010

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	darunter									
			Neu-errich-tung	darunter							Zuzug	Über-nahme
				Neu-grün-dung	davon			Um-wand-lung				
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb					
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 021	899	898	158	452	288	1	77	45		
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	13	13	9	4	-	-	2	2		
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	2 180	1 708	1 684	573	473	638	24	242	230		
D	Energieversorgung	7 475	7 369	7 363	449	2	6 912	6	37	69		
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	93	65	64	27	25	12	1	15	13		
F	Baugewerbe / Bau	6 598	5 549	5 541	1 365	3 306	870	8	738	311		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	15 109	12 404	12 261	3 366	4 086	4 809	143	1 283	1 422		
H	Verkehr und Lagerei	1 685	1 339	1 335	485	578	272	4	183	163		
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 301	2 800	2 782	1 024	1 269	489	18	58	1 443		
J	Information und Kommunikation	2 212	1 754	1 741	460	513	768	13	351	107		
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 376	1 898	1 889	357	1 040	492	9	428	50		
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 250	973	964	420	339	205	9	205	72		
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5 302	4 591	4 559	1 250	1 210	2 099	32	588	123		
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 519	5 749	5 739	896	2 519	2 324	10	579	191		
P	Erziehung und Unterricht	1 103	938	938	172	296	470	-	111	54		
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	538	452	449	125	167	157	3	40	46		
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 355	1 139	1 136	344	241	551	3	103	113		
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	4 949	4 237	4 234	432	1 921	1 881	3	401	311		
A-S	Anmeldungen insgesamt	64 083	53 877	53 590	11 912	18 441	23 237	287	5 441	4 765		

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	darunter							
			Aufgabe	darunter					Fortzug	Über-gabe
				voll-ständige Aufgabe	davon			Um-wand-lung		
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	651	537	535	61	362	112	2	72	42
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	20	19	9	10	-	1	1	2
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 871	1 384	1 334	468	567	299	50	244	243
D	Energieversorgung	310	201	198	29	-	169	3	40	69
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	79	51	51	26	20	5	-	12	16
F	Baugewerbe / Bau	5 038	4 059	4 044	892	2 633	519	15	630	349
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	14 491	11 666	11 486	3 154	4 966	3 366	180	1 373	1 452
H	Verkehr und Lagerei	1 759	1 360	1 349	514	629	206	11	171	228
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 362	3 205	3 189	1 071	1 777	341	16	59	1 098
J	Information und Kommunikation	1 736	1 296	1 277	340	505	432	19	314	126
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 523	2 005	1 996	286	1 279	431	9	469	49
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	955	660	651	265	275	111	9	220	75
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 656	2 927	2 879	601	1 136	1 142	48	597	132
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 022	4 260	4 243	636	2 232	1 375	17	554	208
P	Erziehung und Unterricht	717	552	551	125	241	185	1	100	65
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	408	300	297	48	159	90	3	56	52
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	980	748	748	267	257	224	-	115	117
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 903	3 236	3 233	374	1 788	1 071	3	355	312
A-S	Abmeldungen insgesamt	48 484	38 467	38 080	9 166	18 836	10 078	387	5 382	4 635

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2010

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Neuer-richtung/Aufgabe	darunter		Neuer-richtung/Aufgabe	darunter		sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
				Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung	
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 370	+ 362	+ 97	+ 266	1,57	1,67	2,59	1,56
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6	- 7	± 0	- 6	0,74	0,65	1,00	0,40
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 309	+ 324	+ 105	+ 245	1,17	1,23	1,22	1,28
D	Energieversorgung	+7 165	+7 168	+ 420	+6 745	24,11	36,66	15,48	40,91
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 14	+ 14	+ 1	+ 12	1,18	1,27	1,04	1,48
F	Baugewerbe / Bau	+1 560	+1 490	+ 473	+1 024	1,31	1,37	1,53	1,32
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 618	+ 738	+ 212	+ 563	1,04	1,06	1,07	1,07
H	Verkehr und Lagerei	- 74	- 21	- 29	+ 15	0,96	0,98	0,94	1,02
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 61	- 405	- 47	- 360	0,99	0,87	0,96	0,83
J	Information und Kommunikation	+ 476	+ 458	+ 120	+ 344	1,27	1,35	1,35	1,37
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 147	- 107	+ 71	- 178	0,94	0,95	1,25	0,90
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 295	+ 313	+ 155	+ 158	1,31	1,47	1,58	1,41
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 646	+1 664	+ 649	+1 031	1,45	1,57	2,08	1,45
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 497	+1 489	+ 260	+1 236	1,30	1,35	1,41	1,34
P	Erziehung und Unterricht	+ 386	+ 386	+ 47	+ 340	1,54	1,70	1,38	1,80
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 130	+ 152	+ 77	+ 75	1,32	1,51	2,60	1,30
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 375	+ 391	+ 77	+ 311	1,38	1,52	1,29	1,65
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+1 046	+1 001	+ 58	+ 943	1,27	1,31	1,16	1,33
A-5	Gewerbemeldungen insgesamt	+15 599	+15 410	+2 746	+12 764	1,32	1,40	1,30	1,44

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Oktober 2010

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		Kapital-gesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
				Insgesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
A	Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	24	17	3	-	3	-	-	1	9 076
B	Bergbau u. Gew.v. Steinen u. Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	1 110
C	Verarbeitendes Gewerbe	156	32	32	26	84	3	4	1	141 807
D	Energieversorgung	8	-	7	6	1	-	-	-	35 472
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8	-	5	4	3	-	-	-	4 319
F	Baugewerbe	364	150	35	21	168	-	10	1	87 034
G	Handel; Instandhaltung u. Rep.v. Kfz	415	154	40	31	206	2	12	1	219 957
H	Verkehr und Lagerei	152	66	27	18	55	-	3	1	85 102
I	Gastgewerbe	210	122	19	8	63	1	4	1	39 435
J	Information u. Kommunikation	36	8	7	4	18	-	3	-	6 897
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	50	29	1	1	18	-	2	-	21 360
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	76	13	16	10	42	1	3	1	29 773
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	247	50	7	6	175	1	13	1	365 599
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	163	71	8	5	76	-	8	-	39 016
P	Erziehung u. Unterricht	21	14	2	-	4	-	1	-	2 435
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	52	27	1	-	21	-	-	3	72 263
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	33	12	2	1	16	-	-	3	5 407
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialver-sicherung; Sonstige Dienstleistungen	56	37	1	-	8	-	3	7	6 691
A-5	Insgesamt	2 072	802	213	141	962	8	66	21	1 172 753

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Oktober 2010

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	15 969	x	x	15 969	15 564	+ 2,6	2 233 627	140
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	958	x	958	928	+ 3,2	209 582	219
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	156	156	156	± 0,0	5 509	35
Insgesamt	15 969	958	156	17 083	16 648	+ 2,6	2 448 717	143
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	688	123	20	831	794	+ 4,7	2 840	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	9 518	422	115	10 055	9 426	+ 6,7	222 085	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	4 397	280	20	4 697	4 822	- 2,6	521 084	111
250 000 bis unter 500 000 Euro	750	62	-	812	852	- 4,7	275 312	339
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	348	37	-	385	421	- 8,6	263 814	685
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	206	28	1	235	264	- 11,0	443 119	1 886
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	49	5	-	54	53	+ 1,9	474 069	8 779
25 000 000 Euro und mehr	7	1	-	8	13	- 38,5	246 394	30 799
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	17	7	x	24	22	+ 9,1	9 076	378
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	-	x	1 110	1 110
Verarbeitendes Gewerbe	137	19	x	156	196	- 20,4	141 807	909
Energieversorgung	7	1	x	8	2	+300,0	35 472	4 434
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	7	1	x	8	13	- 38,5	4 319	540
Baugewerbe	269	95	x	364	406	- 10,3	87 034	239
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	278	137	x	415	493	- 15,8	219 957	530
Verkehr und Lagerei	120	32	x	152	160	- 5,0	85 102	560
Gastgewerbe	146	64	x	210	195	+ 7,7	39 435	188
Information u. Kommunikation	22	14	x	36	36	± 0,0	6 897	192
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	33	17	x	50	44	+ 13,6	21 360	427
Grundstücks- u. Wohnungswesen	51	25	x	76	69	+ 10,1	29 773	392
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	142	105	x	247	246	+ 0,4	365 599	1 480
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	119	44	x	163	176	- 7,4	39 016	239
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	16	5	x	21	22	- 4,5	2 435	116
Gesundheits- u. Sozialwesen	49	3	x	52	56	- 7,1	72 263	1 390
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	22	11	x	33	43	- 23,3	5 407	164
Sonst. Dienstleistg.	45	11	x	56	64	- 12,5	6 691	119
Zusammen	1 481	591	x	2 072	2 243	- 7,6	1 172 753	566
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	701	101	x	802	883	- 9,2	175 857	219
Personengesellschaften	145	68	x	213	212	+ 0,5	237 154	1 113
darunter GmbH & Co. KG	108	33	x	141	141	± 0,0	208 888	1 481
GbR	21	20	x	41	42	- 2,4	8 977	219
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	593	369	x	962	1 023	- 6,0	720 874	749
Aktiengesellschaften, KGaA	4	4	x	8	15	- 46,7	10 411	1 301
Private Company Limited by Shares (Ltd)	25	41	x	66	85	- 22,4	5 377	81
Genossenschaften	1	-	-	1	1	± 0,0	57	57
Sonstige Rechtsformen	12	8	-	20	24	- 16,7	23 023	1 151
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	822	370	x	1 192	1 225	- 2,7	440 734	370
darunter bis 3 Jahre alt	367	204	x	571	613	- 6,9	151 715	266
8 Jahre und älter	603	204	x	807	928	- 13,0	720 693	893
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	662	337	x	999	995	+ 0,4	387 416	388
1 Beschäftigte(r)	135	89	x	224	203	+ 10,3	90 300	403
2 bis 5 Beschäftigte	226	70	x	296	390	- 24,1	104 527	353
6 bis 10 Beschäftigte	131	17	x	148	188	- 21,3	119 002	804
11 bis 100 Beschäftigte	175	10	x	185	250	- 26,0	212 048	1 146
Mehr als 100 Beschäftigte	18	2	x	20	27	- 25,9	179 538	8 977
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	79	13	x	92	124	- 25,8	68 010	739
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 923	219	x	2 142	2 433	- 12,0	470 338	220
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	489	7	4	500	597	- 16,2	88 145	176
Verbraucher	11 843	32	152	12 027	11 044	+ 8,9	611 493	51
Nachlässe	154	96	x	250	207	+ 20,8	37 978	152
Zusammen	14 488	367	156	15 011	14 405	+ 4,2	1 275 964	85

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Oktober 2010 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat		Januar bis Oktober 2010	in Preisen von 2000					
		in jeweiligen Preisen									
Einzelhandel											
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	113,9	+1,4	+4,1	105,9	-1,3	108,0	+3,4	101,1	-1,8	
45.1	Handel mit Kraftwagen	98,4	-7,2	-3,0	100,4	-7,9	94,5	-3,3	96,5	-7,9	
47.11	Einzelhandel mit ...	111,4	+3,7	-3,5	110,1	-1,6	101,5	-5,4	100,2	-2,6	
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-Verbrauchermärkte) sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	76,9	+12,2	+5,5	67,8	+2,2	75,5	+4,9	67,0	+1,7	
47.2	Facheinzelhandel mit...	69,4	+0,0	+0,2	69,8	-2,0	62,9	-1,2	63,3	-2,9	
47.4	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,0	+12,4	-2,8	86,0	+1,0	141,9	+1,0	126,6	+4,9	
47.5	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	117,8	+6,9	+5,1	107,6	+4,6	111,9	+4,6	102,4	+3,9	
47.6	sonstige Haushaltgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	103,6	-4,5	+1,5	108,8	+4,6	100,3	+0,5	106,3	+3,8	
47.7	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen) sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen) darunter mit...	143,7	+2,6	-1,0	131,4	+4,1	140,4	-1,3	129,3	+3,3	
47.1	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	35,9	+3,4	-13,8	35,6	-9,9	67,6	-10,5	66,7	-8,2	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	141,4	+14,7	+2,0	123,7	+4,8	204,5	+7,8	176,2	+11,0	
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	119,6	+2,9	+8,8	113,8	+6,1	108,4	+7,6	103,9	+4,9	
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	115,4	+11,8	+2,9	101,5	+4,1	111,1	+2,9	97,9	+3,6	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	89,7	-8,5	+4,5	93,8	+3,9	84,8	+3,7	89,3	+2,7	
47.71	Bekleidung	121,5	+7,4	-8,0	98,8	-2,7	118,0	-8,1	98,4	-3,2	
47.72	Schuhen und Lederwaren	138,8	+3,7	-2,4	108,8	-0,9	134,8	-3,1	107,6	-1,8	
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	173,3	+0,3	+4,4	166,8	+9,3	172,6	+4,4	165,6	+8,7	
47.73	darunter Apotheken	181,0	+1,4	+4,9	173,7	+7,2	181,1	+5,4	172,6	+6,3	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	104,2	-2,5	-5,6	101,1	-6,5	98,3	-8,0	96,4	-8,5	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	85,1	+0,5	-23,5	85,5	-39,3	83,4	-23,8	84,6	-37,9	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	125,8	+2,8	-1,5	123,3	+0,1	114,6	-4,4	111,4	-1,8	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	154,5	-7,8	+5,3	144,7	+22,4	146,0	+2,5	137,8	+17,4	
47	Einzelhandel insgesamt	116,0	+3,3	-0,4	109,9	+2,5	111,1	-1,5	105,3	+1,5	
Gastgewerbe											
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	134,3	-11,7	+12,2	122,9	+6,0	119,2	+6,5	109,6	+0,4	
55	Beherbergung	137,3	-10,1	+13,0	125,8	+6,3	122,0	+6,7	111,7	+0,2	
56.1	Speisegetragte Gastronomie zusammen	135,5	+0,2	+6,0	133,2	-0,1	125,0	+4,5	123,4	-1,5	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	119,7	+0,5	+3,2	114,6	-2,5	110,5	+1,7	106,4	-3,9	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	223,7	+3,4	+20,7	206,3	+10,0	206,3	+19,0	191,2	+8,5	
56.10.3	Imbisshallen	112,4	+1,6	-5,5	122,3	-0,9	104,5	-6,5	114,2	-2,0	
56.10.4	Cafés	161,4	-0,9	+15,2	148,5	-3,2	148,5	+5,5	142,6	-4,5	
56.10.5	Eisdielen	109,9	-33,1	+36,6	206,7	-4,2	100,0	+34,3	189,8	-5,3	
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schanzküchen, Diskotheken, Trinkhallen)	114,5	+4,3	-6,4	110,9	-6,0	107,0	-7,2	103,9	-6,9	
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	141,2	-9,2	+4,2	143,5	+5,1	130,3	+3,0	133,3	+4,0	
56	Gastronomie	132,1	-0,4	+4,3	130,1	-0,3	122,1	+2,9	120,8	-1,5	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	134,3	-4,5	+7,6	128,7	+2,1	122,2	+4,4	117,4	-0,9	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Oktober 2010 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Oktober 2010			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	
		105,2	104,9	106,0	+0,5	-1,1	+1,4	+4,1
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen							
	darunter							
45.1	Handel mit Kraftwagen	100,7	99,9	104,4	+0,6	-1,2	+0,9	+8,4
47.11	Einzelhandel mit ...							
	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-Verbrauchermärkte)	113,9	114,8	113,7	+0,5	-0,1	+1,1	+2,3
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	79,2	69,0	87,7	+1,8	-5,3	+1,2	+0,1
	Facheinzelhandel mit...							
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	60,1	56,2	61,8	-0,1	-3,5	-0,8	+0,6
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	104,6	105,2	100,0	+0,3	-1,0	-1,8	+0,4
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	107,9	103,3	115,5	+0,3	+0,5	+3,0	+5,3
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	108,7	109,9	107,6	+0,8	+2,0	+0,9	+4,9
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	118,8	113,2	122,6	+0,6	+0,5	+1,5	+2,2
	darunter mit...							
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	63,3	57,6	82,9	-3,5	-7,1	-10,7	-7,2
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	139,3	141,7	126,4	+0,3	+6,1	+4,5	+2,7
47.52	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	114,7	107,9	127,1	-0,2	+2,3	+3,7	+5,4
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,3	94,2	101,9	+0,6	-0,8	+3,0	+5,1
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürombedarf	86,9	83,2	90,3	+0,2	-1,4	-4,1	-8,6
47.71	Bekleidung	106,7	98,8	111,0	+1,3	+1,2	+3,0	+4,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	99,8	103,7	98,4	+0,9	-7,4	-3,4	-3,4
47.73-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	151,1	141,4	158,0	+0,1	+3,0	+3,9	+4,4
47.73	darunter Apotheken	156,7	150,6	160,4	+0,1	+2,8	+1,1	+2,7
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	95,7	95,3	96,4	+1,3	-2,8	+2,9	+7,3
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	82,9	70,4	123,5	+4,8	-22,9	-20,0	-10,2
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	144,8	189,2	128,7	+1,4	-0,2	-3,7	-2,5
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	121,6	118,0	126,2	+2,2	-1,5	-1,6	-7,6
47	Einzelhandel insgesamt	107,2	103,4	109,7	+0,6	-0,2	1,1	1,7
	Gastgewerbe							
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	130,3	113,2	153,2	-0,3	+0,0	+0,1	+2,3
55	Beherbergung	132,2	113,5	155,7	-0,8	+0,1	-0,4	+0,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	143,3	121,3	155,0	-3,0	+0,1	-0,5	+0,2
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	135,0	121,9	142,3	-1,9	+1,0	-0,5	-0,1
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	190,1	156,6	205,3	-3,4	-4,1	-2,4	-1,2
56.10.3	Imbisshallen	136,1	114,1	146,7	-1,0	-1,5	-1,4	-3,7
56.10.4	Cafés	159,5	100,1	188,6	-3,2	+4,4	-3,3	+8,7
56.10.5	Eisdielen	150,8	171,9	124,3	-37,0	-8,0	-12,0	-3,6
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	147,0	109,2	159,9	+6,3	+1,0	+0,9	+2,2
56.2	Caterer u. sonstige Verpflegungsdienstleistungen	138,5	133,4	140,9	-2,3	+1,0	+2,3	+5,6
56	Gastronomie	143,1	120,1	154,4	-1,5	+0,3	-0,6	+1,1
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	140,2	117,8	154,7	-1,3	+0,2	-0,6	+1,0

Umsatzentwicklung im Großhandel im Oktober 2010 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber		Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	Januar bis Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis Oktober 2010	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum		
		Vormonat	Vorjahres- monat										
		in jeweiligen Preisen											in Preisen von 2000
Großhandel mit...													
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	113,8	+17,5	112,1	+6,2	83,8	-10,1	94,4	+10,1	94,4	+6,2	+0,1	
46.3	Nahrungsmittel, Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	88,6	-4,7	89,8	-1,9	77,8	-6,5	79,5	-4,0	79,5	-1,9	-4,0	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	119,8	-2,8	109,3	+9,1	120,3	+2,9	109,7	+7,4	109,7	+9,1	+7,4	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunikationstechnik	133,8	-7,1	124,5	+12,7	226,8	+12,3	202,8	+15,9	202,8	+12,7	+15,9	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	117,1	-2,5	104,5	+6,6	102,1	+25,0	91,2	+5,4	91,2	+6,6	+5,4	
46.7	sonstiger Großhandel	131,4	-7,4	122,5	+16,5	110,3	+2,9	104,8	+6,7	104,8	+16,5	+6,7	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	115,6	-4,2	108,6	+8,4	104,9	+2,1	100,7	+4,1	100,7	+8,4	+4,1	

Beschäftigung im Großhandel im Oktober 2010 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Oktober 2010			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten			
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	
											Messzahl			Prozent
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	94,6	92,6	101,5	+0,2	+3,4	+3,6	+2,2	+7,8	+2,2	+7,8
46.3	Nahrungsmittel, Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	87,9	82,8	101,9	-0,3	-3,9	-4,1	-3,9	-4,7	-3,9	-4,7
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	99,9	97,2	109,3	-0,9	-0,3	-1,8	-1,3	-3,2	-1,3	-3,2
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunikationstechnik	110,9	113,5	99,5	+0,6	+1,9	+7,1	+8,6	+0,1	+8,6	+7,1
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	113,7	111,2	125,5	+0,9	-0,7	+2,7	+2,2	+5,0	+2,2	+2,7
46.7	sonstiger Großhandel	93,7	92,9	98,2	-0,5	-0,4	-0,2	-0,2	+0,0	-0,2	-0,2
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	98,6	95,7	107,7	-0,2	+1,9	+0,6	+0,6	+0,8	+0,6	+0,6

Beherbergung im Reiseverkehr im September 2010

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							in %
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	48	3 652	25 454	3 869	46 391	8 775	42,3	42,3
102	Salzgitter, Stadt	32	1 045	4 185	358	12 088	931	38,6	34,3
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 449	21 716	3 641	42 419	9 372	41,0	49,5
151	Gifhorn	98	4 631	12 106	1 100	34 401	3 677	27,0	38,5
152	Göttingen	118	7 924	42 114	6 300	73 875	9 911	31,1	38,4
153	Goslar	386	24 315	70 056	7 966	230 054	22 578	31,6	42,2
154	Helmstedt	35	2 161	9 605	1 419	16 957	2 266	26,2	38,7
155	Northeim	106	6 308	18 081	1 536	55 084	2 991	29,1	33,1
156	Osterode am Harz	153	8 667	19 121	1 360	72 487	4 003	28,4	36,8
157	Peine	36	1 041	5 167	754	10 937	1 306	35,0	35,7
158	Wolfenbüttel	33	1 643	5 131	411	11 380	783	23,1	26,2
1	Braunschweig	1 084	64 836	232 736	28 714	606 073	66 593	31,5	39,8
241	Region Hannover	397	31 534	186 050	39 660	355 546	73 428	37,7	43,3
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	116	13 711	107 168	24 946	196 031	47 840	47,8	48,3
251	Diepholz	100	4 128	11 341	628	22 269	1 187	18,4	31,1
252	Hamel-Pyrmont	169	10 781	28 448	2 295	115 018	4 761	37,3	38,3
254	Hildesheim	89	4 856	22 014	3 440	54 142	7 442	37,2	35,4
255	Holzminden	49	3 595	8 601	276	18 136	550	16,8	28,5
256	Nienburg (Weser)	60	2 558	8 562	353	14 017	513	19,4	25,1
257	Schaumburg	101	6 014	17 838	1 621	61 824	3 697	34,3	31,7
2	Hannover	965	63 466	282 854	48 273	640 952	91 578	34,1	40,0
351	Celle	111	8 219	28 355	4 844	65 943	10 730	26,8	47,0
352	Cuxhaven	311	27 864	52 902	919	246 785	2 369	30,9	55,5
353	Harburg	123	7 673	29 141	2 239	75 124	4 337	32,7	46,7
354	Lüchow-Dannenberg	77	4 763	9 846	539	27 604	1 397	19,4	30,5
355	Lüneburg	87	5 927	27 624	2 486	60 049	5 225	34,7	47,8
356	Osterholz	43	1 543	6 423	247	15 543	641	33,6	35,6
357	Rotenburg (Wümme)	94	6 092	21 750	1 738	52 473	2 540	28,9	43,1
358	Soltau-Fallingb.ostel	219	23 198	68 115	7 247	208 867	17 228	30,1	41,5
359	Stade	100	4 102	19 284	1 638	45 943	3 470	37,4	48,4
360	Uelzen	120	6 001	16 249	429	80 809	1 304	44,9	47,9
361	Verden	61	3 088	12 591	1 203	25 292	2 363	27,4	36,8
3	Lüneburg	1 346	98 470	292 280	23 529	904 432	51 604	31,1	45,6
401	Delmenhorst, Stadt	8	463	2 802	177	5 321	415	38,3	38,3
402	Emden, Stadt	19	1 079	5 940	346	11 993	829	37,0	53,3
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	25	2 264	12 128	1 021	25 643	1 747	37,8	37,9
404	Osnabrück, Stadt	32	2 275	20 736	3 591	31 974	5 004	46,8	56,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 760	8 006	753	23 731	2 831	45,0	39,8
451	Ammerland	105	6 239	22 848	906	75 690	2 172	40,4	50,0
452	Aurich	705	32 860	80 029	1 146	439 746	3 721	44,7	57,7
453	Cloppenburg	76	4 779	13 464	2 057	32 328	8 806	22,6	34,1
454	Emsland	228	17 174	61 649	3 797	197 558	12 003	38,5	38,2
455	Friesland	236	20 715	34 227	914	189 522	1 813	30,5	46,7
456	Grafschaft Bentheim	54	6 728	21 032	8 966	72 890	35 392	36,1	47,4
457	Leer	267	12 513	29 431	757	182 358	2 263	49,0	58,1
458	Oldenburg	55	3 800	13 770	1 269	28 020	2 299	24,6	39,8
459	Osnabrück	187	14 695	35 381	3 705	145 860	6 934	33,2	44,9
460	Vechta	52	3 561	12 125	1 107	29 074	2 126	27,2	41,8
461	Wesermarsch	87	6 294	13 471	774	58 090	3 409	30,8	36,3
462	Wittmund	512	24 701	45 747	441	268 236	1 652	37,3	55,7
4	Weser-Ems	2 678	161 900	432 786	31 727	1 818 034	93 416	37,7	49,1
	Niedersachsen	6 073	388 672	1 240 656	132 243	3 969 491	303 191	34,4	43,9
152012	Göttingen, Stadt	29	2 997	24 601	4 413	40 169	7 001	44,7	43,4
153005	Goslar, Stadt	81	5 696	24 977	4 369	68 518	11 861	40,1	53,4
157006	Peine, Stadt	18	586	3 053	564	6 801	1 049	38,7	39,7
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	699	3 955	368	8 632	715	41,2	43,0
241005	Garbsen, Stadt	23	1 566	6 524	1 404	13 766	3 847	29,3	46,1
241010	Langenhagen, Stadt	17	2 228	19 704	6 198	27 577	8 115	41,3	40,5
252006	Hamel, Stadt	32	2 524	10 565	1 349	20 515	2 358	33,5	43,4
254021	Hildesheim, Stadt	27	2 026	11 956	2 097	24 661	4 461	40,6	43,0
351006	Celle, Stadt	34	2 620	15 320	3 642	31 957	8 080	40,7	56,9
352011	Cuxhaven, Stadt	183	13 124	31 644	584	155 341	1 337	39,5	60,8
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 063	15 147	1 196	31 950	2 272	51,6	55,5
359038	Stade, Hansestadt	20	1 522	9 974	1 069	22 579	2 124	49,5	60,8
454032	Lingen (Ems), Stadt	26	1 357	8 150	243	21 600	434	53,1	39,3
456015	Nordhorn, Stadt	7	420	2 921	279	6 103	886	48,4	46,8
459024	Melle, Stadt	15	1 667	4 983	1 224	8 554	1 754	17,1	47,6

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Ab Berichtsmontat Januar 2010 werden die Ergebnisse zur niedersächsischen Beherbergungsstatistik inklusive der Daten zur Betriebsart Camping veröffentlicht!

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen - 1. - 3. Vierteljahr 2010 -
1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung -

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾					
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾
Ausgaben									
Personalausgaben	2 962 634	373	+2,0	394 442	394	-1,1	2 568 192	370	+2,6
Laufender Sachaufwand ⁸⁾	2 495 092	314	-0,2	407 901	407	+8,9	2 087 191	301	-1,8
Zinsausgaben	273 134	34	-11,3	27 052	27	+10,6	246 082	35	-13,2
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ³⁾	4 939 195	622	-1,9	373 685	373	+0,9	4 565 509	657	-2,1
dar. Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	713 899	90	+5,0	157 182	157	-2,7	556 716	80	+7,4
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä. ⁴⁾	3 351 516	422	+2,9	378 690	378	+1,9	2 972 825	428	+3,0
abzüglich Zahlungen von Gemeinden/Gv	3 021 518	380	-6,4	18 822	19	+23,6	3 002 696	432	-6,5
Ausgaben der laufenden Rechnung	11 000 052	1 384	+2,1	1 562 947	1 561	+2,5	9 437 104	1 359	+2,0
Sachinvestitionen	1 324 038	167	+11,6	126 601	126	+24,9	1 197 438	172	+10,4
Erwerb von Beteiligungen	30 230	4	-64,6	7 484	7	-87,7	22 746	3	-7,5
Vermögensübertragungen ⁵⁾	296 649	37	+16,5	31 769	32	+31,8	264 880	38	+14,9
Gewährung von Darlehen	29 913	4	+21,4	5 037	5	+10,9	24 876	4	+23,8
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	19 917	3	-9,5	142	0	+24,0	19 776	3	-9,7
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	102 215	13	+16,8	-184	-0	-384,9	102 399	15	+17,1
Ausgaben der Kapitalrechnung	1 598 532	201	+7,6	171 216	171	-10,3	1 427 317	206	+10,3
Bereinigte Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	12 598 584	1 586	+2,8	1 734 163	1 732	+1,1	10 864 421	1 565	+3,0
nachr.: Finanzierungssaldo	-950 945	-120	x	-151 566	-151	x	-799 379	-115	x
Besondere Finanzierungsvorgänge	1 048 819	132	-54,0	133 647	133	-9,9	915 172	132	-57,1
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	518 670	65	-24,8	108 291	108	+50,2	410 378	59	-33,5
Nachrichtlich: (in den o.a. Summen nicht enthalten) zwischenkomm. Zahlungsverkehr Haushaltstechnische Verrechnungen, Gewerbesteuerumlage	3 835 552	483	-14,2	89 993	90	-23,8	3 745 559	539	-13,9
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	17 482 955	2 200	-8,0	1 957 803	1 955	-1,2	15 525 152	2 236	-8,8
Einnahmen									
Steuereinnahmen (netto) ⁶⁾	3 962 601	499	+3,7	594 451	594	-5,9	3 368 151	485	+5,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ⁷⁾	7 845 681	987	-6,4	590 468	590	-9,0	7 255 213	1 045	-6,2
dar. von Bund und Land ⁸⁾	3 796 596	478	-7,1	427 716	427	-9,7	3 368 879	485	-6,7
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich ⁹⁾	724 742	91	-1,8	60 734	61	-5,4	664 008	96	-1,4
Gebühren und ähnl. Entgelte	1 004 635	126	-4,0	95 899	96	-20,8	908 736	131	-1,8
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	1 053 413	133	+11,3	137 587	137	+7,9	915 826	132	+11,8
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	3 021 518	380	-6,4	18 822	19	+23,6	3 002 696	432	-6,5
Einnahmen der laufenden Rechnung	10 844 811	1 365	-1,1	1 399 582	1 398	-7,5	9 445 229	1 360	-0,1
Veräußerung von Vermögen	325 675	41	+69,3	127 024	127	+587,0	198 651	29	+14,3
Vermögensübertragungen	496 784	63	+40,7	36 632	37	+48,2	460 151	66	+40,2
dar. von Bund und Land ⁵⁾	314 149	40	+69,0	24 731	25	+111,1	289 419	42	+66,1
Rückflüsse von Darlehen	63 919	8	-0,8	16 238	16	-19,1	47 681	7	+7,5
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	18 665	2	+115,0	2 937	3	-	15 728	2	+81,2
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	102 215	13	+16,8	-184	-0	-384,9	102 399	15	+17,1
Einnahmen der Kapitalrechnung	802 827	101	+51,2	183 014	183	+189,5	619 813	89	+32,5
Bereinigte Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	11 647 639	1 466	+1,3	1 582 597	1 581	+0,4	10 065 042	1 449	+1,4
Besondere Finanzierungsvorgänge	620 156	78	-17,3	75 985	76	+20,7	544 171	78	-20,8
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	523 767	66	-16,7	74 697	75	+60,6	449 070	65	-22,9
Nachrichtlich: (in den o.a. Summen nicht enthalten) zwischenkomm. Zahlungsverkehr Haushaltstechnische Verrechnungen, Gewerbesteuerumlage	3 835 552	483	-14,2	89 993	90	-23,8	3 745 559	539	-13,9
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	16 103 346	2 027	-3,7	1 748 574	1 746	-0,5	14 354 772	2 067	-4,1

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen aus Grundsicherung für Arbeitsuchende.

2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern								
in 1 000 Euro									
Verwaltungshaushalt									
Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	52 926	3 050	49 875	39 585	22 548	3 165	6 490	7 381	10 291
Beamtenbezüge ²⁾	465 897	99 649	366 248	226 722	189 150	11 804	15	25 753	139 526
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte ²⁾	2 026 428	221 632	1 804 797	1 273 722	952 288	95 242	47 666	178 526	531 075
Beschäftigungsentgelte u. dgl., ABM-Kräfte ²⁾	38 497	2 954	35 544	20 302	13 233	997	1 957	4 116	15 242
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	319 119	54 928	264 191	177 789	142 583	11 354	2 714	21 138	86 402
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenausgaben	59 766	12 229	47 537	29 565	24 810	1 667	128	2 959	17 972
<i>Personalausgaben</i>	2 962 634	394 442	2 568 192	1 767 684	1 344 612	124 231	58 970	239 872	800 508
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	363 783	31 827	331 956	250 600	183 129	20 387	25 792	21 291	81 356
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	62 653	8 452	54 201	36 578	25 861	3 004	1 452	6 261	17 623
Mieten und Pachten	79 855	8 975	70 880	49 298	39 473	2 690	1 426	5 709	21 583
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	360 633	18 400	342 233	262 076	186 071	22 442	14 438	39 124	80 157
Haltung von Fahrzeugen	46 969	3 338	43 632	35 976	24 267	3 799	2 080	5 829	7 655
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	673 262	52 958	620 304	270 065	207 285	17 689	15 799	29 292	350 239
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	95 389	11 343	84 046	67 701	50 156	5 516	2 568	9 461	16 345
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	218 886	31 279	187 157	125 196	87 408	11 440	5 354	20 994	61 962
<i>Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</i>	1 901 430	167 021	1 734 409	1 097 489	803 651	86 966	68 910	137 961	636 920
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts									
an öffentlichen Bereich ⁵⁾	623 971	20 318	603 653	94 068	74 388	2 887	9 952	6 841	509 585
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	713 899	157 182	556 716	-	-	-	-	-	556 716
an andere Bereiche	593 662	240 879	352 783	223 900	207 810	6 755	3 102	6 233	128 883
Innere Verrechnungen	106 715	20 875	85 840	73 966	66 670	3 368	1 093	2 834	11 874
Kalkulatorische Kosten	46 751	571	46 181	42 729	29 292	4 446	400	8 590	3 452
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen									
an öffentlichen Bereich	262 353	14 833	247 520	37 452	21 222	5 654	2 124	8 452	210 068
an andere Bereiche	987 861	162 925	824 936	554 752	433 701	53 028	30 519	37 504	270 184
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	1 842 994	254 967	1 588 027	358 064	355 817	1 342	-	904	1 229 963
Leistungen der Jugendhilfe	604 903	77 349	527 554	133 305	130 244	630	120	2 312	394 249
Übrige soziale Leistungen ³⁾	903 619	46 375	857 244	37 066	35 728	862	79	397	820 178
Zinsausgaben									
an öffentlichen Bereich	1 040	17	1 022	958	291	162	134	370	64
an Kreditmarkt	272 094	27 034	245 060	153 920	112 826	12 041	8 394	20 660	91 140
Allgemeine Zuweisungen	73 947	-	73 947	21 679	7 755	2	603	13 319	52 268
Allgemeine Umlagen									
an Land	46 110	18 427	27 683	27 683	17 245	7 352	-	3 086	-
an Gemeinden/Gv	2 231 053	-	2 231 053	2 231 053	1 443 086	166 412	535 409	86 147	-
an Zweckverbände u. dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführung zum Vermögenshaushalt	207 170	4 576	202 595	143 554	70 737	25 108	22 377	25 332	59 041
Sonstige Ausgaben des Verwaltungshaushalts	478 533	24 571	453 963	364 719	221 534	29 758	30 877	82 550	89 244
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	14 860 741	1 632 362	13 228 378	7 364 042	5 376 609	531 005	773 063	683 365	5 864 336
Vermögenshaushalt									
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	43 730	304	43 426	43 326	24 125	1 369	17 503	329	101
Zuführung an Rücklagen	46 963	785	46 177	45 245	14 895	13 434	12 773	4 144	933
Gewährung von Darlehen									
an öffentlichen Bereich	14 610	-	14 610	3 746	146	-	2 600	1 000	10 864
an andere Bereiche	15 302	5 037	10 266	6 457	5 510	254	253	440	3 808
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen									
Baumaßnahmen	30 230	7 484	22 746	21 332	15 417	709	1 232	3 975	1 414
Erwerb von Grundstücken	1 026 287	94 939	931 348	695 876	442 866	61 744	87 261	104 004	235 472
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	108 488	4 678	103 809	99 354	65 328	7 668	19 627	6 732	4 455
<i>Sachinvestitionen</i>	1 189 263	26 983	1 162 280	1 112 426	76 969	10 371	4 250	20 835	49 854
Schuldentilgung									
an öffentlichen Bereich	19 917	142	19 776	14 161	9 093	1 817	465	2 787	5 614
an Kreditmarkt	518 670	108 291	410 378	264 613	206 404	15 645	17 043	25 522	145 765
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen									
an öffentlichen Bereich	160 932	11 466	149 465	25 925	13 848	1 883	4 028	6 166	123 540
an andere Bereiche	135 472	20 292	115 180	69 815	51 065	5 951	8 597	4 201	45 365
Sonstige Ausgaben des Vermögenshaushalts	5 470	10	5 460	5 459	4 273	115	907	165	1
Ausgaben des Vermögenshaushalts	2 315 335	280 412	2 034 922	1 407 737	929 938	120 959	176 539	180 301	627 186
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	17 176 075	1 912 774	15 263 301	8 771 779	6 306 548	651 963	949 601	863 666	6 491 522
- haushaltstechnische Verrechnungen	404 939	26 326	378 613	303 970	191 220	34 291	41 374	37 085	74 643
- besondere Finanzierungsvorgänge	1 048 819	133 647	915 172	679 406	446 573	58 941	61 589	112 304	235 765
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts⁴⁾	15 722 317	1 752 801	13 969 516	7 788 402	5 668 754	558 732	846 639	714 277	6 181 114
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	8 054 697	553 072	7 501 625	2 229 784	1 481 772	123 760	65 091	559 160	5 271 841
Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge nachrichtlich:	7 667 620	1 199 729	6 467 891	5 558 619	4 186 981	434 972	781 548	155 117	909 272
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	17 176 075	1 912 774	15 263 301	8 771 779	6 306 548	651 963	949 601	863 666	6 491 522
+Gewerbsteuerumlage	306 880	45 029	261 851	261 851	203 506	20 813	37 532	-	-
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	17 482 955	1 957 803	15 525 152	9 033 629	6 510 054	672 776	987 133	863 666	6 491 522

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich.

3. Einnahmen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Einwohnern				mit weniger als 10 000 Einwohnern
in 1 000 Euro									
Verwaltungshaushalt									
Steuereinnahmen (netto) ²⁾	3 962 601	594 451	3 368 151	3 365 850	2 573 654	253 843	538 353	0	2 300
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land ⁵⁾	1 936 670	206 829	1 729 841	879 603	593 217	67 265	-	219 121	850 239
Ausgleichsleistungen des Landes von Gemeinden/Gv	101 207	20 879	80 328	-	-	-	-	-	80 328
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	45 619	-	45 619	38 240	22 606	96	14 156	1 381	7 380
Verwaltungsgebühren	2 284 407	-	2 284 407	231 009	-	-	-	231 009	2 053 397
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	210 844	24 538	186 306	72 389	61 200	3 939	145	7 104	113 916
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	763 813	71 200	692 613	499 777	363 236	43 319	13 268	79 954	192 836
Mieten und Pachten	29 978	160	29 818	29 818	10 692	16 389	1 841	896	-
Übrige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	114 449	13 867	100 582	91 270	65 623	7 251	14 183	4 213	9 312
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts von Bund und Land ³⁾	111 421	11 081	100 340	70 795	54 817	5 076	5 366	5 536	29 544
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich von Gemeinden/Gv	1 542 764	199 613	1 343 151	87 814	83 331	1 556	505	2 422	1 255 337
vom übrigen öffentlichen Bereich von anderen Bereichen	623 535	39 855	583 680	398	394	4	-	-	583 282
innere Verrechnungen	506 854	18 360	488 493	408 802	374 783	6 899	2 745	24 374	79 692
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Bund und Land	72 764	16 150	56 614	26 188	21 702	1 976	296	2 215	30 426
von Gemeinden/Gv	124 982	38 920	86 062	54 919	43 086	4 764	2 001	5 068	31 143
von anderen Bereichen	106 715	20 875	85 840	73 966	66 670	3 368	1 093	2 834	11 874
Zinseinnahmen von Bund und Land	315 055	19 170	295 886	117 322	81 859	9 686	11 379	14 398	178 564
von Gemeinden/Gv	183 828	455	183 373	181 489	144 584	9 961	5 722	21 223	1 884
von anderen Bereichen	16 616	2 134	14 481	10 915	7 860	1 162	555	1 337	3 567
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	43 437	6 615	36 822	26 611	23 204	1 125	1 117	1 166	10 211
Vermögenshaushalt									
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2 106	2 105	1	1	1	-	0	0	0
Entnahmen aus Rücklagen	811	8	803	793	232	0	377	184	10
Rückflüsse von Darlehen von Bund und Land	712	0	712	712	375	270	0	67	-
von Gemeinden/Gv	44 884	19 375	25 509	17 088	13 199	1 197	1 707	984	8 421
Einnahmen aus der Veräußerung von Beteteiligungen etc.	416 849	57 546	359 302	287 572	235 065	15 207	34 844	2 455	71 730
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	233 273	28 992	204 281	44 118	42 812	381	16	909	160 163
Beiträge und ähnliche Entgelte	177 422	26 101	151 321	80 597	69 173	3 552	5 019	2 853	70 724
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	46 751	571	46 181	42 729	29 292	4 446	400	8 590	3 452
von Gemeinden/Gv	43 730	304	43 426	43 326	24 125	1 369	17 503	329	101
von anderen Bereichen	14 064 098	1 440 155	12 623 944	6 784 111	5 006 794	464 103	672 592	640 621	5 839 833
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	207 170	4 576	202 595	143 554	70 737	25 108	22 377	25 332	59 041
Entnahmen aus Rücklagen	96 388	1 288	95 100	93 091	49 879	6 071	32 532	4 609	2 010
Rückflüsse von Darlehen von Bund und Land	39	-	39	39	39	-	-	1	-
von Gemeinden/Gv	17 395	-	17 395	2 990	299	-	1 678	1 014	14 405
von anderen Bereichen	649	-	649	649	128	-	-	522	-
Einnahmen aus der Veräußerung von Beteteiligungen etc.	45 835	16 238	29 597	20 394	18 969	316	648	461	9 203
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	122 256	89 166	33 091	29 790	28 968	-	819	4	3 300
Beiträge und ähnliche Entgelte	203 419	37 858	165 560	156 260	107 375	10 482	32 896	5 507	9 300
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	70 915	8 304	62 611	62 329	43 988	4 210	11 793	2 339	282
von Gemeinden/Gv	314 149	24 731	289 419	197 869	127 063	19 888	23 017	27 901	91 549
von anderen Bereichen	69 302	-184	69 487	33 131	15 837	4 185	3 977	9 133	36 355
Schuldenaufnahmen bei Bund und Land	1 549	32	1 517	754	257	194	68	234	763
bei Gemeinden/Gv	40 868	3 750	37 118	32 860	19 956	2 202	6 081	4 622	4 258
bei Zweckverbänden und dgl. am Kreditmarkt	3 148	2 937	211	211	-	211	-	-	-
Aufnahme innerer Darlehen	15 517	-	15 517	10 853	7 207	406	615	2 625	4 664
Einnahmen des Vermögenshaushalts	523 767	74 697	449 070	288 586	227 164	24 029	16 717	20 676	160 484
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	1 732 368	263 391	1 468 977	1 073 362	717 864	97 301	153 218	104 980	395 615
- haushaltstechnische Verrechnungen	15 796 466	1 703 546	14 092 921	7 857 473	5 724 658	561 404	825 810	745 601	6 235 448
- besondere Finanzierungsvorgänge	404 939	26 326	378 613	303 970	191 220	34 291	41 374	37 085	74 643
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts ⁴⁾	620 156	75 985	544 171	381 677	277 043	30 100	49 249	25 286	162 494
nachrichtlich:	14 771 372	1 601 235	13 170 137	7 171 826	5 256 395	497 014	735 187	683 230	5 998 311
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts + Gewerbesteuerumlage	15 796 466	1 703 546	14 092 921	7 857 473	5 724 658	561 404	825 810	745 601	6 235 448
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	306 880	45 029	261 851	261 851	203 506	20 813	37 532	-	-
	16 103 346	1 748 574	14 354 772	8 119 324	5 928 165	582 217	863 342	745 601	6 235 448

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 3) Ohne Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich und ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden, Samtge- meinden und Land- kreise zu- sammen	Davon ¹⁾							Landkreise
		kreisfreie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden, Samtge- meinden und Land- kreise	kreisange- hörige Ge- meinden und Samt- gemeinden	davon				
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsge- meinden von Samtge- meinden	Samtge- meinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Einwohnern			
Ausgaben									
in Euro je Einwohner									
Personalausgaben	373	394	370	255	279	207	39	158	115
dar.: Beamtenbezüge ²⁾	59	100	53	33	39	20	0	17	20
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte ²⁾	255	221	260	183	197	158	31	118	76
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	239	167	250	158	167	145	45	91	92
dar.: Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	46	32	48	36	38	34	17	14	12
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	45	18	49	38	39	37	10	26	12
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	85	53	89	39	43	29	10	19	50
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	28	32	27	18	18	19	4	14	9
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	257	439	230	56	72	22	9	10	174
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	157	178	154	85	94	98	21	30	69
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	232	255	229	52	74	2	-	1	177
Leistungen der Jugendhilfe	76	77	76	19	27	1	0	2	57
Übrige soziale Leistungen ³⁾	114	46	123	5	7	1	0	0	118
Zinsausgaben	34	27	35	22	23	20	6	14	13
dar.: an Kreditmarkt	34	27	35	22	23	20	6	14	13
Allgemeine Umlagen	287	18	325	325	303	289	352	59	-
Sachinvestitionen	167	126	172	131	121	133	73	87	42
dar.: Baumaßnahmen	129	95	134	100	92	103	57	68	34
Erwerb von Grundstücken	14	5	15	14	14	13	13	4	1
Schuldentilgung	68	108	62	40	45	29	12	19	22
dar.: an Kreditmarkt	65	108	59	38	43	26	11	17	21
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	37	32	38	14	13	13	8	7	24
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	1 979	1 751	2 012	1 122	1 175	929	557	470	890
Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	965	1 198	931	800	868	723	515	102	131
Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾									
Personalausgaben	2,0	-1,1	2,6	1,2	0,9	3,7	5,0	1,0	5,7
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	-1,5	-7,7	-0,8	-2,8	-3,7	0,9	-5,3	1,7	2,8
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	2,9	1,9	3,0	2,2	2,3	-4,7	-14,6	-6,9	3,2
Zinsausgaben an Kreditmarkt	-11,2	10,7	-13,1	-12,1	-12,9	-10,0	-7,5	-10,9	-14,6
Erwerb von Grund- und Sachvermögen	-1,1	38,3	-4,4	-9,9	-17,5	-12,2	6,6	40,2	25,7
Baumaßnahmen	16,0	21,0	15,5	7,3	5,6	11,0	-13,6	43,2	49,1
Schuldentilgung an Kreditmarkt	-24,8	50,2	-33,5	-46,8	-52,9	-5,8	20,6	-10,3	22,1
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	0,9	1,3	0,9	-2,0	-3,2	2,4	-1,6	3,8	4,8
Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	7,1	4,7	7,6	-2,2	-4,0	4,5	-2,2	39,0	178,0
Einnahmen									
in Euro je Einwohner									
Steuereinnahmen (netto)	499	594	485	485	534	422	354	0	0
Allgemeine Zuweisungen	262	227	267	132	128	112	9	145	135
dar.: von Bund und Land	256	227	261	127	123	112	-	144	134
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	329	-	329	152	-	-	-	152	296
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	96	71	100	72	75	72	9	53	28
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	375	333	381	94	122	31	4	24	287
dar.: von Bund und Land	273	239	277	13	17	3	0	2	265
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	70	28	76	48	53	36	12	25	28
dar.: von Bund und Land	40	19	43	17	17	16	7	9	26
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	52	57	52	41	49	25	23	2	10
Ersatz von sozialen Leistungen	29	29	29	6	9	1	0	1	23
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	26	38	24	23	22	17	22	4	1
Beiträge und ähnliche Entgelte	9	8	9	9	9	7	8	2	0
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	54	28	57	38	34	44	22	28	19
dar.: von Bund und Land	40	25	42	28	26	33	15	18	13
Schuldenaufnahmen	68	78	67	43	49	41	11	15	24
dar.: am Kreditmarkt	66	75	65	42	47	40	11	14	23
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	1 859	1 599	1 897	1 033	1 090	827	484	450	864
Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾									
Steuereinnahmen (netto)	3,7	-5,9	5,6	5,7	7,0	-0,4	2,5	-	-12,4
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	-16,1	-20,5	-15,5	-13,5	-10,3	-23,2	-	-18,3	-17,2
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	-4,0	-20,8	-1,8	-2,7	-4,6	2,0	-9,4	5,5	0,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	-8,5	-13,2	-7,8	-7,8	-9,7	-4,9	7,8	-33,5	-18,0
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	69,0	111,1	66,1	63,2	69,7	81,4	-4,0	145,0	72,7
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	-16,7	60,6	-22,9	-38,7	-45,3	17,0	10,7	7,2	43,5
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	-0,3	0,6	-0,4	2,9	3,7	-1,0	4,2	-1,8	-4,0

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Allgemeine Verwaltung	113 816	1 128	112 687	69 461	42 274	5 759	4 632	16 796	43 227
Schulen	344 201	28 622	315 579	180 996	116 034	11 898	261	52 802	134 584
Eigene Sportstätten	49 952	5 975	43 978	43 439	32 287	7 047	1 610	2 496	539
Ortsplanung, Bauordnung	38 544	6 444	32 099	32 085	22 029	2 562	7 163	331	15
Wohnungsbauförderung	1 558	846	712	712	383	218	110	-	-
Straßen	235 365	22 106	213 259	172 387	109 709	12 540	47 180	2 958	40 871
Abwasserbeseitigung	39 160	-	39 160	39 160	26 955	2 725	78	9 401	-
Abfallbeseitigung	2 729	18	2 711	193	-	150	43	0	2 518
Versorgungsunternehmen	1 180	-	1 180	1 180	620	388	91	82	-
Verkehrsunternehmen	4 974	255	4 719	4 361	3 490	329	367	175	358
Allg. Grundvermögen	8 591	197	8 394	8 213	3 708	878	2 745	882	182
Übrige Aufgabenbereiche	186 217	29 347	156 870	143 690	85 377	17 249	22 982	18 082	13 179
Baumaßnahmen zusammen	1 026 287	94 939	931 348	695 876	442 866	61 744	87 261	104 004	235 472
in Euro je Einwohner									
Baumaßnahmen zusammen	129	95	134	100	92	103	57	68	34
dar.: Schulen	43	29	45	26	24	20	0	35	19
Straßen	30	22	31	25	23	21	31	2	6
Abwasserbeseitigung	5	-	6	6	6	5	0	6	-
Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾									
Baumaßnahmen zusammen	16,0	21,0	15,5	7,3	5,6	11,0	-13,6	43,2	49,1
dar.: Schulen	51,3	89,6	48,6	35,4	30,1	18,0	1939,7	53,5	71,1
Straßen	-10,7	-9,2	-10,9	-13,5	-11,2	-26,4	-6,2	-65,2	2,4
Abwasserbeseitigung	-4,5	-	-4,5	-4,5	-6,1	-24,0	-57,0	10,4	-

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

6. Steuereinnahmen

Art der Steuern	Davon ¹⁾												
	Gemeinden und Landkreise zusammen			kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden und Landkreise	davon				Landkreise			
						kreisangehörige Gemeinden	davon						
							kreisang. Gemeinden ohne Mitgliedsgem. von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
							mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern					
	1 000 Euro	Euro je Einw.	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro			
Grundsteuer A	49 969	6	+2,0	912	1	49 057	7	49 057	7	22 696	7 028	19 332	-
Grundsteuer B	866 395	109	+2,5	133 350	133	733 045	106	733 045	106	550 300	53 942	128 803	-
Gewerbesteuer (netto)	1 839 231	231	+7,9	288 411	288	1 550 820	223	1 550 820	223	1 248 691	110 948	191 181	-
nachrichtlich :													
Gewerbesteuer (brutto)	2 146 110	270	+7,8	333 439	333	1 812 671	261	1 812 671	261	1 452 197	131 761	228 713	-
Gewerbesteuerumlage	306 880	39	+7,0	45 029	45	261 851	38	261 851	38	203 506	20 813	37 532	-
Gemeindeanteil an der													
Einkommensteuer	1 003 636	126	-2,1	135 206	135	868 430	125	868 430	125	622 600	67 921	177 908	-
Umsatzsteuer	134 952	17	+0,1	26 248	26	108 704	16	108 704	16	89 131	6 702	12 871	-
Übrige Steuern	68 278	9	+11,0	10 324	10	57 954	8	55 654	8	40 170	7 256	8 228	2 300
Steuerähnliche Einnahmen	141	0	+67,2	-	-	141	0	141	0	65	46	29	-
Insgesamt (netto)	3 962 601	499	+3,7	594 451	594	3 368 151	485	3 368 151	485	2 573 654	253 843	538 353	2 300

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009.

7. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾								
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samtgemeinden		
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden			
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern				
1 000 Euro										

Schulden insgesamt (ohne innere Darlehen)

Stand am 31.12.2009	7 595 612	591 978	7 003 634	4 647 293	3 515 840	343 495	264 297	523 660	2 356 341
Aufnahme im 1.- 3. Vierteljahr	542 432	77 634	464 798	299 650	234 371	24 646	17 332	23 302	165 148
Tilgung im 1.- 3. Vierteljahr	538 587	108 433	430 154	278 775	215 496	17 462	17 508	28 308	151 379
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	-66 225	-82 091	15 866	6 663	-1 545	280	6 688	1 241	9 203
Stand am 30.09.2010	7 533 232	479 088	7 054 144	4 674 831	3 533 169	350 958	270 809	519 894	2 379 313
<i>Euro je Einwohner</i>	948	478	1016	673	732	584	178	342	343
<i>Veränderung zum 31.12.2009 in %</i>	-0,8	-19,1	0,7	0,6	0,5	2,2	2,5	-0,7	1,0

davon:

Kreditmarktschulden²⁾

Stand am 31.12.2009	7 313 143	589 799	6 723 345	4 467 108	3 404 908	323 123	259 598	479 478	2 256 237
Aufnahme im 1.- 3. Vierteljahr	523 767	74 697	449 070	288 586	227 164	24 029	16 717	20 676	160 484
Tilgung im 1.- 3. Vierteljahr	518 670	108 291	410 378	264 613	206 404	15 645	17 043	25 522	145 765
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	-65 545	-82 044	16 499	7 020	-1 420	18	6 835	1 588	9 479
Stand am 30.09.2010	7 252 696	474 160	6 778 536	4 498 101	3 424 248	331 525	266 107	476 221	2 280 435
<i>Euro je Einwohner</i>	913	474	976	648	710	551	175	314	328
<i>Veränderung zum 31.12.2009 in %</i>	-0,8	-19,6	0,8	0,7	0,6	2,6	2,5	-0,7	1,1

Schulden bei öffentlichen Haushalten³⁾

Stand am 31.12.2009	282 468	2 179	280 290	180 185	110 932	20 372	4 699	44 182	100 104
Aufnahme im 1.- 3. Vierteljahr	18 665	2 937	15 728	11 064	7 207	617	615	2 625	4 664
Tilgung im 1.- 3. Vierteljahr	19 917	142	19 776	14 161	9 093	1 817	465	2 787	5 614
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	-680	-46	-633	-357	-125	262	-147	-347	-276
Stand am 30.09.2010	280 536	4 928	275 608	176 731	108 922	19 433	4 702	43 673	98 878
<i>Euro je Einwohner</i>	35	5	40	25	23	32	3	29	14
<i>Veränderung zum 31.12.2009 in %</i>	-0,7	126,1	-1,7	-1,9	-1,8	-4,6	0,1	-1,2	-1,2

Kassenkredite

Stand am 30.09.2010	5 090 787	546 063	4 544 725	2 575 179	1 960 410	174 009	95 855	344 905	1 969 546
---------------------	-----------	---------	-----------	-----------	-----------	---------	--------	---------	-----------

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2009 und dem Gebietsstand vom 31.12.2009. - 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne, d.h. einschließlich Schulden bei Sozialversicherungen sowie Auslandsschulden. - 3) Ohne Schulden bei Sozialversicherungen.

Personalstand

1. Versorgungsempfänger/-innen des Landes am 01.01.2010 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld

Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht

Beamter / Beamtin und
Richter / Richterin

Höherer Dienst	22 066	16 673	4 793	600	8 005	3 098	4 614
B 11 - B 5, R 10 - R 5	254	183	65	6	78	11	65
B 4 - B 1, R 4, R 3, C 4, H 7 - H 4, W 3	1 799	1 234	534	31	608	58	529
A 16 + A.zul., A16, R2, C 3, H 3, W 2	3 824	2 932	835	57	1 041	184	829
A 15, R 1, C 2, H 2, W 1	5 528	4 131	1 294	103	1 786	471	1 267
A 14, C 1, H 1	7 970	6 097	1 713	160	3 256	1 534	1 645
A 13	2 691	2 096	352	243	1 236	840	279
Gehobener Dienst	43 591	34 861	7 764	966	22 465	15 157	6 830
A 16 "L" - A 13 "L"	12 520	10 080	2 218	222	6 079	3 986	1 983
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	158	139	17	2	21	3	17
A 13 "S"	2 801	2 121	648	32	759	105	643
A 12	18 820	15 512	2 872	436	12 622	10 158	2 243
A 11	3 227	2 078	1 058	91	1 347	275	1 034
A 10	5 027	4 186	745	96	1 264	501	713
A 9	1 038	745	206	87	373	129	197
Mittlerer Dienst	8 616	4 813	3 526	277	4 172	576	3 464
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	2 563	1 692	839	32	941	96	830
A 9 "S"	2 951	1 580	1 308	63	1 508	186	1 293
A 8	2 046	1 103	828	115	1 015	162	802
A 7	824	365	405	54	540	113	396
A 6	214	62	140	12	160	17	137
A 5	18	11	6	1	8	2	6
Einfacher Dienst	640	379	254	7	265	7	254
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	409	299	105	5	111	4	105
A 5 "S"	169	70	98	1	102	3	98
A 4 - A 1	62	10	51	1	52	-	51
Sonstige	100	65	26	9	45	18	25
Zusammen	75 013	56 791	16 363	1 859	34 952	18 856	15 187

Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen

Bezieher / Bezieherin von Amtsgehältern ¹⁾	18	14	4	-	8	4	4
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	9	3	6	-	8	2	6
Zusammen	27	17	10	-	16	6	10

Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht und nach beamtenrechtlichen Grundsätzen

Insgesamt	75 040	56 808	16 373	1 859	34 968	18 862	15 197
------------------	---------------	---------------	---------------	--------------	---------------	---------------	---------------

Nachrichtlich:

Versorgung nach Kapitel I und III G 131³⁾

Beamter / Beamtin	-	-	-	-	-	-	-
Soldat / Soldatin und Führer / Führerin des Reichsarbeitsdienstes	-	-	-	-	-	-	-
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	-						

1) Versorgungsbezüge nach spezieller gesetzlicher Regelung(NMinG) unter Anwendung der beamtenversorgungsrechtlichen Vorschriften. - 2) Versorgung aufgrund einer Ruhelohnordnung, einer Satzung oder eines Statuts. - 3) Empfänger einer Versorgung nach Kapitel I und III G 131 werden ab dem Berichtsjahr 2009 beim Statistischen Bundesamt nachgewiesen.

2. Versorgungsempfänger/-innen der Gemeinden (Gv.)¹⁾ am 01.01.2010 nach Art der Versorgung, Geschlecht, Rechtsgrundlage für die Versorgung, Art des früheren Dienstverhältnisses und Besoldungsgruppen

Art des früheren Dienstverhältnisses ----- Versorgungsrelevante Besoldungsgruppe	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Versorgung nach Beamtenversorgungsrecht							
Beamter / Beamtin							
Höherer Dienst	2 616	1 883	686	47	807	100	683
B 11 - B 5	159	126	29	4	37	5	29
B 4 - B 1	498	381	109	8	126	12	109
A 16 + Amtszulage, A 16	539	418	113	8	141	26	112
A 15	855	615	220	20	252	25	219
A 14	469	285	177	7	212	31	176
A 13	96	58	38	-	39	1	38
Gehobener Dienst	5 359	3 517	1 688	154	2 091	347	1 669
A 14 "S", A 13 "S" + Amtszulage	5	5	-	-	-	-	-
A 13 "S"	1 370	1 025	322	23	353	19	322
A 12	1 750	1 107	597	46	648	33	594
A 11	1 450	916	488	46	601	98	483
A 10	708	428	247	33	445	188	237
A 9	76	36	34	6	44	9	33
Mittlerer Dienst	2 313	1 603	662	48	795	117	658
A 10 "S", A 9 "S" + Amtszulage	398	314	80	4	92	10	80
A 9 "S"	913	662	238	13	265	24	238
A 8	525	337	178	10	219	39	175
A 7	418	269	135	14	175	33	135
A 6	47	15	27	5	36	7	26
A 5	12	6	4	2	8	4	4
Einfacher Dienst	19	4	14	1	14	-	14
A 6 "S", A 5 "S" + Amtszulage	1	-	1	-	1	-	1
A 5 "S"	15	4	10	1	10	-	10
A 4 - A 1	3	-	3	-	3	-	3
Sonstige	38	23	12	3	23	11	11
Zusammen	10 345	7 030	3 062	253	3 730	575	3 035
Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen							
Angestellte und Arbeiter / Arbeiterin ²⁾	185	73	111	1	131	21	110
		Insgesamt					
	10 530	7 103	3 173	254	3 861	596	3 145

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände.- 2) Versorgung aufgrund einer Ruhelohnordnung, einer Satzung oder eines Statuts.

3. Versorgungsempfänger/-innen¹⁾ des Landes und der Gemeinden (Gv.) am 01.01.2010
nach Art der Versorgung, Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Empfänger/-innen von				darunter Empfängerinnen von		
	Versorgungs- bezügen insgesamt	Ruhegehalt	Witwen-/ Witwer- geld	Waisengeld	Versorgungs- bezügen insgesamt	darunter	
						Ruhegehalt	Witwengeld
Land							
unter 15	197	-	-	197	105	-	-
15 bis unter 20	361	-	-	361	191	-	-
20 bis unter 25	584	-	-	584	290	-	-
25 bis unter 30	300	2	-	298	116	1	-
30 bis unter 35	52	18	8	26	28	11	7
35 bis unter 40	92	53	19	20	72	42	16
40 bis unter 45	251	143	75	33	153	76	64
45 bis unter 50	540	302	179	59	334	150	163
50 bis unter 55	1 282	810	425	47	835	452	362
55 bis unter 60	3 521	2 588	877	56	2 135	1 372	731
60 bis unter 65	8 827	7 697	1 088	42	3 878	2 961	896
65 bis unter 70	20 992	19 177	1 769	46	8 091	6 570	1 496
70 bis unter 75	15 159	12 960	2 161	38	5 490	3 538	1 933
75 bis unter 80	7 386	5 467	1 895	24	3 243	1 418	1 811
80 bis unter 85	7 143	4 251	2 869	23	3 983	1 184	2 784
85 bis unter 90	5 544	2 406	3 134	4	3 820	741	3 076
90 bis unter 95	1 931	655	1 276	-	1 509	244	1 265
95 und mehr	851	262	588	1	679	96	583
Zusammen	75 013	56 791	16 363	1 859	34 952	18 856	15 187
Gemeinden (Gv.) ²⁾							
unter 15	26	-	-	26	9	-	-
15 bis unter 20	64	-	-	64	31	-	-
20 bis unter 25	79	-	-	79	40	-	-
25 bis unter 30	24	-	-	24	10	-	-
30 bis unter 35	10	4	1	5	7	4	-
35 bis unter 40	19	12	1	6	15	10	1
40 bis unter 45	51	38	12	1	33	25	8
45 bis unter 50	112	64	39	9	74	34	38
50 bis unter 55	219	152	57	10	114	58	52
55 bis unter 60	389	266	114	9	171	54	111
60 bis unter 65	996	813	176	7	228	52	172
65 bis unter 70	2 359	2 063	290	6	391	98	289
70 bis unter 75	1 976	1 593	380	3	445	69	376
75 bis unter 80	1 210	755	452	3	503	51	450
80 bis unter 85	1 365	744	620	1	673	54	618
85 bis unter 90	1 028	419	609	-	661	52	609
90 bis unter 95	311	86	225	-	235	10	225
95 und mehr	107	21	86	-	90	4	86
Zusammen	10 345	7 030	3 062	253	3 730	575	3 035

1) Nur Versorgungsempfänger / -innen, deren Bezüge nach Beamtenversorgungsrecht ermittelt werden. - 2) Einschl. kommunale Zweckverbände.

4. Zugänge von Ruhegehaltsempfängern zum Versorgungssystem der Beamten/-innen und Richter/-innen des Landes und der Gemeinden (Gv.) im Jahr 2009 nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Geschlecht, Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Altersgruppe in Jahren	Beamte/-innen und Richter/-innen							
	insgesamt	darunter: Beamte/-innen			höherer	gehobener	mittlerer	einfacher
		im Schul- dienst	im Vollzugs- dienst	in übrigen Bereichen				
					Dienst			
Land insgesamt								
Dienstunfähigkeit	814	636	85	92	157	579	67	11
unter 45	52	22	18	12	7	27	16	2
45 bis unter 50	49	21	13	15	10	22	14	3
50 bis unter 55	92	54	18	20	21	60	11	-
55 bis unter 60	293	231	33	29	54	217	19	3
60 und älter	328	308	3	16	65	253	7	3
Besondere Altersgrenze	201	-	201	-	2	139	60	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	266	216	-	45	79	168	16	3
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	1 021	945	-	75	279	724	18	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	1 262	752	-	460	576	615	64	7
Übrige Gründe	38	1	2	35	19	16	2	1
Insgesamt	3 602	2 550	288	707	1 112	2 241	227	22
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	431	371	13	47	50	348	30	3
unter 45	34	19	7	8	5	20	8	1
45 bis unter 50	29	16	4	9	9	12	8	-
50 bis unter 55	52	39	2	11	10	36	6	-
55 bis unter 60	157	144	-	13	16	133	7	1
60 und älter	159	153	-	6	10	147	1	1
Besondere Altersgrenze	4	-	4	-	-	3	1	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	115	105	-	10	17	97	1	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	542	519	-	22	59	474	9	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	311	260	-	48	70	232	9	-
Übrige Gründe	15	1	-	14	7	6	1	1
Insgesamt	1 418	1 256	17	141	203	1 160	51	4
Gemeinden (Gv.)¹⁾ insgesamt								
Dienstunfähigkeit	72	-	2	70	6	45	21	-
unter 45	8	-	-	8	-	5	3	-
45 bis unter 50	5	-	1	4	-	1	4	-
50 bis unter 55	15	-	-	15	1	10	4	-
55 bis unter 60	22	-	1	21	2	14	6	-
60 und älter	22	-	-	22	3	15	4	-
Besondere Altersgrenze	11	-	11	-	1	3	7	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	57	-	-	57	3	31	23	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	64	-	-	64	2	52	10	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	163	-	-	163	30	113	20	-
Übrige Gründe	10	-	-	10	7	3	-	-
Insgesamt	377	-	13	364	49	247	81	-
darunter Frauen								
Dienstunfähigkeit	19	-	-	19	-	11	8	-
unter 45	7	-	-	7	-	4	3	-
45 bis unter 50	3	-	-	3	-	1	2	-
50 bis unter 55	5	-	-	5	-	3	2	-
55 bis unter 60	4	-	-	4	-	3	1	-
60 und älter	-	-	-	-	-	-	-	-
Besondere Altersgrenze	-	-	-	-	-	-	-	-
Antragsaltersgrenze 60. Lebensjahr	7	-	-	7	-	5	2	-
Antragsaltersgrenze 63. Lebensjahr	8	-	-	8	-	6	2	-
Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr	6	-	-	6	1	2	3	-
Übrige Gründe	1	-	-	1	1	-	-	-
Insgesamt	41	-	-	41	2	24	15	-

1) Einschl. kommunaler Zweckverbände.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
124 11	Bevölkerung am Monatsende¹⁾	1 000	7 947,2	7 928,8	7 945,2	7 944,9	7 939,4	7 925,3	7 932,3	7 932,2	7 927,4
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 270	3 177	3 936	4 411	5 046	4 560	3 961	4 670	5 063
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 407	5 185	5 475	5 967	5 509	4 766	5 615	5 572	5 655
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 073	7 139	6 890	6 780	6 142	6 698	7 002	7 213	7 048
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	23	21	31	25	20	16	23	21	20
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 666	-1 954	-1 415	- 813	- 633	-1 932	-1 387	-1 641	-1 393
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 509	15 949	21 632	18 360	18 851	14 358	22 031	18 474	19 271
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 755	6 160	12 061	6 218	6 510	6 523	13 207	6 609	6 714
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 871	15 544	14 107	17 946	23 644	10 765	13 619	16 948	22 742
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 676	5 524	4 659	6 654	11 310	3 234	4 499	6 128	10 206
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 361	404	+7 525	+ 414	-4 793	+3 593	+8 412	+1 526	-3 471
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 636	21 997	22 679	25 346	25 057	18 934	21 001	24 317	25 550

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2009 / 2010			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte³⁾⁴⁾										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁵⁾	1 000	2 415,9	...	2 410,6	2 416,3	2 466,9	2 433,7	2 430,9	2 455,4	2 519,3
	Frauen	1 000	1 070,7	...	1 087,9	1 087,1	1 112,2	1 106,0	1 105,3	...	...
	Ausländer/-innen	1 000	105,7	...	103,8	107,0	109,5	102,0	105,8	...	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	478,2	...	485,4	495,9	499,7	501,0	503,2	...	...
	darunter: Frauen	1 000	409,5	...	417,6	423,0	426,3	428,3	429,4	...	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	...	...	27,6	29,2	30,3	25,6	28,1	30,0	31,2
	Produzierendes Gewerbe	1 000	...	...	771,0	767,7	778,2	764,2	756,7	766,7	783,6
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	...	...	565,9	567,1	580,5	570,7	567,3	570,7	588,6
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	...	...	390,1	395,3	402,6	395,2	401,7	412,6	425,4
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	...	...	655,7	656,7	674,8	677,5	676,8	675,1	690,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
132 11	Arbeitsmarkt⁶⁾										
	Arbeitslose	1 000	304,3	308,5	291,2	289,7	298,2	280,4	273,9	273,6	282,8
	darunter: Frauen	1 000	150,1	141,6	136,0	134,2	136,3	133,9	131,3	130,6	132,3
	Arbeitslosenquote⁷⁾										
	insgesamt	%	7,7	7,8	7,3	7,3	7,5	7,0	6,9	6,9	7,1
	Frauen	%	8,2	7,7	7,3	7,2	7,3	7,2	7,0	7,0	7,1
	Männer	%	7,2	7,8	7,3	7,3	7,6	6,9	6,7	6,7	7,1
	Ausländer/-innen	%	19,9	19,7	18,8	18,6	17,9	17,7	17,9	18,3	
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	7,3	7,6	6,8	6,5	6,6	6,7	5,9	5,6	5,7
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	81 534	69 939	68 264	74 048	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	34 265	29 024	28 752	27 796	27 051	38 090	38 625	37 814	36 567

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Bautätigkeit

311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	699	786	920	944	1 004	1 173	1 254	893	1 090
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	668	744	863	897	966	1 114	1 182	837	1 011
	umbauter Raum	1 000 m ³	618	703	844	820	818	1 088	1 111	791	963
	Wohnfläche	1 000 m ²	121	139	168	163	162	216	223	160	191
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	129 977	150 867	177 620	172 946	174 890	243 576	246 504	179 973	210 989
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	327	331	350	406	435	412	360	307	402
	umbauter Raum	1 000 m ³	2 194	2 093	3 285	2 264	2 675	2 902	1 772	2 355	3 068
	Nutzfläche	1 000 m ²	327	345	340	383	435	434	300	370	456
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 247	160 256	187 561	164 905	210 661	221 347	125 025	151 390	244 420
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁸⁾	Anzahl	1 097	1 286	1 563	1 524	1 492	1 918	1 945	1 493	1 744
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	5 930	6 713	7 786	7 730	7 837	10 055	10 016	7 456	8 914

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	140 440	147 016	142 188	153 631	157 850	132 740	159 317	165 047	144 355
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	13 892	15 571	15 484	18 100	18 180	9 319	14 622	15 682	15 351
	darunter Kälber ²⁾	t	1 092	1 238	1 043	1 284	1 259	1 339	1 318	1 487	1 496
	Jungrinder	t	...	84	106	104	271	12	19	26	23
	Schweine	t	126 384	131 270	126 514	135 343	139 495	123 292	144 526	149 199	128 823
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	52 884	55 985	54 358	57 848	58 352	59 471	61 390	63 624	63 042
413 23	Eiererzeugung ⁴⁾	1 000 St.	280 992	224 261	213 249	205 209	209 022	211 813	224 182	231 494	238 685

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 863	1 887	1 898	1 893	1 890	1 821	1 824	1 821	1 823
Beschäftigte	1 000	451	442	441	440	438	431	435	435	435
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	57 827	54 661	54 580	57 819	56 886	47 698	55 986	58 239	56 013
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 539	1 506	1 396	1 447	1 443	1 451	1 432	1 434	1 475
Umsatz ⁸⁾	Mio. €	14 873	12 128	11 930	13 352	13 014	11 731	12 583	14 358	13 796
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 614	4 880	4 752	5 477	5 308	4 965	5 637	6 631	6 223

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	...	...	186	186	186	192	192	197	197
431 11 Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 503	20 569	20 569	20 120	20 534	20 987	20 951
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 563	2 563	2 497	2 696	2 680	2 300	2 681	2 784	2 632
431 11 Bruttoentgeltssumme	Mio. €	75,8	75,8	71,0	70,7	74,3	71,7	72,3	72,5	78,4
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	4 356,7	4 515,6	4 587,9	4 186,3	4 929,5	4 325,8	3 555,8	4 745,1	5 044,4

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁷⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	73	73	76	76	74	78	79	78	77
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 400	7 201	8 204	8 850	8 346	8 214	8 850	9 092	8 544
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	2 833	2 765	3 200	3 447	3 168	3 195	3 485	3 588	3 209
gewerblicher Bau	1 000 h	2 680	2 525	2 689	2 899	2 802	2 704	2 993	3 002	2 908
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 886	1 912	2 315	2 504	2 376	2 315	2 372	2 502	2 427
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	172	171	177	181	177	187	187	186	180
Baugewerbl. Umsatz ⁸⁾	Mio. €	757	723	812	894	865	869	898	978	965
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	220	217	253	270	248	250	271	305	282
gewerblicher Bau	Mio. €	328	287	298	321	310	342	345	368	388
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	209	219	261	302	307	277	283	304	295

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2009 / 2010		
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁷⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	28	29	28	29	28	29	29	30	31
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 943	9 217	8 843	9 152	9 411	9 462	9 059	9 772	10 218
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	186	195	184	196	191	208	190	209	211
Baugewerblicher Umsatz ⁸⁾	Mio. €	752	704	521	651	732	912	561	759	821

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010		
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	101,3	96,3	97,9	98,0	98,0	97,4	98,4	98,7	98,6
Index der Umsätze ⁸⁾ - nominal	2005=100	118,2	99,9	97,8	107,5	107,5	105,5	111,6	120,7	115,6
Index der Umsätze ⁸⁾ - real	2005=100	106,2	96,5	93,8	104,1	104,1	97,6	101,0	109,5	104,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. - Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. - 4) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 7) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 8) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
453 11 Einzelhandel^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	110,1	106,0	106,4	106,4	106,0	105,6	106,4	106,6	107,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	117,1	109,9	107,1	108,5	116,4	113,4	110,2	112,3	116,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	113,2	106,5	103,7	105,1	112,7	108,5	105,7	107,5	111,1
	Kfz- Handel und Tankstellen^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	108,2	103,6	104,4	104,5	103,7	102,0	104,3	104,7	105,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	104,1	106,7	101,2	102,5	109,3	103,3	101,2	112,3	113,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	100,2	102,3	96,9	98,3	104,5	98,7	96,5	107,0	108,0
454 11 Gastgewerbe^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	144,8	138,7	144,5	143,9	141,0	142,5	144,1	142,0	140,2
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	137,7	124,2	148,6	134,5	124,9	143,2	152,1	140,7	134,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	129,1	116,8	139,4	126,2	117,1	130,0	138,2	127,7	122,2
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	947,9	966,6	1 347,8	1 177,7	1 068,7	1 318,8	1 386,8	1 240,7	1 156,5
	darunter von Auslandsgästen	1 000	99,5	96,1	135,0	103,4	87,8	194,7	157,0	132,0	115,1
	Gästeübernachtungen	1 000	3 075,1	3 132,6	4 919,7	3 848,2	3 579,4	5 122,9	5 158,1	3 969,5	3 712,3
	darunter von Auslandsgästen	1 000	238,0	233,2	342,9	243,2	209,3	470,2	417,8	303,2	274,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 507	3 445	4 070	3 936	3 508	3 318	3 835	3 697	3 483
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 869	2 810	3 481	3 315	2 808	2 824	3 220	3 066	2 835
	getötete Personen	Anzahl	49	45	52	44	53	60	32	42	39
	verletzte Personen	Anzahl	3 682	3 622	4 505	4 226	3 618	3 650	4 148	3 950	3 636
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 188	35 864	33 332	35 405	36 400	25 578	25 773	30 297	30 792
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 939	32 510	30 272	32 253	33 763	21 741	22 099	25 733	27 408
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 961	1 518	1 313	1 503	1 503	1 505	1 950	2 677	1 931
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 126,8	991,1	1 056,7	1 136,9	1 151,7	1 202,6	1 193,8	...	...
	Güterversand	1 000 t	1 064,3	928,4	934,3	1 021,8	967,4	974,0	1 100,2	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010			
			Durchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	6 349,1	4 739,6	4 725,1	4 681,3	4 716,7	4 904,6	5 416,8	5 957,4	5 751,6
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	597,3	589,1	623,0	609,7	616,9	642,3	639,9	641,5	721,9
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 481,6	3 966,9	3 927,7	3 899,4	3 925,9	4 075,8	4 608,6	5 116,1	4 827,2
	davon: Rohstoffe	Mio. €	76,9	45,4	35,2	41,8	51,5	48,7	41,6	44,2	55,6
	Halbwaren	Mio. €	523,2	262,4	386,3	371,2	223,9	198,0	190,2	218,5	207,9
	Fertigwaren	Mio. €	4 881,4	3 659,2	3 506,3	3 486,3	3 650,6	3 829,1	4 376,9	4 853,4	4 563,6
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	800,5	573,9	547,2	603,9	640,9	715,7	720,3	765,4	743,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 080,9	3 085,3	2 959,1	2 882,4	3 009,7	3 113,4	3 656,6	4 088,0	3 819,8
	davon nach: Europa	Mio. €	5 004,4	3 627,8	3 691,3	3 792,5	3 886,0	3 568,5	3 932,1	4 456,9	4 323,8
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	4 367,5	3 173,7	3 262,4	3 390,4	3 462,9	3 059,4	3 326,3	3 832,5	3 627,8
	Afrika	Mio. €	150,0	118,4	122,5	94,5	86,4	139,6	163,6	137,1	118,0
	Amerika	Mio. €	627,0	445,4	366,2	313,3	276,7	570,8	600,0	640,3	619,0
	Asien	Mio. €	562,0	495,5	486,5	443,4	441,8	566,2	666,6	654,8	631,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	49,6	51,8	58,6	37,5	25,7	59,0	54,3	68,3	59,0
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	6 231,8	5 172,4	5 246,0	5 239,7	5 327,7	5 588,9	6 011,9	6 033,8	6 417,6
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	506,2	492,8	485,3	524,7	478,0	526,5	501,8	535,7	552,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 314,1	4 346,4	4 436,1	4 415,4	4 536,6	4 698,7	5 181,9	5 135,9	5 483,2
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 736,9	1 373,5	1 446,5	1 459,8	1 182,7	1 156,3	1 359,3	1 116,7	1 242,5
	Halbwaren	Mio. €	494,2	345,4	308,1	278,7	472,9	483,5	558,4	519,6	755,3
	Fertigwaren	Mio. €	3 083,1	2 627,5	2 681,6	2 676,9	2 881,0	3 058,9	3 264,2	3 499,6	3 485,4
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	630,6	443,4	425,6	451,0	515,3	606,8	625,1	639,4	636,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 452,5	2 184,1	2 256,0	2 225,9	2 365,7	2 452,1	2 639,1	2 860,1	2 848,6
	davon: Europa	Mio. €	4 931,9	4 045,1	4 085,3	3 939,6	4 309,8	4 042,0	4 449,2	4 435,0	4 872,7
	darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 361,2	2 769,7	2 789,7	2 749,3	3 261,2	2 986,1	3 279,3	3 410,9	3 752,9
	Afrika	Mio. €	136,1	130,4	119,7	220,7	95,5	133,0	147,0	96,8	178,5
	Amerika	Mio. €	606,8	431,5	386,3	429,3	436,0	623,9	527,8	565,3	595,9
	Asien	Mio. €	540,8	549,4	649,8	616,7	482,4	782,4	860,7	899,5	752,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	16,3	16,0	4,8	33,4	3,9	7,7	27,1	37,2	17,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2010				
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 886	6 243	6 148	6 881	6 814	5 639	6 144	6 345	5 509	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 234	5 145	4 459	4 937	4 854	4 471	4 835	4 826	4 609	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 640	1 667	1 650	1 824	1 756	1 641	1 795	1 672	1 590	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	194	218	196	249	228	191	205	197	183	
	Verbraucher	Anzahl	1 108	1 116	1 145	1 233	1 191	1 151	1 282	1 183	1 149	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	303	300	274	305	317	267	277	249	227	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	35	33	35	37	20	32	31	43	31	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	233 583	311 250	191 919	336 915	495 897	214 458	267 603	208 633	168 204	

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2008 / 2009			2009 / 2010			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2007 =100	98,0	97,4	98,0	96,3	96,3	99,4	97,3	96,5	97,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2007 =100	106,5	101,4	116,9	86,6	101,6	103,6	113,9	77,7	103,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009			2010			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	107,2	108,6	107,2	107,1	108,1	108,6	108,8	109,0	110,1
	Nettokalmmieten	2005=100	103,8	104,8	103,9	104,2	104,2	104,9	105,0	105,1	105,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009			2010			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November
612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,1	112,9	112,1	112,1	112,2	112,4	112,8	113,1	113,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2008	2009	2009			2009 / 2010			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer⁸⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 284	3 316	2 993	3 038	3 054	3 077	3 075	3 127	3 128
männlich	€	3 468	3 490	3 133	3 188	3 206	3 230	3 223	3 284	3 284
weiblich	€	2 776	2 843	2 606	2 629	2 643	2 663	2 677	2 702	2 707
Produzierendes Gewerbe	€	3 534	3 499	3 079	3 153	3 168	3 199	3 177	3 279	3 272
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	4 524	4 749	4 092	4 189	4 220	4 399	4 344	4 433	4 450
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 574	3 548	3 121	3 171	3 203	3 247	3 268	3 341	3 328
Energieversorgung	€	4 961	5 094	4 281	4 329	4 268	4 264	4 278	4 369	4 323
Wasserversorgung ⁹⁾	€	2 965	3 030	2 765	2 801	2 818	2 849	2 844	2 888	2 863
Baugewerbe	€	2 833	2 801	2 422	2 673	2 743	2 692	2 395	2 710	2 752
Dienstleistungsbereich ⁸⁾	€	3 103	3 188	2 931	2 957	2 975	2 993	3 006	3 024	3 031
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	2 856	2 883	2 650	2 650	2 655	2 690	2 682	2 718	2 724
Verkehr und Lagerei	€	2 686	2 704	2 499	2 524	2 532	2 551	2 575	2 598	2 610
Gastgewerbe	€	1 857	1 849	1 780	1 798	1 791	1 793	1 830	1 860	1 861
Information und Kommunikation	€	4 065	4 100	3 650	3 672	3 680	3 698	3 708	3 720	3 730
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-	€	4 421	4 504	3 811	3 801	3 811	3 836	3 872	3 896	3 894
dienstleistungen	€	3 619	3 637	3 216	3 239	3 241	3 286	3 314	3 341	3 355
Grundstücks- und Wohnungswesen,										
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-	€	3 727	3 837	3 374	3 459	3 441	3 482	3 496	3 525	3 500
lichen und technischen Dienstleistungen										
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen	€	2 088	2 176	1 960	1 989	1 992	1 983	2 019	2 010	2 023
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;										
Sozialversicherung	€	3 044	3 147	2 969	2 992	3 036	3 038	3 043	3 057	3 071
Erziehung und Unterricht	€	3 836	3 955	3 773	3 826	3 902	3 902	3 917	3 947	3 949
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 188	3 296	3 041	3 103	3 110	3 124	3 098	3 159	3 185
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 809	2 863	2 718	2 655	2 638	2 708	2 724	2 645	2 702
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	2 898	2 935	2 725	2 728	2 728	2 761	2 792	2 810	2 839

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) einschließlich Beamte. - 9) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im Dezember 2010

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Viehwirtschaft und tierische Erzeugung		
<u>C III 2</u>	Tierische Erzeugung 2009	K
<u>C III 3</u> - j / 2009	Schlachtungen, Milcherzeugung und -verwendung	
<u>C III 6</u>	Brut, Schlupf und Schlachtungen von Geflügel	
C III 7	Legehennenhaltung und Eierzeugung	
Unternehmen und Arbeitsstätten		
D II 1.1 - j / 2008	Regionale Strukturdaten der Betriebe - Auswertungen aus dem Unternehmensregister: • Registerstand 30.06.2010 • Betriebe und Beschäftigendaten für 2008	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> - m 10 / 2010	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Oktober 2010	
E I 5 - j / 2009	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden – Produktion 2009	L
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> - m 10 / 2010	Baugewerbe im Oktober 2010	K
E III 1	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
Bautätigkeit		
F II 1 bis F II 5 - j / 2009	Bautätigkeit 2009	K
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 8, 9 / 2010	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, August, September 2010	RG
Sozialhilfe		
K I 1 - j / 2008	Sozialhilfe 2008	K
Preise und Preisindizes		
<u>M I 6</u> - j / 2008	Kaufwerte für Grundstücke 2008	K
M I 7	- Kaufwerte für Bauland - Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke	
Querveröffentlichungen		
Z 6 - j / 2010	Niedersachsen-Monitor 2010	L

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2008	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser - Stichtag: 01.01.2007 (2 Karten, Gemeindeebene)
Heft 5/2008	Veränderung der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen 1991 bis 2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2008	5-Sterne-Hotels in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 7/2008	Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit 2005 bis 2008 (Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2008	Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens 2007
Heft 9/2008	Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008
Heft 10/2008	Arbeitsplatzzentren und Auspendlergemeinden 2007 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2008	Anteil der über 50-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort/Wohnort 2007 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2008	Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2009	Regionales Durchschnittseinkommen der niedersächsischen Einheitsgemeinden und Samtgemeinden 2004 (4 Karten)
Heft 2/2009	Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR) (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2009	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern je 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung (Kreisebene)
Heft 6/2009	Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2006 (1 Europa-Karte)
Heft 7/2009	Vergleich der regionalen Sterblichkeit: Mortalitätsindex nach indirekter Altersstandardisierung 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 (Kreisebene)
Heft 8/2009	Milchanlieferung an Händler und Molkereien - Veränderung 2008 zu 2007 in Prozent (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2009	Altersspezifische Geburtenziffern der 15- bis unter 50-Jährigen in Niedersachsen 1998, 2008 (2 Karten, Kreisebene)
Heft 10/2009	Regionale Kinderarmut im April 2009 (Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 11/2009	Besuchsquoten und Betreuungsumfang der 3- bis unter 6-jährigen Nichtschulkinder in Kindertageseinrichtungen am 15. März 2008 (Kreisebene)
Heft 12/2009	Eine alternative Methode zur Darstellung regionaler Strukturen am Beispiel der Arbeitslosigkeit (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4 Karte Kreisebene), Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4 Karte Kreisebene), Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4 Karte Kreisebene), Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4 Karte Kreisebene), Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511 9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2010	K, gr. St.	12/2010, S. 645
Bevölkerungsstand im Juli 2010	K, gr. St.	12/2010, S. 649
Einbürgerungen 2008	L	4/2009, S. 190
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2010	K, gr. St.	11/2010, S. 591
Arbeitslose Ende September 2010	K, Bundesländer	11/2010, S. 590
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2010	K, gr. St.	12/2010, S. 651
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008	K, gr. St.	1/2010, S. 29
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008	K, gr. St.	1/2010, S. 30
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2009, S. 416
Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2010	L	1/2011, S. 51
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2010	L	12/2010, S. 652
Staatliche Kassenergebnisse 2008 und 2009 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	7/2010, S. 382
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2009	L	5/2009, S. 254
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2009	L	12/2010, S. 672

